Nr. 22. Erstes Morgenblatt. Achtundfünfzigster Jahrgang. Donnerstag, 22. Januar 1914.

Abonnementspreis: Ein Vierteljahr in Frankfurt und Mainz b. d. Exped. ℳ 7.50, bei den Agent. ℳ 8.25, bei Postbezug in Deutschland (u. Schutzgeb.) ℳ 8.[illegible], Belgien Fr. 13.32, Bulgarien Fr. 70.65, Dänemark Kr. 10.76, Griechenland (b. d. Post-Agent. in Triest) Kr. 34.32, Holland fl. 7.16, Italien Lire 15.17, Luxemburg [illegible] Fr. 13.32, Norwegen Kr. 9.70, Oesterreich-Ungarn Kr. 6.[illegible], Rumänien Lei 19.—, Russland Rbl. 4.60, Schweden Kr. 9.75, Schweiz Fr. 13.13, Serbien [illegible] 34.89, Türkei (b. d. Post-Agent. in Pfaster [illegible]) Pfd. [illegible], Ungarn Kr. 12.45. In Weltpostverein, in London (Regie, 120 Leadenhall Str.), Paris 31 Rue Vivienne, New York 30 Broad Str. ℳ 18.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.) und Handelsblatt. (Neue Frankfurter Zeitung.)

Stadt-Telephon: Amt I 5940, 5941, 5942, 5943. Begründet von Leopold Sonnemann. Für Anzeigen: Amt I 29, 154, 2616, 4429.

Preis der Anzeigen: Colonelzeile 50 ₰, Abendbl. 75 ₰, Reklamen ℳ 2.—, Abendbl. ℳ 3.00, Familienanzeigen ℳ —, Platz- u. Datum-Vorschriften ohne Verbindlichkeit. — Anzeigen nehmen an: Unsere Expedition, u. a.: Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 23 [illegible]; Mainz: Schillerpl. 3; Berlin: Leipzigerplatz 3; Dresden-A.: Waisenhausstraße 2; München: Perusastr. 5; Offenbach: Bieberstraße 34; Stuttgart: Poststraße 7; Zürich: Nordstraße 40. Um übrig. Agenturen u. d. Annonc.-Exped. Fernerhin: London: E. C. 5, Copthall Court; Paris: J. Paris, Rue Vivienne 31; New York: 30 Broad Street. Verlag u. Druck der Frankfurter Societäts-Druckerei (Gesellschaft m. beschr. Haftung).

Eine Protestdenkschrift in der Diamantenfrage.

Für die Beratung des Kolonialetats bereitet sich wieder einmal eine scharfe Aktion gegen den Leiter des Kolonialamtes in der Frage der Verwertung der deutsch-südwestafrikanischen Diamanten vor. Anlaß zu diesem Vorgehen bietet die Haltung des Kolonialamtes gegenüber einem Teil der südwestafrikanischen Förderer, die sich in schärfstem Gegensatze zu der vom Kolonialamt gebilligten Geschäftspolitik der Diamantenregie für das südwestafrikanische Schutzgebiet gestellt haben. Offenbar für die Reichstagsdebatten legen nunmehr die in der Lüderitzbuchter Minenkammer vertretenen Diamantengesellschaften eine Denkschrift über die Diamantenregie vor, in der sie ihre Beschwerden und ihre Anklagen zusammenfassen. Diese Denkschrift ist anscheinend als Antwort gedacht auf die offiziösen Darlegungen, die am 13. d. M. vom W. T. B. zur Diamantenfrage verbreitet worden sind.

In ihrer Denkschrift stellen zunächst die Förderer die Behauptung auf, daß die Verkaufsergebnisse der Regie durchaus ungünstig gewesen seien, die Regierverwaltung habe in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit gegen 15 Millionen Mark weniger erzielt, als sie bei geeigneter Geschäftspolitik hätte erzielen können, dies zum Schaden der südwestafrikanischen Diamantenproduzenten. Als endlich durch die öffentliche Ausschreibung ein angemessener Preis für die Edelsteine erzielt worden sei, habe die Regie in unzulässiger Weise, ohne Hinzuziehung ihres Aufsichtsrates oder dessen geschäftsführenden Ausschusses durch weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Antwerpener Großhändlern, entgegen dem Wortlaut des Vertrages, diesen, ebenfalls zu Lasten der Förderer, unnötige Konzessionen gemacht, indem die Regie und deren Leiter Carl Fürstenberg die Ablieferungen an das Antwerpener Händlersyndikat eigenmächtig beschränkten. Die den Förderern zugemutete Kontingentierung habe nichts anderes bedeutet, als eine Hilfsaktion für das Antwerpener Händlersyndikat, die Kontingentierung sei zwecklos ohne gleichzeitige Verständigung mit den außerdeutschen (englischen) Produzenten, die das Hauptstück an Steinen an den Markt bringen. Durch die ganzen Vorgänge bei der Regie sei klar zutage getreten, daß der Wunsch des Reichstages, die Förderer bei der Verwaltung der Regie angemessen mitwirkend beteiligt zu sehen, praktisch nicht zur Durchführung gekommen sei; die Einräumung der Hälfte der Regieanteile an die Förderer habe nach dieser Richtung effektive Resultate nicht gezeitigt. Mit einer Umgestaltung der Regie seien die Förderer grundsätzlich einverstanden, nicht aber mit der Art, wie diese Umgestaltung bewerkstelligt wurde. Die Denkschrift bekämpft sodann die Auffassung des Kolonialamtes in der Frage der Verstaatlichung der Regie und erklärt das Vorgehen des Kolonialamtes für eine tatsächliche Vergewaltigung, zumal das Kolonialamt für die künftige Form der Mitwirkung der Förderer an der Verwertung der Steine keine Garantien geboten habe. Dabei bestehe bei den Förderern durchaus die grundsätzliche Gemeinschaft, der augenblicklichen Schwierigkeiten der Machtlage Rechnung zu tragen.

Im Verlaufe gibt die Denkschrift für den, der diese leidige Angelegenheit fortlaufend beobachtet hat, nichts Neues. Es ist nicht anzunehmen, daß sie das Urteil der Oeffentlichkeit in diesen Diamantenfragen wesentlich beeinflussen kann. Die Haltung der opponierenden Förderer erklärt sich letzten Endes aus dem Groll darüber, daß die Diamantenproduzenten Deutsch-Südwestafrikas seinerzeit im Interesse einer geordneten Verwertung der Diamanten und einer gesicherten Beteiligung des Fiskus an den Erträgnissen einer Reichsinstanz unterstellt worden sind, die den Förderern die Freiheit der Disposition über ihre Produktion nahm. Gewiß hatte die Regie in ihren Anfangsstadien Kinderkrankheiten durchzumachen; sie ist aber ziemlich rasch Herr der Situation geworden und hat vor allem verstanden, ihren eigentlichen Zweck zu erfüllen: die Unabhängigkeit der deutschen Produktion und des deutschen Diamantenverkaufs gegenüber dem bis dahin den Markt beherrschenden englischen Diamantensyndikat bei angemessenen Erlösen zu bewahren. Alle Versuche der opponierenden Lüderitzbuchter, ihren Einfluß in der Regie zu steigern, führten nur dazu, Verwirrung in die Regierverwaltung hinein zu tragen, was schließlich zu unhaltbaren Zuständen führte. Die Oeffentlichkeit wurde von der Opposition innerhalb der Regie immer wieder beunruhigt mit dem Verweis auf Millionengeschenke, die durch die Politik der Regie angeblich den Antwerpener Großhändlern auf Kosten des Fiskus und der Förderer gemacht worden seien. Diese Millionengeschenke berechnen die Förderer in unterer Zeit an Hand der Submissionsziffern für die letzte Ausschreibung von 1 Million Karat auf zirka 15 Millionen Mark. Die Preissteigerung, die diese Ausschreibung brachte, erklärt sich aber nicht etwa aus der verstärkten Konkurrenz, die eine Folge der Submission war, sondern im wesentlichen aus der sehr verbesserten Durchschnittsqualität der Steine (Pomonaproduktion). Wenn in dem Kampf zwischen der Regieleitung und der Opposition innerhalb des Regie-Aufsichtsrates schließlich die Regie-Direktion und der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Hemmungen, die einer sachgemäßen Verwertung der Diamanten im Wege standen, umgingen, so mag sich das aus der Zwangslage heraus erklären; auf andere Weise war eben — eine Ansicht, die ja auch im Kolonialamt Anerkennung gefunden hat — nicht mehr zu arbeiten. Die Schlußmaßregel, die Verstaatlichung der Diamantenregie, war schließlich eine Notwendigkeit, wenn man es auch bedauern würde, falls bei der Durchführung dieser Maßregel die Regie den Boden des Statuts durch eine vielleicht anfechtbare Auslegung der in diesen Punkten keineswegs klaren Regiebestimmungen verlassen haben sollte. Aber solche Fehler, wenn sie vorgekommen sind, können nicht ausschlaggebend für die Beurteilung der ganzen Situation sein: nur auf dem Wege, den die Regie gegangen ist, war es, nachdem eine annehmbare Verständigung mit dem Londoner Diamantensyndikat nicht hergestellt werden konnte, möglich, den Markt der deutschen Diamanten zugleich von London unabhängig zu halten und vor einer schweren Preiserschütterung, die letzten Endes auch zu Lasten der Förderer gegangen wäre, zu bewahren. Das kann gegenüber der Denkschrift der Lüderitzbuchter nicht energisch genug betont werden.

Schließlich darf noch darauf hingewiesen werden, daß diese Denkschrift nicht eben sehr sorgfältig abgefaßt ist. Es ist es nach den Erklärungen der Regierung vollständig unrichtig, wenn es in der Denkschrift so dargestellt wird, als ob nur den Antwerpener Großhändlern unter der Hand zugesichert worden sei, daß im Falle des Eintretens von Absatzschwierigkeiten die Regie durch Einschränkung der Lieferungen auf 100 000 Karat monatlich Entgegenkommen gegenüber den Händlern zeigen werde. Die eingangs zitierte offiziöse Erklärung stellt ausdrücklich fest, daß diese unverbindliche Zusage bei der letzten Submission sämtlichen ernsthaften Bewerbern von der Regie gemacht worden ist. Recht sonderbar ist es auch, daß die Denkschrift zum Beleg ihrer Auffassung über die Lage des Diamantenmarktes — der angeblich nur vorübergehend ruhig liege — auf einen Londoner Marktbericht von Ende August 1913 (!), der im Wortlaut abgedruckt wird, verweist. Alle seitdem vorliegenden Marktberichte, und zwar auch vom englischen Diamantenmarkt, bekunden demgegenüber übereinstimmend, daß das Geschäft sehr ungünstig liegt, und zwar speziell für die mittleren und kleineren Sorten, an denen die deutsche Produktion so reich ist, daß ferner die Preise nur deswegen auf ihrem hohen Niveau nominell gehalten werden können, weil alle Großinteressenten, sowohl die Deutsch-Antwerpener Händler, wie das englische Syndikat, mit Angebot am Markte sehr zurückhalten. Die Wiedergabe eines total veralteten Marktberichtes in der Denkschrift, der zudem die Situation wie die Aussichten völlig ungutreffend beurteilte, mutet recht wenig erfreulich an.

Das liberale Wahlabkommen in Sachsen.

⊙ **Dresden**, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Das Wahlabkommen der Nationalliberalen und der Volkspartei hat in konservativen Kreisen enttäuscht. In ihnen glaubte man vielfach noch bis in die letzte Zeit, daß es gewissen sehr weit rechts stehenden Mitgliedern der nationalliberalen Partei Sachsens gelingen werde, eine einheitliche liberale Front bei den nächsten Landtagswahlen zu stande zu bringen und es diesen möglich zu machen, mit der Nationalliberalen Wahltaktik von Fall zu Fall zu treiben. Das Fehlschlagen dieser Hoffnung beruht natürlich zunächst auf ernsten politischen Erwägungen, zum Teil ist es aber auch dem verletzenden Ton zuzuschreiben, den seit einigen Jahren die Konservativen gegen alles, was auch nur mäßig liberal ist, anzuschlagen belieben. Die konservative Partei Sachsens würde in der zweiten Kammer voraussichtlich zu einer kleinen Gruppe zusammenschmelzen, wenn die Liberalen Grenzblockpolitik treiben und einen Konservativen auch gegen die Sozialdemokratie nicht unterstützen wollten. Indessen ist die nationalliberale Partei weit von dieser Politik entfernt. Man kann annehmen, daß die Konservativen und Nationalliberalen sich überall bei den Stichwahlen gegen die sozialdemokratischen Kandidaten unterstützen werden. Entsprechende Verhandlungen sind bereits angeknüpft. Die konservative Partei wird in den nächsten Tagen auch offiziell sich zu der Taktik für die nächsten Landtagswahlen äußern.

Bayrischer Landtag und Preußenbund.

W **München**, 21. Jan. 2.10 N. (Priv.-Tel.) In der Fortsetzung der Verhandlungen über den Militäretat nimmt der Abg. **Beckh** (kons.) in Ausführungen, die von fortgesetztem Gelächter und ironischen Zurufen unterbrochen werden, den Preußentag und vor allem Generalleutnant von Kraut in Schutz. Er fischt sich dabei auf den Bericht der „Deutschen Tageszeitung" und gibt die Schuld an dem ganzen Unfug der verleumderischen Hetzpresse. Als Kriegsteilnehmer berichtet er, wie allerdings die Bayern wiederholt, wenn sie in Bedrängnis gerieten, wieder mit frischem Mut erfaßt wurden, sobald die Preußen kamen. (Stürmische Zurufe: Heute Auflage der Rede! Vereinzelte Pfeifrufe, große Unruhe im Hause.) Abg. **v. Freyberg** (Ztr.) erklärt namens seiner Partei, daß die Berichtigungen den Zwischenfall allerdings teilweise in einem milderen Licht erscheinen ließen; doch sei es sehr bedauerlich, daß Generalleutnant v. Kraut gerade den letzten Satz seiner Rede, auf den es einzig und allein ankam: „Wenn die Preußen kommen, dann kriegen sie wieder Courage!" nicht zurückgenommen hat, so daß der indirekte Vorwurf des mangelnden Mutes nach wie vor gegen die Bayern bestehen bleibt. Abg. **v. Vollmar** (Soz.) erhebt ebenfalls als Kriegsteilnehmer unter gespannter Aufmerksamkeit des gesamten Hauses und unter seiner Vorbringung Protest gegen die „Unverschämtheiten" des preußischen Generals; doch sei das Vorkommnis lediglich ein Symptom für den volksfeindlichen Geist eines Oldenburg v. Januschau, der im heutigen Preußen die Richtung angeben möchte. Die Ausführungen des Redners, der mit sehr schwacher Stimme spricht, bleiben leider auf der Tribüne im einzelnen völlig unverständlich. Abg. **Pfleumer** (kons.) erklärt namens seiner Partei, daß Abg. Beckh nur für seine Person gesprochen habe. (Lebhaftes Hört! hört!), und daß die bayerischen Kameraden sich den Ausführungen der übrigen Redner völlig anschließen, da sie in erster Linie gute Bayern seien.

Nach einzelnen kürzeren Debatten vertagt sich das Haus auf morgen vormittag. Fortsetzung der Beratung des Militäretats und kleinere Gegenstände.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage.

⊸ **Schwerin**, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Staatsrat Dr. Langfeld, der einzige aus dem Ministerium Vollerthun, der bisher nicht demissioniert hat, am 1. April das Amt des Justizministers niederlegen wird und zum Ministerpräsidenten ernannt werden soll. Es soll sich darum handeln, ein Reformministerium zu bilden, das die mecklenburgische Verfassungsfrage auf anderen als den bisher eingeschlagenen Wegen zu lösen suchen soll. Langfelds Aufgabe wird darin bestehen, den Widerstand Preußens im Bundesrat gegen eine Regelung der mecklenburgischen Verfassungsfrage durch das Reich zu brechen.

Die parlamentarische Lage in Oesterreich.

⊙ **Wien**, 21. Jan., 4 N. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Nachmittag der Finanzplan erledigt. In der Mittags abgehaltenen Konferenz beim Ministerpräsidenten Graten Stürgkh kam die Einigung zwischen den Parteien zustande. Der Ministerpräsident resümierte die abgegebenen Erklärungen, daß die überwiegende Mehrheit des Hauses die Schwierigkeiten, die durch den Zusatzantrag geschaffen wurden, zu beseitigen entschlossen sei. Man möge sich damit begnügen, daß durch die Tendenz der vorgebrachten Erklärungen jene Schwierigkeiten tatsächlich seien, welche eine Verzögerung, wenn nicht Gefährdung der parlamentarischen Erledigung noch im Hinblick auf die Auffassung im anderen Hause bedeuten hätten. Der tschechische Agrarier Stanek stellte fest, daß nach der Erklärung des Ministerpräsidenten die Angelegenheit für seine Partei erledigt sei. Im Abgeordnetenhause hat der Generalredner Bradatsch (tschechischer Agrarier) erklärt, die tschechische Opposition hat die Mehrheitsparteien zur Einhaltung des einmal gegebenen Wortes gezwungen und den Finanzplan glücklich zur sofortigen Beschlußfassung gebracht. Indem ich diese Tatsache zum ewigen Angedenken hier öffentlich konstatiere, erkläre ich mit Rücksicht auf diese Sachlage, daß ich auf mein Wort verzichte.

Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten. Zunächst wurde dem Antrag Kneanda, die Personalsteuervorlage mit Ausnahme der Skala in der Fassung der gemeinsamen Konferenz anzunehmen, einstimmig zugestimmt. Hierauf wurde der christlich-soziale Zusatzantrag (Skala des Abgeordnetenhauses bei einem Steuererträgnis von 120 Mill. Kronen) mit 208 gegen 77 Stimmen abgelehnt. Für diesen Antrag stimmten nur die Christlichsozialen und einige klerikale Slowenen. Sodann wurde der Antrag des christlichsozialen Barons Fuchs (Beginn der erhöhten Steuer bei 4000 Kronen) mit 208 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Sodann wurde die Steuerskala nach den Beschlüssen der gemeinsamen Konferenz angenommen. Hierauf wurde der Beschluß der gemeinsamen Konferenz auch in dritter Lesung angenommen. (Lebhafter Beifall.) Der Ministerpräsident wird beglückwünscht.

Hierauf wurde der Gegenstand im Abgeordnetenhause definitiv verabschiedet. Das Herrenhaus wird morgen Nachmittag zusammentreten, um ebenfalls den Beschluß der gemeinsamen Konferenz zu verabschieden, sodaß bereits am Samstag der gesamte Finanzplan und die Dienstpragmatik zur Verlautbarung kommen.

Von der Balkanhalbinsel.

Liman v. Sanders.

Konstantinopel, 21. Jan. (W. B.) Die Befugnisse des Marschalls v. Liman werden als innere Angelegenheit der türkischen Armee behandelt und deshalb im einzelnen nicht bekannt gegeben. Ueber den Umfang und die Ausübung seiner Befugnisse besteht ein völliges Einvernehmen zwischen dem Marschall und dem Kriegsminister. v. Liman übt unbeschränkte Inspektionsrechte aus. Er ist von seiner gegenwärtigen Stellung, die ihm eine Entfaltung seiner Reformarbeit erlaubt, sehr befriedigt.

Bukarest, 21. Jan. (W. B.) Der Minister des Aeußern Porumbaru erklärte einem Mitarbeiter des „Bukarester Tagblattes", daß durch den Regierungswechsel die Stellung Rumäniens zum Ausland nicht berührt werde. Die allgemeinen Richtlinien der von Rumänien bisher befolgten äußeren Politik würden beibehalten.

Neuwied, 21. Jan. (W. B.) Zum Chef der Gendarmerie des Prinzen Wilhelm zu Wied, als Fürsten von Albanien, wurde der „Neuwieder Zeitung" zufolge, Hauptmann a. D. Thilo von Trotha ernannt. Trotha ist 31 Jahre alt, war Hauptmann im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment und nahm an den Kämpfen zur Niederwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika teil.

Deutsches Reich.

Unbequeme Kritiker.

Es geschehen Zeichen und Wunder! Die „Deutsche Tageszeitung" spottet über die Institution der Ersten Kammern, indem sie ironisch von den „Herren" in Elsaß-Lothringen spricht. Vermutlich hat sie aber nicht die Herrenhäuser in Bausch und Bogen treffen wollen, sondern nur die Pairs in Elsaß-Lothringen, die ihr keine „Herren" sind, weil sie zumeist nichts gemein haben mit dem, was sich in Preußen und anderswo so benennt, sintemalen die französische Revolution mit den Ueberresten des Feudalismus vor mehr als hundert Jahren gründlich aufgeräumt hat. Was das Bündlerorgan zu der ironisch gemeinten Titulation veranlaßt, das ist die Haltung, die die Erste Kammer in der Interpellationsdebatte über Zabern eingenommen hat. Der „Deutschen Tageszeitung" sind besonders die Ausführungen des Konsistorialpräsidenten Curtius und des Grafen Andlau peinlich. Den einen spricht sie die Berechtigung ab, als ein „anerkannter Vertreter des Preußentums", dem anderen als ein „Vertreter der konservativen Weltanschauung und der konservativen Staatsauffassung" zu gelten. Was nicht vom Preußentum abgestempelt ist, gilt einfach nicht. Das war nebenbei. Besonders ärgerlich sind dem Blatte die Ausführungen von Curtius, der die Zabernaffäre als gewollten Konflikt zwischen Militär- und Zivilbehörden aufsaht, herbeigeführt zu dem Zwecke, eine andere Politik in Elsaß-Lothringen zu erzwingen, und die weitere Feststellung, daß die Offiziere durch die konservative Presse verhetzt worden seien. Die „Tageszeitung" fragt, wo Herr Curtius diese Verhetzung gefunden habe, und nennt seine Behauptung eine Unverfrorenheit sondergleichen. Wie unschuldig und unerlich entrüstet zugleich das Bündlerorgan tun kann. Es schlage doch in seinen eigenen Blättern nach — die Durchsicht der letzten Monate genügt schon —, und es wird finden, was es, zusammen mit seinen Gesinnungsgenossen — „Kreuzztg.", „Post", „Rhein.-Westfäl. Ztg." usw. — an Aufpeitschung der Leidenschaften und gewissenloser Verhetzung geleistet hat. Welchen verborgenen Zwecken dieses ganze Kesseltreiben dienen sollte, darüber beginnt man jetzt auch in solchen Kreisen sich allmählich klar zu werden, die dieses leidere Treiben in

In den weißen Bergen von Kreta.

Von Karl Hans Strobl (Brünn).

Ich glaube, die erste Anregung zu einer Kretafahrt habe ich mir bei Papa Offenbach geholt. Bei unserem leichtsinnigen, frivolen, übermütigen, respektlosen Papa Offenbach, dem alles Göttliche und Menschliche nur dazu da war, um darüber einen geistreichen musikalischen Witz zu machen. Am Ende des ersten Aktes der „Schönen Helena" möchte sie ihren guten Gatten Menelaus gerne irgendwie entfernen, um bei ihrem Abenteuer mit Paris ungestört zu sein und der gefällige Kalchas verkündet den Orakelspruch, Menelaus müsse sogleich nach Kreta reisen. Der ganze Chorus, Damen und Herren, stellt sich in Positur, schwingt die Arme und brüllt: „Auf nach Kreta, auf nach Kreta, auf nach Kreta . . ." Das war das Erste. Das leichtsinnige Geträller dieser Melodie hat mich nicht mehr verlassen.

Das Zweite aber war der Blick auf die schneebedeckten Berge der Insel, der unvergeßliche Eindruck von einer anderen Orientfahrt. Im Morgengrauen haben sie sich langsam aus der noch dunstigen See, die weißen Rücken über einem Land voller Geheimnisse alter Kulturen und als das Schiff sich weiter entfernte, schwammen sie noch wie ein Schwarm weißer Seevogel hinter uns. Zuletzt tauchte der Ida unter und dafür hob sich aus der Rumpelkammer der Erinnerungen allerlei Mythologisches empor. Das war der heilige Berg, in dessen Höhle Zeus von Bienen genährt worden war, auf dieser Insel hatte König Minos in Macht und Pracht geherrscht, hier hatte Thiseus seine Ariadne zu einem kurzen Glück gefunden, hatte Demeter ihren Sohn Plutos geboren und Europa ihr berühmtes Stierabenteuer bestanden.

Damals trat mein Vorsatz greifbarer und gespannt vor mich hin, mit einer eisernen Stirn, aber auch mit einer lustigen Melodie auf den Lippen, mit jener trällernden: „Auf nach Kreta, auf nach Kreta . . ."

Denn nun waren auch allerlei kunst- und kulturgeschichtliche Pikanterien hinzugekommen, zu denen Papa Offenbach recht gut zu passen schien. Ah, dieses Kreta — waren hier nicht die Urbilder jener entzückenden Frauenfigürchen daheim, deren Toiletten sich, wenn man von der etwas starken Tailleltage absieht, auch ganz gut auf der Friedrichstraße, der Ringstraße oder einem Pariser Boulevard bewundern lassen könnten. Gewiß Kreta war das Frankreich des mykenischen Kulturkreises, seine Entscheidungen in Taillelteilchen waren auch für die Damen von Tiryns und Mykenä maßgebend. Und noch ein paar tausend Jahren sind seine Kleiderkünste wieder in modernen Glockenröcken und Boleroschäckchen lebendig geworden. Und dann der Wein, der kretische Wein, der vielgerühmte Malvasier, als zweites Element herzhafter Lebensfröhlichkeit. Freilich warnt schon Paulus vor den Kretern und nennt sie Lügner und böse Tiere und faule Bäuche; und er trägt seinem Jünger Titus auf, gegen die Weinsäufereien der Kreter, insbesondere der kretischen Frauen, zu Felde zu ziehen . . .

Dann aber spülte eine Sturzwelle von Blut mein lustiges Fabulieren hinweg. Die türkischen Eroberer fallen ins Land, wie Heuschreckenschwärme und seither ist das Unglück auf der Insel heimisch: In immer wiederholten Aufständen brechen die Freiheitskämpfer aus ihren unzugänglichen Bergen hervor und Zehntausende fallen in den Massakres zwischen Türken und Christen oder war den Engpässen der Sphakioten.

Die Mohammedaner, die heute noch auf Kreta leben, sind eines Stammes mit ihren christlichen Nachbarn. Die heutigen Türken sind nur die Nachkommen der während der Herrschaft des Halbmondes zum Islam übergetretenen Kreter. Sie sprechen ebenso die griechische Sprache wie ihre Feinde, aber sonst haben sie nichts mit ihnen gemeinsam. Man merkt die völkerbindende Kraft des Islam. Diese Menschen, deren Vorfahren den christlichen Glauben aufgegeben haben, um von den türkischen Steuereinnehmern und Begs weniger gedrückt zu werden, würden den Islam nicht verlassen, selbst wenn ihnen ihre Treue Vermögensverluste und Gefahren bringt.

Es war in Kanea, am Vorabend meiner Expedition in die weißen Berge; ich war in einen Laden eingetreten, um mich mit Proviant für eine Woche fern von der Kultur zu versorgen, als ich plötzlich deutsch angesprochen wurde.

Ein Herr mit dem türkischen Stellen Fez stellte sich mir als Doktor vor. Ein richtiger, deutscher Doktor, der seine juristischen Studien in Heidelberg, Göttingen und Berlin absolviert hatte. Er hatte vom deutschen Konsul von meinem Plan gehört, in die weißen Berge zu gehen und versuchte nun, mich bei einer Flasche Bier davon abzubringen. Was wollen Sie da oben in den Bergen", sagte er, „bei dieser Hitze! Es ist ein schrecklicher Weg, steinig und beschwerlich. Und was haben Sie davon? Die Berge sind kahl, alles verbrannt und öde, die Dörfer Steinhaufen, wo Sie kein Unterkommen finden. Die Sphakioten da oben sind arme Teufel, die selbst nichts zu essen haben."

Ich wußte aus Erfahrung, daß es unmöglich ist, einen Orientalen unser deutsches Landschaftsgefühl verständlich zu machen und begnügte mich also damit, zu sagen, ich hätte es mir nun einmal vorgenommen und wünsche nicht, daß man von mir glauben solle, ich hätte Furcht.

„Ich was", sagte er, „Reisen Sie hier in Kanea. Sie wissen noch gar nicht, wie schön es hier ist. Wir haben hier Landhäuser ich und meine Freunde, mit schönen Gärten, Wasser und Schatten. Bleiben Sie, Sie sind unser Gast, so lange Sie wollen. Das ist besser, als in den weißen Bergen herumzuklettern."

Das war ein rührender Beweis kretischer Gastfreundschaft, die einem auf dieser Insel allerorten entgegengebracht wird. Aber daneben war gewiß noch etwas anderes. Der Wunsch, den Europäer nicht ins Innere dringen zu lassen, ihn zu verhindern, die christliche Landbevölkerung kennen zu lernen und Gefallen an diesen prächtigen Menschen zu finden. Die Besorgnis, man könnte nach der Rückkehr dazu beitragen, die Stimmung zu ihren Gunsten zu verstärken.

Aber am nächsten Morgen saß ich trotz aller Vorstellungen des Doktors mit dem Frühesten gerüstet vor meinem Hotel, und wartete auf meine Maultiere. Es dauerte lange genug, um inzwischen einige Betrachtungen über Kreta anzustellen. Papa Offenbachs lachende Frivolität schwand vor dem ernsten Gesicht der Stunde. Ich kam mir ganz ungeheuer wichtig vor, am Anfang eines so wenig betretenen Pfades und alle Indianerinstinkte und Abenteuergelüste der Jugend waren wach und tanzten mit geschwungenen Tomahawks einen Kriegstanz in meiner Seele. Dazu trank ich einen Kaffee aus der Kaffeebude von nebenan, die eine ganze Unmenge von Tesseln über den venetianisch engen Platz hingestreut hatte. Und dann trank ich noch einen Kaffee . . und dann noch einen. Und als ich anderthalb Stunden gewartet hatte und das halbe Dutzend Kaffees voll war und als längst die Morgenstimmung vor einem heftigen Straßengewimmel hatte weichen müssen, kam ein baumlanger Neger und ein etwas verwahrlostes Jüngling mit meinen zwei Maultieren. Der verwahrloste Jüngling stellte sich vor. Er hieß Abani, wie jener schönste aller Griechen und ich kann ihm das Zeugnis ausstellen, daß ihm an naiver Gerissenheit kein Pferdehirte Griechenlands, Kretas und der umliegenden Ortschaften gleichkommt. Meine Maultiere aber waren Pferde. Nun hatte mich aber Herr Krüger, der deutsche Konsul, gewarnt, Pferde zu nehmen, weil diese den Strapazen dieses Rittes nicht gewachsen wären. Ich bestand also auf Maultieren. Aber der baumlange Neger und Abani bewiesen mir, daß Pferde eigentlich Maultiere und Maultiere Pferde wären und daß diese besonders kein größeres Vergnügen kennen, als auf steinigen Bergpfaden zu klettern.

So war dieser Beredsamkeit mit meinen siebenunddreißig Worten Italienisch, die mir zum Verkehr mit den Eingeborenen zur Verfügung standen, nicht gewachsen und ehe ich mich dessen versah, war mein Rucksack auf Abanis Pferd geschnallt und wir saßen oben und klapperten die Hauptstraße entlang und beim Südtor der alten Festung Kanea hinaus.

Es ging zunächst die Straße nach Platania hin, durch die Vorstadt und an unzähligen Kaffeehäusern vorbei und dann links abbiegend in das fruchtbare Tal des Platanos. Homerische Erinnerungen leben in diesem Tal. Hier, an den „schattigen Ufern" des Platanos sehen die Kydonen, von denen der blinde Sänger spricht. Zunächst aber war von diesen schattigen Ufern nichts zu sehen und es ging lange genug zwischen abgeernteten Feldern und gelbgebrannten Rasenflächen hin. Uralte Oelbäume standen in Gruppen zusammen, verknurrt und gewunden wie österreichische Sprachengesetzentwürfe und jeder hielt neidisch und ängstlich sein bißchen Schatten um sich zusammengerafft. Auf dem trockenen Buschwerk, den Kakteen und ungeheueren fleischigen Agaven an der Straße lagen dicke Staubschichten. Und eine unbarmherzige Sonne brannte in den Morgen hinein, als ob sie den Mittag nicht erwarten könnte.

Ein Reiter auf einem kleinen Rößlein gesellte sich zu uns. Er nannte sich Charilaos Voglsonitide, war „Maschinenmann" und reiste auf der Insel herum, um die Maschinen zu inspizieren und zu reparieren. Ich bestellte ihr „Herr Maschineningenieur" und freute mich, gleich anfangs einen gebildeten Menschen getroffen zu haben. Eine breitästige Platane an einem Nebenarme des Platanos, der nach der Art eines richtigen Kanalflusses unvermittelt aus dem Gestein hervorbricht, bot den belaubenen Schatten, um eine erste Rast zu machen. Dann ging es über das von Geröll erfüllte Flußbett, das von einer im Bau befindlichen Brücke in moderner Eisenkonstruktion überspannt wird und zum Dorf Alikianos in seiner holden Wirrnis von wildwuchernendem Gestrüpp.

Hier erlebte ich zwei Ueberraschungen. Zunächst kam ich, als mir Herr Voglsonitide, der „Maschinenmann" zum Abschied seine Adresse aufschrieb, dahinter, daß er nicht Maschineningenieur sondern Vertreter von Singer-Maschinen war. Und also war meine Verwunderung darüber gelöst, daß es in dem industrielosen Kreta zwölfhundert „Maschinen" gab. Dann aber lief ich der kretischen Gendarmerie in die Arme.

Es waren aber gutfreundlich und schützend gesinnte Arme und sie ließen mich nicht mehr, bis ich wieder in Kanea vor dem Hotel abstieg. Trotzdem ich ein Empfehlungsschreiben an alle Stationskommandanten in der Tasche trug, wollte ich stolz an dem Häuschen der Gendarmerie vorüber reiten. Aber ein Unteroffizier, der auf der Lauer gelegen hatte, kam herausgestürzt und fragte Abani, ob ich der Fremde wäre, dessen Ankunft angezeigt worden sei. Das verhielt sich folgendermaßen. Ich hatte gleich am ersten Tag unseres Aufent-

seinen innersten Beweggründen früher nicht erkannt hatten und für den Ausdruck einiger nationaler Sorge nahmen, was nur als Mittel zu besonderem politischen Zweck gedacht war. Was der altdeutsche Curtius ausgesprochen und der noch seinem eigenen Bekenntnis konservative Graf Andlau nachdrücklich unterstrichen hat, daß die konservativen Kreise und ihre Presse in Preußen über Elsaß-Lothringen hergefallen seien, daß sie es schmähten und eine Haltung einnähmen, die jedem Rechtsgefühl widerspreche, ist den Kreisen, die politisch zur „Tageszeitung" gehören, und dieser selbst sehr unangenehm. Damit, daß sie den beiden Rednern die Landes- und Parteitreffen herunterzureißen sucht, macht sie diese Aeußerungen besonnener und hochangesehener Männer nicht ungeschehen. Es ist schon so, wie sie es gesagt, und andere vor ihnen gedacht haben. Es braucht nur an den Statthalter und unseren Reichskanzler Fürsten v. Hohenlohe erinnert zu werden. Was wir in diesen Tagen an schweren innerpolitischen Kämpfen durchzumachen haben, das verdanken wir fast ausschließlich jenem deutschtümelnden Herrengeist, der vorgibt, für deutschen Geist und deutsche Größe zu kämpfen, in Wahrheit aber beides unendlich schädigt.

Blücher und die preußische Verfassung.

h. In diesen Tagen, in denen der Kampf der „echtpreußischen Leute" gegen das Reich und seiner verfassungsmäßigen Einrichtungen zu einer Schärfe angewachsen ist, wie man ihn seit der Reichsgründung nicht gekannt hat, sei daran erinnert, mit welchem Eifer und mit welcher flammenden Begeisterung der alte Blücher die Einführung einer Verfassung in Preußen gefordert hat. An der gutpreußischen Gesinnung des „Marschalls Vorwärts" wird wohl niemand zweifeln können, und sein ungestümes Drängen nach einer preußischen Verfassung und der Einführung eines gegebenen Königswortes erhält dadurch noch einen besonderen Reiz, daß er aus Mecklenburg stammte, aus jenem Lande also, in dem die Idee einer Verfassung nach heute keinen Eingang gefunden hat.

Schon 1815, nach der Schlacht von Waterloo, forderte ihn sein Freund, der General v. Boyen, der Vater des späteren preußischen Kriegsministers, mit herzlichen Worten auf, jetzt für eine „gute und feste Konstitution" zu sorgen, und er fügte dieser Aufforderung die feierliche Wendung bei: „Denn Du allein hast die Macht und die Kraft, es durchzusetzen, daß dabei der wahre Zweck, die Nation dauerhaft glücklich zu machen, erreicht würde. Dies fehlt Dir noch, um ein Verdienst und einen unsterblichen Ruhm zu erlangen, den vor Dir kein Sterblicher gehabt hat." Blücher wäre gern bereit gewesen, den Wunsch seines Freundes zu erfüllen, denn er war sehr unzufrieden, daß König Friedrich Wilhelm III. die wiederholte und zuletzt am 22. Mai 1815 zugesagte Gewährung einer Verfassung stets wieder verschob, oder alle seine Bemühungen scheiterten an dem hartnäckigen „Nein" des Königs. Wie hoch Blücher verfassungsmäßiges Leben schätzte und wie sehr er von dem segensreichen Einfluß einer Verfassung auf das Leben des Volkes überzeugt war, geht aus der Bemerkung hervor, die er im Juni 1814 dem Lordmayor von London bei seinem Besuche der englischen Hauptstadt machte: er fühle sich glücklich, unter einem Volke weilen zu können, welches durch die Verfassung groß geworden sei. Immer wieder kehrt er zu dem Verfassungsversprechen des Königs zurück und gelegentlich wendete er zu Gneisenau, daß „die Erfüllung des Verfassungsversprechens" der „Hauptschritt" des Königs sein müsse. Als sich aber die Erfüllung dieses Versprechens unter allerlei Vorwänden verzögerte, rief er ärgerlich aus: „Warum müssen Bayern und andere Regenten uns zuvorkommen? Ist keiner vorhanden, der uns eine Konstitution anfertigen kann, um so schreibe man die bayerische ab."

Blücher hat es dem Könige niemals vergessen, daß er sein Wort nicht eingelöst, und ein im Drange schwerer Not gegebenes Versprechen seinem Volke nicht gehalten hat. Noch auf dem Sterbebette beschäftigte ihn dieser Gedanke, und als König Friedrich Wilhelm III. seinem schwererkrankten Feldmarschall am 6. September 1819, wenige Tage vor seinem Tode, auf seinem Gute Krieblowitz besuchte, bemerkte die Umgebung Blüchers in der Haltung des Sterbenden eine Verstimmung gegen den König, die auf den politischen Gegensatz der beiden Männer beruhte.

Haushaltungs-Lehrstellen.

Die Klagen über die mangelhaften Leistungen der häuslichen Angestellten und die vergebliche Nachfrage nach gut ausgebildeten Kräften haben die Elberfelder Auskunftstelle für Frauenberufe einen neuen Weg betreten lassen, der nach den bisherigen Erfolgen geeignet erscheint, der Dienstbotennot einigermaßen zu begegnen. Sie machte Haushaltungen ausfindig, in denen einsichtige, tüchtige Hausfrauen selbst tätig sind, und die sich bereit erklärten, junge Mädchen auszubilden. Die Auskunftstelle arbeitete einen Lehrvertrag aus, wonach sich die Hausfrau verpflichtete, innerhalb zweier Jahre das Mädchen auszubilden, und der für Hausfrau und Mädchen Rechte und Pflichten festlegt. Für die Lehrzeit wurde der Lohn in mäßigen Grenzen gehalten und für das erste Jahr auf monatlich 8 Mark, für das zweite Jahr auf 12 Mark festgesetzt. Mitglieder der Auskunftsstelle besuchen die Haushaltungen hin und wieder, um sich zu überzeugen, daß beiderseits die gestellten Bedingungen eingehalten werden. So wissen Eltern ihr Kind für längere Zeit gut untergebracht, und die Hausfrau gibt sich mit den Lernenden Mühe, weil sie weiß, daß sie das Mädchen für mindestens zwei Jahre hat. Zur Auswahl geeigneter Elemente unter den jungen Mädchen bietet der hauswirtschaftliche Unterricht in den Schulen eine gute Handhabe. Nach Ablauf der Lehrjahre erhält das Mädchen, falls es nicht bei der Lehrfrau gegen entsprechenden Lohn bleibt, von dieser und von der Auskunftsstelle ein Abgangszeugnis. Denjenigen Mädchen, die eine weitere Ausbildung als Köchin, Kinderpflegerin, Wirtschafterin usw. wünschen, gibt die Auskunftsstelle die Wege an und leistet nach Möglichkeit Beihilfe.

Der Generalpardon.

Man schreibt uns:

Trotz aller Auseinandersetzungen in der Presse und im Parlament über den Wehrbeitrag gibt es noch immer einige Punkte, bei denen es zweifelhaft ist, ob die Finanzbehörden die Bestimmungen über den Generalpardon für anwendbar erachten oder nicht. Der maßgebende § 68 des Gesetzes lautet:

Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entgangen wurden ist, so bleibt er von der landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre frei.

Vor allen Dingen werden die Finanzbehörden die Anschauung vertreten, daß jedenfalls eine Nachholung indirekter Steuern und Gebühren zulässig sei. Diese Meinung hat auch bereits ein bayrisches Rentamt vertreten. Man geht dabei von der Anschauung aus, daß sich § 68 nur auf direkte Staats- und Gemeindesteuern bezieht. Ob die Erbschaftssteuer eine direkte oder indirekte Steuer ist, ist in der Wissenschaft streitig. Die Regierung stellte sich bei der Einführung der Reichserbschaftssteuer auf den Standpunkt, daß die Erbschaftssteuer eine indirekte Steuer sei. Es besteht danach eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Finanzbehörden auch beim Wehrbeitrag die Erbschaftssteuer als indirekte Steuer behandeln und demgemäß diese Steuer trotz des Generalpardons nachholen werden.

Eine Nachholung von Gebühren wird gleichfalls stattfinden, da der Generalpardon nur von Nachzahlung der Steuern befreit. Insbesondere werden Staats- und Notariatsgebühren für Erteilung des Erbscheins, für notarielle Behandlung einer Nachlaßmasse nachträglich eingezogen werden.

Es ist auch bereits in der juristischen Literatur die Meinung vertreten worden, daß trotz des Generalpardons und der bei der Deklaration zum Wehrbeitrag abgegebenen wahrheitsgemäßen Berichtigung des Einkommens zum mindesten in denjenigen Bundesstaaten eine Nachholung der Einkommensteuer stattfinde, in welchen nicht gleichzeitig die Deklaration zur bundesstaatlichen Einkommensteuer stattfindet. Die letzte Nummer der „Juristischen Wochenschrift" bringt hierzu eine eingehende Darstellung der Frage von Regierungsrat Buck in Geestemünde. Das Bekanntwerden der zeitweise schon in der Wissenschaft vertretenen Ansicht, daß wahrheitsgemäße Einkommensdeklaration nicht unter die Vergünstigung des Generalpardons falle, würde das Gegenteil desjenigen zur Folge haben, was der Generalpardon bezweckte. Die Vertreter jener Anschauung stützen sich darauf, daß das Wehrbeitragsgesetz nur eine Verpflichtung zur Deklaration des Vermögens, nicht aber des Einkommens enthält. In der Tat weist im amtlichen Formular nicht nach dem Einkommen gefragt. Das schließt aber doch nicht aus, daß trotzdem das Einkommen deklariert werden kann. Geschieht dies, dann greift § 68 ein, da dieser von der Angabe des Vermögens oder Einkommens spricht, das bisher der Besteuerung entzogen wurde.

*

Berlin, 21. Jan. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „In der Sitzung des Reichstags vom 16. Januar wurde zur Sprache gebracht, daß in einigen Veranlagungsbezirken Preußens der den sogenannten Generalpardon behandelnde Paragraph 68 des Wehrbeitragsgesetzes dahin ausgelegt wurde, daß die von den Beitragspflichtigen gemachten berichtigenden Angaben nur die Freiheit von Strafe und Nachsteuer für frühere Jahre, nicht aber auch für das laufende Steuerjahr 1913 zur Folge habe. Wenn sich einige preußische Veranlagungsbehörden auf diesen Standpunkt stellten, so beruht dies Verfahren auf der irrigen Auslegung von gesetzlichen Bestimmungen, welcher der Finanzminister inzwischen durch eine Rundverfügung entgegengetreten ist.

Eine neue Kampfesweise.

B Aachen. Das Stadttheater in Aachen hat ein von Ludwig Bruhn verfaßtes Drama „Legionär Nr. 80" angenommen; die Aufführung hätte kontraktmäßig bis zum 30. November erfolgen sollen. Als die Vorbereitungen im Gange waren, begann plötzlich eine Hetze der Zentrumspresse gegen das Stück. Dem Theaterdirektor ging ein Schreiben, unterzeichnet von „Echo" und zwei anderen Zentrumsblättern zu, worin in gehässiger und ganz unverblümter Weise das Stück verdächtigt wurde. In dem Stück ist nicht die geringste Tendenz nach irgend einer Richtung hin nachzuweisen, und dennoch — das geht sichtlich aus dem Schreiben hervor — ist die Hetze ein politisches Produkt. Im Kaiserdom zu Aachen herrschte allgemeines Kopfschütteln. Aber die Wirkung kam. Auf der letzten Seite des gedruckten Werkes wird auf ein zweites Stück von demselben Verfasser, betitelt: „Der Lehrer von Kirchdorf", hingewiesen, das den Kampf der Lehrerwelt gegen die geistliche Bevormundung behandelt. Zum Ueberfluß sind nun im „Legionär" Stimmen liberaler Blätter über den „Lehrer von Kirchdorf" angezeigt. Damit ist alles erklärt. Die Wut der Zentrumspresse richtet sich in Wirklichkeit nicht gegen den „Fremdenlegionär", als vielmehr gegen den Verfasser des „Lehrers von Kirchdorf". Der darf nicht auf die Bühne. Durch den Fremdenlegionär könnte ja die Oeffentlichkeit auf den Verfasser des „Lehrers von Kirchdorf" aufmerksam werden. Die Hetze hatte zur Folge, daß die Aufführung immer weiter hinausgeschoben wurde. Aber der Verlag bestand auf seinem Schein und nun wird das Stück doch noch aufgeführt. — So sieht hier die Kampfesweise für „Wahrheit, Freiheit und Recht" aus.

Lehrerwünsche.

N **Karlsruhe.** Der Badische Lehrerverein hat eine Eingabe an den Landtag gerichtet, die eine Reihe von Wünschen der Lehrerschaft vorbringt. Die Verhältnisse der Schule und der Lehrer seien durch das Schulgesetz von 1910 in verschiedener Richtung zwar verbessert worden, es seien aber Mißstände hervorgetreten, deren baldige Beseitigung im Interesse der Volksbildung geboten erscheine. Die Eingabe verlangt dann die Einreihung der Hauptlehrer und -lehrerinnen in den Gehaltstarif. Den unständigen Lehrern und Lehrerinnen sollen die nämlichen „Vergütungen" zugewiesen werden wie den ihnen gleichzuachtenden nichtetatmäßigen Beamten. Weiter soll überall der Paragraph 26 des Schulgesetzes durchgeführt werden, wonach an jeder Schule dauernd nicht mehr als sechzig Schüler auf eine Lehrkraft entfallen sollen. Paragraph 9 der Gehaltsordnung soll dahin abgeändert werden, daß der Fristenlauf der Zulagen bei einem bestimmten Dienstalter einsetzt, sobald alle gleichaltrigen Beamten und Lehrer, sobald sie einmal einmütig sind, das gleiche Gehalt beziehen. Die in § 36 des Schulgesetzes vorgeschriebene Mindestunterrichtszeit soll unter Aufhebung des sogenannten Kombinationsunterrichts jeder Klasse ungeschmälert zuteil werden.

= **Langenschwalbach** (Kr. Hanau), 20. Jan. Heute abend fand eine gut besuchte Besprechung von Anhängern der Fortschrittlichen Volkspartei statt. Der Reichstagskandidat Professor Dr. Hillmann-Eichenheim gab in großen Zügen ein Bild über die gegenwärtigen politischen Verhältnisse, während Provinzialsekretär Bleicher organisatorische Fragen behandelte. Nach lebhafter Aussprache wurde eine Ortsgruppe der Fortschrittlichen Volkspartei gegründet. Wie überall im Mittelkreise, so zeigte sich auch hier lebhaftes Interesse für die Bestrebungen der Volkspartei. Das Verhalten der Herrenhäusler und Preußenhäusler ist ein vorzügliches Werbematerial geworden.

△ **Düsseldorf**, 19. Jan. Die hiesige Handelskammer hat sich in einem Schreiben an städtische Werke und Behörden ihres Bezirks mit der Bitte gewandt, ihren Angestellten den geheimen Warenhandel zu untersagen. Die Kammer nehme nicht Stellung gegen Maßnahmen der Selbsthilfe im gemeinsamen Bezug der Lebensmittel, sondern nur gegen den Weiterverkauf von Waren durch Angestellte mit eigenem Risiko und Gewinn. Es bestehe aber, wenn hier keine Abhilfe geschehe, die Gefahr, daß gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutze des Kleinhandels geschaffen würden, durch die auch die Form gemeinsamen Warenbezuges mitgetroffen werden könnte.

* **München.** Im Herrenmaßschneidergewerbe kündigten die Arbeiterverbände die Tarifverträge in 60 Städten. Die örtlichen Verhandlungen verliefen bis jetzt resultatlos. Infolgedessen wird die Schlichtung der Lohndifferenzen wie in den beiden Vorjahren einem Kollegium von drei unparteiischen Schiedsrichtern übertragen, als welche die Herren K. Gewerbegerichtsdirektor Dr. Prenner (München), Mag.-Rat v. Schulz (Berlin) und Magistratssyndikus Dr. Hiller (Frankfurt a. M.) gewählt wurden. Als Tagungsort ist Nürnberg und als Beginn der Verhandlungen der 2. Februar vorgesehen.

Stuttgart, 21. Jan. Ueber Haberm, Militärjustiz und Reich sprach gestern in einer vom Volksverein Stuttgart einberufenen sehr stark besuchten Versammlung Landtagsabgeordneter Bürger-Stuttgart. Er behandelte, daß sich der Fall Haberm ausgewachsen habe zu einem Antagonismus zwischen der Zivilverwaltung und der Militärbehörde auf der anderen Seite, zu einem Streit um Rechts- und Verfassungsfragen und zu einem Kampf zwischen Liberalismus und bureaukratischer Entwickelung des Reiches und der Einzelstaaten auf der einen und der Reaktion auf der anderen Seite. Nach einer Kritik der rechtlichen und tatsächlichen Grundlagen des Straßburger Kriegsgerichtsurteils und der Lebendsche Auffassung, nach einer Schilderung der dadurch hervorgerufenen Unsicherheit des Rechtszustandes und der unwürdigen und bedauerlichen Stellung der elsässischen Landesregierung schloß der Redner unter stürmischem Beifall mit der Aufforderung zum Kampf der deutschen Demokratie nicht gegen das Preußentum, sondern gegen die preußische Reaktion. Reichstagsabgeordneter Haußmann hob die Sichtlichkeit des Falles Haberm hervor, vor allem den Zusammenschluß der gesamten elsässischen Bevölkerung, das nahezu geschlossene Votum der Ersten Kammer, das Zusammengehen zwischen Volks- und Landesregierung im Elsaß und wies es zurück, daß die Partei schuld sei an den Zabernner Vorfällen. Er erklärte, die Lösung der Ungesetzlichkeiten, die der Reichskanzler dem Reichstag versprochen habe, sei nicht erfolgt. Sei das nicht die Beseitigung eines unrechten Zustandes, daß der leitende Staatsmann mit seinen Versprechungen so im Stiche gelassen werde.

Wegen der Entweichungsgefahr des Preußenbundes, der nicht nur Elsaß, sondern Süddeutschland überhaupt verfolge, müsse man sich bewußt sein, daß der Preußenbund nur eine kleine Clique des großen bedeutenden preußischen Volkes sei. Das Ideal dieser Minderheit bleibe der Absolutismus, die Militärdespotie. Sie wolle sich von den Kneppringen scheren, um noch eben einen Umbruch hervorzurufen. Die Königstreue des Preußenbundes nehme häufig die Form der Gemütlichkeit nach oben an. Deutschland werde von dieser Minderheit bei dem Ausland diskreditiert, sie nähre die Sozialdemokratie, erschwere die Annäherung von Elsaß an das Reich und verderbe die ganze auswärtige Politik des Reiches. Nicht gegen Preußen, das der ideelle Mittelpunkt Deutschlands sei und bleiben müsse, aber gegen diese Clique müsse der Angriff gehen. (Lebhafter Beifall. Im Anschluß an die Referate wurde eine Resolution angenommen, die die Volksvertreter des Reichstages und der Einzelstaaten auffordert, von der Reichsregierung zu erwirken, daß die Voraussetzungen eines Rechtsschutzes festgestellt oder hergestellt werden, daß die Verletzung der bürgerlichen Rechtsordnung künftig nicht ungesühnt bleibe und daß die Freiheit der Bürger wie der bürgerlichen Behörden wirksam geschützt werde. Sie erkennt in einer Politik der Gerechtigkeit und des verständnisvollen Wohlwollens das einzige dauerhafte Mittel zur Gewinnung des Vertrauens der reichsländischen Bevölkerung.

Deutscher Reichstag.

N **Berlin**, 21. Jan. (Eigen.-Tel.)

Abg. v. Liebert (Rp.) hat sein Mandat nach einer Mitteilung des Präsidenten niedergelegt. — Es wird mit der Beratung des

Etats des Reichsamts des Innern

fortgefahren.

Abg. Weilnböck (kons.) erklärt für die Konservativen: Wir erkennen gerne an, daß der Staatssekretär gestern das System der Wirtschaftspolitik, einschließlich des untrennbar dazu gehörigen Systems der Kartellgesetze verteidigt und sich zum Schutze der nationalen Arbeit bekannt hat. Die Reichsleitung wird unsere volle Unterstützung dabei finden. Wir hoffen, daß sie an diesem Beschluß auch gegenüber jedem Anderen unbeirrt festhalten wird. Der Staatssekretär hat aber hervorgehoben, daß sowohl in dem Zolltarif, wie in den Handelsverträgen Verbesserungen, die sich aus den fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklungen ergeben, möglich seien. Das trifft für Industrie und Landwirtschaft zu. Gleichwohl erheben wir gegen die gestrigen Erklärungen keinen Einspruch, insoweit diese dahin gingen, daß vorläufig die Vorlage einer

Zolltarifnovelle

und Kündigung der abgelaufenen Handelsverträge nicht beabsichtigt wird. Wir sind aber der Meinung, daß nicht nur infolge der Haltung des Auslandes, sondern eher noch durch unseres Hervortreten der Gebrechlichkeit der einheimischen Produktion Umstände eintreten können, die dazu zwingen, der Aenderung der Zollgesetzgebung zwecks Durchführung von Verbesserungen näher zu treten. Es kann unmöglich in der Absicht der Regierung liegen, für die Dauer auf die autonome Gesetzgebung des Zolltarifs zu verzichten. (Beifall rechts.) Ich knüpfe daran meine Betrachtungen zur Landwirtschaftspolitik. Wir glauben nicht, daß durch die Erleichterung des Einfuhrrechtlichen Gleichen eine Milderung der Fleischpreise eintritt. Dagegen hat sich die Fleischhaltung in Preußen und Deutschland bedeutend gehoben. Die Zahlen der jüngsten Statistik sind außerordentlich erfreulich und lehrreich. Die Preissteigerungen in der Landwirtschaft sind aber außerordentlich bedenklich. Die Landwirtschaft braucht gleichbleibende, mittlere und erschwingliche Viehpreise. Langfristige Lieferungsverträge sind für sie nötig. Wir bedauern, daß im vorigen Jahre Vereinbarungen mit den Kommunen nicht zu erreichen war. (Sehr richtig! rechts.) Der Preistreiberei der Braugerste bedarf man.

In Mittel- und Süddeutschland ist der Preistreiber der Braugerste außerordentlich gefährlich. Futter- und Braugerste sollten gleichmäßig verzollt werden, und eine Rückvergütung für die als Futtergerste verwendete Gerste sollte eintreten. Das ist in Bayern schon oft verlangt worden. Wir unterstützen die Forderung der Gärtnereiverbände um Zollverbesserungen. Die Gärtnerei ist bei uns nicht geschützt genug, aber nur zur Unzeit geschützt. Wir vermissen einen Schutz des Meerrettichs. (Heiterkeit.) Die Kirschernte in ganz Deutschland geht zurück. Ein Kirschzoll muß eintreten. Der bayrische Allgäu hat dadurch heute schon eine Schädigung von 10 Mill. Mark. (Hört, hört! rechts.) Rußland hat ein viel größeres Interesse an einer friedlichen Zollverständigung mit uns als wir mit ihm. Denn es braucht uns sehr. Wir sind Anhänger der inneren Kolonisation, soweit sie durchführbar ist und richtig durchgeführt wird. Ein Kernsprüchlein Hasen wollen wir freilich nicht. Aber es müssen größere, mittlere und kleinere Betriebe gleichmäßig geschützt werden. Ein Vorkaufsrecht des Staates beim Wiederverkauf muß festgesetzt werden. Das kann aber nur bei der Aufrechterhaltung unserer Wirtschaftspolitik geschehen. Ein Zusammenwirken aller wirtschaftlichen Stände wird uns auf unserer nationalen Höhe erhalten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Was die Frage des deutschen Zollschutzes angeht, so wird daran ebenso nur bisher festgehalten. (Beifall rechts.) Gerade die Frage der langfristigen Lieferungsverträge für Vieh und Fleisch ist bei uns genau geprüft worden. Wir haben alles getan, um beide Parteien dazu zu bringen. Aber die Regierung allein kann hier nicht helfen. Wo wir helfen können, geschieht es gern. Die Frage eines Schutzes des Samenhandels werden wir prüfen. Hier ist der Kaggenzoll Amerikas erwähnt worden. Das hat zur Zeit keine Bedeutung. Die amerikanischen Zollämter sind angewiesen, von dieser Vergünstigung einstweilen Abstand zu nehmen. Ändert sich diese Stellungnahme, so werden wir über die Frage erneut verhandeln. Die Entwicklung unseres Getreidepartes nach Rußland war zur Zeit des Abschlusses der Handelsverträge noch nicht zu übersehen. Wir können auf Grund des rechtlichen Verhältnisses gegenwärtig nichts von Rußland verlangen. Der deutsche Holzhandel wird zweifellos geschädigt durch die Erhöhung der Holzfrachttarife, die allerdings nicht nur gegen Deutschland gerichtet sind, sondern auch im inneren Verkehr gelten.

Abg. Gothein (Fortschr. Vp.): Wir bemühen in der Sozialpolitik eine Ruhepause, um das, was wir geschaffen haben, zu verdauen. So rasch wird das nicht vor sich gehen. Das Unglücklichste an der ganzen letzten Reform sind die Landkrankenkassen. Wir haben uns die größte Mühe gegeben, dieses gesetzgeberische Unglück zu verhindern. Leider ist uns das nicht gelungen. Die Selbstverwaltung ist aus der Arbeiterversicherung verdrängt und an ihre Stelle die Bureaukratie gesetzt worden, und das wird im Volke als Rückschritt empfunden. Die Leistungen sind ungleich geringer geworden und die Beiträge haben sich unendlich erhöht. Ich habe gegen das Gesetz gestimmt, das eine derartige Verschlechterung für unsere Landarbeiter gebracht hat. Eine Diktatur der maßgebenden Beamten hat eingesetzt, die unerträglich ist. Das gesetzgeberische Recht der Tarifverträge muß geschaffen werden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Wir gratulieren dem Staatssekretär zu seinem Erfolg in der Vermittlung zwischen Aerzten und Krankenkassen. Das zeigt, wie weit man mit dem Verhandeln kommt. Ein Verhandlungszwang muß eben geschaffen werden. Dieser würde auch alle Streiks vor einem Einigungsamt rasch zu Ende kommen lassen. Die Klagen über die langen Arbeitszeiten im Rhein-Schiffahrtsgewerbe sind etwas übertrieben. Es handelt sich sehr oft nur um eine Arbeitsbereitschaft, nicht um Arbeitsleistungen, um lange Zeiten, in denen das Ruder festgebunden wird und der Schiffer schlafen kann. Man soll also nicht verallgemeinern, wenn es auch gewisse Mißstände gibt. Für die Re-

---

halten in Kuwen in Begleitung des österreichischen Vizekonsuls Herrn Monsenratos, dem Höchstkommandierenden der kretischen Miliz und Gendarmerie einen Besuch abgestattet, um mich nach den Sicherheitsverhältnissen im Innern zu erkundigen. Denn die europäischen Zeitungen sind voll von kretischen Unruhen, die nirgends eures Kattfinden als in ihren Spalten. Herr Monsenratos hatte lächelnd erklärt, daß es in den Bergen ganz sicher sei. Aber er war dennoch so aufmerksam gewesen, alle Gendarmerieposten auf meinem Wege zu verständigen. Und nun wurde ich von Station zu Station begleitet und — dies soll sogleich erwähnt sein — überall mit einer Liebenswürdigkeit und einem Respekt aufgenommen, die ihresgleichen nicht so bald wieder haben und zu der Unverantwortlichkeit und politischen Bedeutungslosigkeit meiner Reise in keinem Verhältnis standen.

In Alikianu hört die Straße auf und der Bergpfad beginnt. Das nächste Dorf, Lakkos, liegt schon 520 Meter hoch. Der Weg führt auf einer Bergnase, zwischen zwei tief zerschluchteten, mit wildem Gerölle erfüllten, trockenen Flußbetten hinan. So groß aber ist der Wachstumsdrang dieser gesegneten Natur, daß selbst in diesem weißen, blendenden Kalkgeröll ein fröhliches Blühen und Gedeihen ist. Wilder Oleander mit seinen rosigen Blütenkelchen grüßt aus den Schluchten. Man taucht sich in diese seltsame Welt, in diesen krassen Gegensatz von ödester Steinwüstenei und üppigem Wachstum hinein. Irgendwo unter dem Geröll mögen verborgene Wasseradern fließen. Aber im ganzen ist es wie die Wahnvorstellungen eines verrückt gewordenen Siedegärtners.

Noch erstaunlicher ist das Wunder des Omalos, der nach rund 500 Meter höher liegt als Lakkos. Man ist steiles Gewände hinangeklettert, wo man die Pferde sich selbst überlassen muß, durch glühendes Gestein, das am Abend die Hitze eines ganzen Tages zurückstrahlt, an gähnenden Schluchten entlang, von deren Rändern man das blaue Meer erblickt, so fern wie einen gewesenen Traum, durch Hochtäler, die mit niedrigem Gestrüpp bestanden sind. Und dann auf einmal ein kurzer Abstieg in ein weitingedehntes Becken, in eine Hochebene, eine ungeheuere Schüssel der Fruchtbarkeit. Hier sind keine Dörfer, nur vereinzelte Steinhütten für Hirten und die Feldarbeiter während der Ernte. Denn hier, inmitten der graumeißen Kalkwüstenei dieser Berge gibt es Felder und Ernten. Hier gibt es Bäume und selbst jetzt noch Gras, das von der Sonne unverbrannt ist. Ein ehemaliges Seebecken ist dieser Omalos rings von kahlen Bergen umwallt; die Wasser mögen durch unterirdische Klüfte ihren Abfluß gefunden haben.

Es ist ein Tag, der für die Landschaft der weißen Berge bedeutsam ist und der sich niedrfach wiederholt; und vor dieser Fülle und diesem Reichtum mag man sich das Bild dieses Gebirges erträumen, wie es gewesen sein mag, bevor Phönicker und Venetianer und Türken seine Hänge entwaldeten und verkarsteten.

Wir übernachteten in dem „Landhaus" eines wohlhabenden Einwohners von Lakkos. Es war für den Omalos ein kleiner Palast; ein stockhohes Häuschen auf einem Hügel, mit einer kleinen Kapelle auf der einen Seite und einem kleinen Anbau auf der anderen, in dem ein offener Steinsarkophag bereit stand, den Besitzer dereinst aufzunehmen. Der Pfühl, auf dem wir die Nacht zubringen mußten, war nicht viel weicher als ein Steinsarkophag. Er bestand aus einer Holzlade mit einer guten Decke darüber, als Kissen durften wir uns unseres guten Gewissens bedienen und die Träume dieser Nacht verdankte ich ganz gewiß dem Stück Ziegenfleisch, mit dem der Gendarmeriekommandant von Lakkos unsere Abendtafel bereichert hatte.

Das ganze Land der Sphakioten ist eine natürliche Festung. Nur zwei Pässe führen über die weißen Berge. Der Weg von Omalos zieht sich in der Schlucht von Samaria fort, die am Rande des Beckens, in dem Bergwulst des ehemaligen Sees mit dem grotesken Abfluß der Xylosskala endet. Die Xylosskala hat ihren Namen von den Resten eines Waldes, der auf ihren steilen Abhängen den Aexten der Holzhauer noch entgangen ist. Dunkle Kiefern und Fichten stehen vor den nackten Felswänden, in deren Mulden und Rinnen weißes Kalkgeröll liegt, wie Knochenhaufen vorweltlicher Riesentiere.

Auf der Höhe über dem Schluchtausgang träumt die Ruine einer türkischen Festung — „Porgos" nennt der Sphakiot diese Ueberbleibsel aus früherer Zeit — der versunkenen Herrschaft des Sultans nach. Darüber, auf einem Felszinken, erkennt man die Trümmer eines kleineren Kastells, das bestimmt war, jenes größere gegen eine Beschießung von oben zu decken. Aber die Sphakioten haben das unglaubliche Stück zuwege gebracht, die Xylosskala von einer anderen Seite her zu erklimmen, auch den Dekungsturm zu überhöhen und beide Kastelle zu zerstören.

Man findet die Trümmer solcher türkischer Forts über die ganze Provinz Sphakia verstreut. Die Bezwingung dieser unbändigen Bergbewohner hat dem Sultan Hunderttausende von Menschen und Millionen von Pfund gekostet. Bis zum Jahre 1770 mußten die Sphakioten ihre Freiheit zu behaupten. In diesem Jahr erzwangen sich die Türken zum erstenmal den Eingang in ihr Land. Aber ihre Herrschaft wurde oft genug unterbrochen und mußte unter blutigen Kämpfen immer wieder befestigt werden. Zum letztenmal gelang es Omer Pascha im Aufstand des Jahres 1867 mit ungeheuren Verlusten den anderen Weg in die weißen Berge, den über Asphokos zu forcieren. Die Trümmer zerstörter Ortschaften auf der Hochebene von Anopolis erinnern an diesen letzten Sieg der türkischen Waffen.

In ihrem unteren Teil gehört die Schlucht von Samaria zu den großartigsten Klammen, die ich kenne. Es scheint, als könne dieser furchtbare Spalt nicht durch die Erosion des Wassers, sondern müsse durch eine andere Gewalt, die hier die Berge auseinanderriß, entstanden sein. Himmelhohe Felswände engen den Pfad und den Fluß, der hier irgendwo wieder plötzlich erscheint, so ein, daß beide zusammenfallen. Und — Gott sei Dank! — es ist eine Klamm ohne Brücken und Drahtseile und Sprengungen und elektrisches Licht. Die Pferde waten stolpernd und angstvoll schnaubend bis zum Bauch im Wasser und der Reiter, der sich der Gefahr eines Sturzes mit seinem Tier nicht aussetzen will, muß seinen Weg am Felsen her suchen, stehend, kletternd, klimmend, von Stein zu Stein springend. Die Schlucht von Samaria erweitert sich bei dem Dorf Ria Rumeli und endet mit einem plötzlichen Blick auf das blaue Südmeer von Kreta. Hier gibt es Trümmer weißer Anschelangen unter blühenden Oleanderbüschen. In einem winzigen Hafen lag ein kleiner Segler, auf den Holz aus den Wäldern unterhalb der Xylosskala verladen wurde. Die Wellen kamen leise murmelnd an den heißen Sand, in dessen tieferen Schichten die wühlende Hand fast versengt wurde. Hier den Küsten Afrikas gegenüber liegt die Sonne tagsüber mit furchtbarer Glut auf Stein und Strand. Und die Nacht bringt wenig Kühlung. Ich lieh mir mein Lager auf dem flachen Dach der Gendarmeriestation bereiten und lag bis zum Morgen fast schlaflos unter einem glänzenden Vollmond, den ich zum erstenmal als feindliches Gestirn empfand. So quälend war er, hämisch und gewaltätig, heimtückisch wirksam wie ein schleichendes Gift, das sich langsam in die Knochen frißt. Ich war im Bannkreis phönikischer Gottheiten, des sengenden Baal und der gefährlichen Astaroth. Unweit des Stationsgebäudes hatte ich an einer Feldmauer aus gehäuften Steinen eine Reliefstafel mit einer Faust, die ein Doppelbeil hält, gefunden. In dem unruhigen Schlummer dieser Nacht wurde mir diese bewaffnete Faust zu einem Symbol, zum Sinnbild aller Gewaltätigkeiten und Greuel, die an diesen allen zäuberischen Seevölkern preisgegebenen Küste verübt worden sein mögen. Papa Offenbachs leichtfüßige Melodie hatte sich grausam verzerrt.

Am frühen Morgen ritten wir los, zwischen riesigen Felsblöcken die Küste entlang und dann ging es zu Fuß in einem Aufstieg die 700 Meter einer steilen Bergwand zur Hochebene hinan. Es ist eine buckligte Hochebene, von Steinen übersät, mit vielen Schluchten, deren bedeutendste die von Aradhena ist, und ganz von einer zitternden Hitze übergossen, die in diesen Schluchten bleiern zusammenzufließen scheint. Am Abend dieses Tages ritten wir müde und halb gebraten in Choorat Sphakion, dem Hauptort der Sphakia, ein. Bei dem Aufstand des Jahres 1867 ist dieser Ort vernichtet worden. Er hat sich heute wieder ein wenig erholt und die Ruinen der beherrschenden großen Festung über dem Hafen beweisen, daß die Sphakioten an dem Erbfeind Rache genommen haben. Sie sind stolz, diese Männer von Sphakia, stolz auf ihre Geschichte, ihre Kämpfe und die Leiden, die sie um der Freiheit willen erduldet haben. Sie betrachten sich selbst als Edelrasse und sie sind es auch, der schönste, wohlgebildetste Menschenschlag des arischen Typus. In der natürlichen Festung ihres Landes haben sie sich ihren eigenen Dialekt — er soll das alte Dorische am reinsten darstellen — und ihre Gebräuche bewahrt. Sie haben eine Art von Kriegstanz, die „Pyrrhicha", wie er schon von den Spartanern geübt wurde. Es gibt viel Armut in diesen kahlen Bergen, deren Dörfer im Winter durch unpassierbare Schluchten von einander abgeschnitten sind und die im Sommer von der Sonne kohlgebrannt werden. Aber selbst der ärmste Sphakiote kennt und übt die Pflicht der Gastfreundschaft. Er teilt sein steinhartes Brot und sein Stück Ziegenkäse, der mit Essig und Olivenöl genossen wird, gern mit dem Fremden. Selbst der Inhaber des „Magazeinos", der Dorfwirt, dessen Geschäft es ist, seine Waren zu verkaufen, weigert sich, von dem Fremden eine Bezahlung zu nehmen. Man zeigt seine Erkenntlichkeit durch

solution der Sozialdemokraten über die Sonntagsruhe und gegen die Kostenarbeit stimmen wir. Zustimmt die bessere Zahlungsbilanz auf einer Zurückhaltung des deutschen Kapitals in der Uebernahme fremder Anleihen beruht, läßt sich höher sagen. Wir haben aber keine übertriebene Zurückhaltung in dem Erwerb ausländischer Werte gehabt, denn ausländische Werte nützen uns sehr viel. Der Staatssekretär hat das

hohe Lied von unserer Wirtschaftspolitik

gesungen. Vielleicht kommt ihm noch einmal wie Salomo in seinem Alter zum Bewußtsein, daß alles eitel ist. Die Zahlen des Staatssekretärs sind wirklich nicht beweiskräftig. Er ist über alle Perioden der Wirtschaftspolitik gleichgültig hinweggegangen. In der vorcaprivischen Zeit ging es unserer Industrie miserabel schlecht, aber ein Ais wurde von Handel und Industrie abgewälzt, als der Caprivische Handelsvertrag kam. Nicht nur die Handelsverträge haben Handel und Industrie in die Höhe gebracht, da spielen doch Momente mit, die der Staatssekretär in seinen Zahlen einfach verkannt und übergangen hat. Nicht die Wirtschaftspolitik allein, die Erfindungen und wissenschaftlichen Resultate, langjährige Untersuchungen spielen die Hauptrolle im Aufschwung unserer Industrie, unseres Schiffbaues und unserer chemischen, elektrischen und elektrotechnischen Industrie. Die gewaltige Entwicklung der Bevölkerung drängt zur Verwendung der Arbeitskräfte und zur Verschärfung der Konkurrenz. Die Technik rückte die verschiedenen Länder einander näher und die internationale Verflechtung von Technik und Industrie führte uns in die Höhe. Herr v. Oldenburg-Januschau hat ja einmal gesagt, wir brauchen nichts vom Auslande als Kaffee und Knackmandeln. Aber derartige Kommentare gibt es gottlob wenige. Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik können diese Entwicklung hemmen, aber nicht aufhalten. Von 1907 bis 1912 haben sich Ausfuhr und Einfuhr allerdings beträchtlich gehoben. Rohstoffe und Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und reine Produktionsmittel sind von 42,6 Prozent der Gesamteinfuhr gestiegen und nur 17,4 Prozent entfallen auf Fertigfabrikate. Das ist sehr bedenklich. Es kommt doch hauptsächlich darauf an, unserer Bevölkerung Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, und da ist es doch wesentlich, unsere Bevölkerung Arbeitsgelegenheit in der Industrie und Verarbeitung zu schaffen. Je ferner das Erzeugnis ist, um so geringer ist die Ausfuhr gewachsen, je größer die Produkte sind, umso stärker ist ihre Ausfuhr gestiegen von 1907 bis 1912. Sind das nicht

bedenkliche Erscheinungen der Wirtschaftspolitik?

Der Redner führt zum Beleg seiner Ansicht eine große Menge Zahlen aus Landwirtschaft und Industrie an. Das ist die Wirkung der Schutzzölle und der Kartelle. Die Kartelle haben die Schutzzölle ausgenutzt, und sie konnten das sehr gut. Mit dem Zentrumsantrag ist ihnen nicht beizukommen. Das bischen Staatsaufsicht macht es nicht. Die Verteuerung der Halbfabrikate durch die Zollpolitik, die den Kartellen die Ausnutzung der Zölle ermöglicht, was den Fertigfabrikaten nicht ermöglicht wird, daß ist schuld daran. Sie haben wie der englischen Zollpolitik ermöglicht, sich zu halten, weil wir die billigen Halbzeuge geliefert haben. Die andere Ursache liegt in der Verteuerung unserer Lebenshaltung. Die Nahrungsmittel sind bei uns wesentlich mehr im Preis gestiegen als in England. Wir kommen dadurch ins Hintertreffen auf den Gebieten, auf denen viele Arbeitskräfte tätig sind. Die Vereinigten Staaten haben erkannt, daß die Zollpolitik keine Politik der nationalen Arbeit, sondern nur eine Politik der nationalen Rente ist, und setzen ihre Zölle herab. Unsere neuen zollstatistischen Ermittlungen sind unzulänglich, weil die Wert- und Gewichtsziffern anders sind als früher und jede Vergleichsmöglichkeit fehlt. Die ungeheure Steigerung der Getreidepreise hat auch eine ungeheure Steigerung der Preise von Grund und Boden zur Folge gehabt, die den jeweiligen Besitzern zugute kommt, aber die Grundlagen für den Ruin des Nachfolgers schaffen muß. Daß die

Einfuhrscheine

auf den Getreidebau von Einfluß gewesen seien, bestreitet der Staatssekretär. Die Statistik beweist uns, daß gerade im Ostelbien die Anbaufläche erheblich gestiegen ist. Mehr als im übrigen Preußen und im Reich ist die Wirsenfläche dort zurückgegangen. Alles dies, weil die Nachfrage nach Exportroggen gestiegen ist. Diese Auswüchse des Einfuhrscheinwesens, wie sie sich unter dem Hochschutzzoll entwickelt haben, hat gerade der Abg. Rickert, auf den man sich gern beruft, lebhaft bekämpft und auch die Regierung hat seinerzeit keinen Zweifel gelassen, daß die Einfuhrscheine, wenn sie den Charakter von Einfuhrprämien haben, zu beseitigen oder zu reformieren seien. Der Redner setzt das des näheren auseinander. Auch Graf Posadowsky als Schatzsekretär hat sich in diesem Sinne geäußert. Man sagt, daß mit dem bestehenden System eine Schädigung der Reichskasse nicht verbunden ist, da der gesteigerten Roggenausfuhr eine gesteigerte Einfuhr gegenübersteht. Die Statistik beweist aber das Gegenteil. Das Ausland ist auch längst auf diese Verhältnisse aufmerksam geworden und sinnt auf Abwehrmaßnahmen. Ich erinnere an die Vereinigten Staaten und Rußland. Wir müssen zurückkehren zu dem Systems, wie es 1894 bestand. Unter den bestehenden Verhältnissen hat der kleine Landwirt tatsächlich besser seinen Roggen zu verwerten. Aber jetzt, in einer Zeit der billigen Futtermittel, fordern die Agrarier öffentlich zur Einschränkung der Roggenproduktion auf. Die von dem konservativen Redner verlangte Zollbehandlung der Gerste würde nur eine Schädigung der kleinen Leute mit sich bringen. Die Statistik über die Größe der Güter ist ganz unzulänglich.

Das Bauernlegen

wird leider in wachsendem Maße von dem Großgrundbesitz betrieben. In Schlesien ist ein kürzlich sächsisch-weimarisches Fideikommiß, und dieses hat in wenigen Jahren in der ganzen Gegend die Bauernhöfe aufgekauft. Was wir in Schlesien erleben, können wir auch in Pommern konstatieren. Auch auf Rügen ist die Bevölkerung zurückgegangen wegen des Bauernlegens. (Hört, hört!) Die Wirkungen des Großgrundbesitzes sehen wir namentlich in Pommern, wo die Bevölkerungszahl nicht zunimmt, sondern sich vermindert. Dadurch wird unsere Mobilmachung im Osten erschwert, weil es an Menschen fehlt. Je mehr wir Großgrundbesitz haben, um so schwieriger wird der Aufmarsch. Ist es da nicht eine heilige Pflicht, hier innere Kolonisation zu treiben. Der Großgrundbesitz kann nur noch existieren durch die ausländischen Arbeiter. Dieser Zustrom verfestigt aber immer mehr. Wenn uns nun Rußland und Oesterreich die Arbeiter nicht mehr liefern, wo bleibt dann der Großgrundbesitz? Wir sollten von dem zurückgebliebenen Rußland lernen, wo wir jetzt eine innere Kolonisation haben, die die Wanderarbeiter aufnimmt. Es ist ein Irrtum zu sagen, der Großgrundbesitz sei notwendig wegen des Getreidebaues. Der kleine und mittlere Grundbesitz hat nicht nur den Viehbestand, sondern auch die Ackererzeugnisse wesentlich vermehrt. Trotzdem nun die Regierung erklärt, die innere Kolonisation sei notwendig, geschieht doch nichts in Preußen. Viel zu wenig Domänen werden aufgeteilt. In Kreise Grimmen nehmen die Domänen 20 Prozent der Fläche ein, der Großgrundbesitz 12 Prozent. Trotzdem wird keine innere Kolonisation betrieben und die Domänen werden weiter verpachtet, anstatt aufgeteilt zu werden. Der Staatssekretär hat gehoben zu beweisen versucht, daß die Lebenshaltung wesentlich gestiegen sei und auch die Löhne erheblich gewachsen seien. Aber allzu schlimm kann das nicht sein, denn die Luxusartikel und die Genußmittel werden jetzt weniger gekauft als früher. Wir haben wohl eine Steigerung der Löhne und Gehälter gehabt, aber trotzdem haben wir

keine befriedigten Angestellten und Arbeiter

bekommen, weil die Gehälter und Löhne nicht Schritt halten mit der Verteuerung der Lebenshaltung. Die heroische Wirtschaftspolitik hat uns die Besoldungsreformen und denn die Finanzreformen gebracht. So kann das nicht weitergehen. Deshalb treten wir ein für einen allmählichen Abbau des Zolltarifs am besten bei den Handelsvertragsverhandlungen. Wir denken natürlich nicht daran, das ganze System mit einem Male auszureißen. Die Agrarier wollen heute weitergehen und sind lobenswürdigerweise über die geringe Erklärung des Staatssekretärs. Herr Weilnbock hat heute schon einige Forderungen angemeldet. Am stärksten imponiert hat mir der geforderte Zoll auf Meerrettich. Der Rettich soll ja mit seiner Schärfe den Geist anregen und den Verstand schärfen. Das scheint mir ja recht notwendig zu sein. (Große Heiterkeit). Dabei beträgt die Einfuhr von Meerrettich nicht 1 Prozent der von uns ausgeführten Menge. Soweit sind wir also schon gekommen mit unserer Politik, daß den Bäuerlein gesagt wird, du mußt mir deine Stimme geben, und ich bin für den Meerrettichzoll.

Ich finde es ja klug von der Regierung, daß sie sich nicht einläßt auf eine Zolltarifnovelle. Die stolze Drohung, die der Staatssekretär dann hinzufügte, war ja sehr schön, aber es geht manchmal anders. Vielleicht kann der Staatssekretär die Drohung gar nicht ausführen und muß sich danach richten, was in Rußland und den anderen Staaten diktiert wird. Der Abg. Graefe hat sich gestern nach dem berüchtigten Muster konservativer Redner schon gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter ausgesprochen und hat gesagt, wer das verlange, der sei krank. Dann war der Ministerpräsident u. Bismarck wohl auch krank. Vor Ausbruch des Krieges brachte er in Preußen einen Gesetzentwurf ein, daß das Koalitionsverbot aufgehoben werden sollte. Die Junker haben die durch den Krieg hinausgezögerte Beratung dann verhindert. Bei der Eröffnung des Reichsgerichts sprach der Geistliche bei der Gerichtseinlegung das Wort: „Ein Reich, ein Recht, ein Richter.“ Trotzdem hat der Landarbeiter noch nicht dasselbe Recht wie die übrigen gewerblichen Arbeiter. Hier muß Wandel geschaffen werden. Dem Staatssekretär stimmen wir zu, daß eine verständige Sozialpolitik getrieben werden muß. Entschiedene Zurückweisung muß die

Behandlung des Reichstages durch den Bundesrat

erfahren. Man darf nur die Antworten des Bundesrats auf die Reichstagsbeschlüsse ansehen. Der Reichstag verlangt ein Reichswohnungsgesetz, er bekommt es nicht, Preußen bekommt dafür eins. Der Reichstag verlangt ein Fideikommißgesetz, er bekommt es nicht, wohl aber das preußische Abgeordnetenhaus. Die innere Politik des Reiches wird eben gemacht vom Abgeordnetenhaus in Preußen; der Reichstag kann machen was er will, das macht keinen Eindruck. Der Bundesrat richtet sich nach dem preußischen Abgeordnetenhaus. Dadurch kommen wir nicht vorwärts. Daß ja den Reichsämtern viel gearbeitet wird, wissen wir und wir wünschen nur, es würde weniger gearbeitet werden und mehr geschaffen. Wir kommen nicht vorwärts, und wenn etwas geschaffen wird, so wird es nach rückwärts geschaffen wie beim Fideikommißgesetz. Der Reichstag ist nun eine gemischte Gesellschaft genannt worden. Das mag sein. Wir sind auch eine gewählte Gesellschaft und eine sehr gewählte Gesellschaft. (Große Heiterkeit.) Und als eine solch gewählte Gesellschaft müssen wir verlangen, daß die Regierung sich danach richtet, weil wir die Interessen des Volkes vertreten. Der

Preußentag

hat sich nun sehr angestrengt und nun muß fragen: Haben sie so ganz ihre Kinderstube vergessen? Diese Herren dort vertreten nicht, was das preußische Volk will. Das preußische Volk fühlt und denkt anders. Wenn sie jetzt hier den Partikularismus großziehen wollen, dann muß man die Herren erinnern an die Zeit, wo Preußen noch moralische Eroberungen machte. Der Offizier ist gewiß ein Kulturmensch. Man braucht nur den Brief zu lesen von Prof. Lamprecht. Er hat darin auch ein hartes Urteil gesprochen über die Leute im Preußenbund. Preußen hat aber eine andere Aufgabe: Mit der Zeit und mit dem Volke zu gehen. (Lebhafter Beifall.)

Geheimrat v. Müller: Die Handels- und Zollpolitik ist gewiß nicht der ausschlaggebende Faktor für die Entwicklung unseres Volkes. Es haben da auch andere Faktoren mit hineingespielt. Es handelt sich aber doch darum, ob Preußens gegenwärtige Zollpolitik diese Entwicklung zugelassen hat und ob sie ihr förderlich war. Es ist doch eine Tatsache, daß der innere Markt gekräftigt worden ist und außerdem hat unsere Industrie mit dem Auslande konkurrieren können. Ich kann Herrn Gothein nicht im einzelnen folgen, sondern nur ein allgemeines Bild geben. Es ist richtig, daß einzelne Industriezweige zurückgegangen sind, aber andere haben ihre Ausfuhr sehr erhöht.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Herr Gothein hat heute wieder die gute schöne Rede gehalten, die wir schon oft von ihm gehört haben. (Heiterkeit.) Auch in der Volkspartei beginnt bereits die Ueberzeugung durchzusickern, daß der Schutzzoll doch nicht so schlecht wirken kann, wie es bisher immer hieß. Bei der letzten Nachwahl in Württemberg hat ein Fraktionskollege des Herrn Gothein nicht von allmählichen Abbau des Schutzzolls, sondern von ihrer Aufrechterhaltung gesprochen. 1907 hat Herr Gothein bezweifelt, daß man mit diesem Zolltarif Handelsverträge abschließen könnte. Es hieß auch, Deutschland gehe durch den Zolltarif seinem Ruin entgegen. Es ist aber anders gekommen. Wir haben eine großartige Entwicklung hinter uns. Alle Ihre Voraussagungen sind durch die Tatsachen widerlegt. Der Kampf um Freihandel oder Schutzzoll ist überlebt. Sie wagen nicht mehr, die Beseitigung der Schutzzölle zu fordern. (Zuruf bei den Sozialdemokraten.) Also die Sozialdemokraten wollen es und das wollen wir uns merken. (Heiterk.) Die Fortschrittler wollen die Zölle abbauen. Nur durch die Schutzzölle hat die Landwirtschaft einen großen Aufschwung genommen. Die Handelsverträge werden nicht günstig dadurch vorbereitet, daß man den Schoßkind der Schutzzölle für Deutschland behauptet. Ich weiß nicht, ob es nötig war, durch die Erklärung des Staatssekretärs das Ausland in unseren Garten blicken zu lassen. Die Sozialpolitik ist nicht eine Frage des „Entweder—Oder“, sondern eine Frage des Mehr oder Weniger. Die Leistungsfähigkeit der Industrie muß erhalten bleiben, sonst bricht der ganze Bau zusammen. Man darf nicht vergessen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf Gedeihen und Verderben miteinander verbunden sind. Der von den Sozialdemokraten geschaffene Gegensatz schädigt beide Teile. Die wirtschaftlich friedliche Arbeiterbewegung läßt sich nicht mehr unterdrücken. Wir wünschen, daß zwischen ihr und den christlichen Gewerkschaften eine Einigung zustande kommt. Herr Gothein hat über die Landkrankenkassen geklagt. Ich habe keine Klage darüber in der Presse gelesen, wohl aber über die Crisiskrankenkassen. Hat denn Herr Gothein nichts von den Zuschüssen der Crisiskrankenkasse Schöneberg gehört? Der Redner gibt dann unter lebhaftem Beifall des ganzen Hauses der Freude Ausdruck, daß der Reichsbankpräsident Havenstein wieder gesund ist und während der Verhandlungen im Reichstage anwesend sein könne. Er lobt die Politik der Reichsbank während der letzten Jahre, die Deutschland eine starke Goldreserve gebracht hätte, und lobt bei allen Dingen die jetzige selbständige Diskontpolitik Deutschlands. Er schließt damit, daß er erklärt, Deutschland hätte keinen großen Aufschwung nur infolge der Bismarckschen Wirtschaftspolitik erreichen können.

Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß 6¾ Uhr.

Aus den parlamentarischen Kommissionen.

Reichstagskommissionen.

N Berlin, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages führte heute bei Beratung des Etats für die

Reichsdruckerei

die Erörterungen über deren Erweiterungsbau fort. Von der Regierung wurde betont, daß durch den geplanten Ausbau dem Bedürfnis für zehn bis fünfzehn Jahre, bei vollständiger Ueberlassung des Areals an der Kommandantenstraße auf 20 bis 25 Jahre genügt sei, während die Verlegung der Reichsdruckerei etwa 10½ Millionen Mark kosten werde. Die Kommission beschloß, die Entscheidung auszusetzen und am Samstag eine Ortsbesichtigung vorzunehmen.

Hierauf kamen

Petitionen

zur Beratung. Dobel regte ein Mitglied des Zentrums unter Hinweis auf die Menge der eingegangenen Beamtenpetitionen an, solche Petitionen, die nicht zuerst der vorgesetzten Behörde vorgelegt worden sind, im Reichstage grundsätzlich nicht zu behandeln. Davon befürchtete ein nationalliberaler Abgeordneter eine Beschränkung des Petitionsrechtes, weil die Behörden vielfach nicht auf die Petitionen eingingen. Ein Nationalliberaler hielt die Anregung des Zentrums für berechtigt. Die Reichsämter müßten aber den Beamtenorganisationen mehr entgegenkommen und ihre Petitionen beantworten. Ein Sozialdemokrat betonte, das Petitionsrecht sei ein staatsbürgerliches Recht und dürfe nicht beschränkt werden. Doch sei er damit einverstanden, daß die Wünsche der Beamten zuerst der vorgesetzten Behörde unterbreitet würden. Ein Fortschrittler hat, von einem formalen Beschluß abzusehen, zumal da es genügen würde, wenn die Referenten sich unterrichteten, insoweit die Behörden mit den eingereichten Petitionen sich befaßt hätten. Viele Petitionen würden überflüssig werden, wenn Beamtenausschüsse vorhanden seien. Ein Konservativer meinte, niemand wünsche eine Beschränkung des Petitionsrechts, aber so wie bisher könne es nicht weiter gehen.

Direktor Herz vom Reichsschatzamt sprach sich für den Vorschlag des Zentrums aus, insbesondere dahin, daß eine Resolution gefaßt werde; er regte weiter an, die Petitionen über die Besoldungsverbesserung bis zur Beratung der in Aussicht stehenden Novelle zum Besoldungsgesetz zurückzustellen. Ein anderes Mitglied des Zentrums forderte die Beamten auf, selbst hinsichtlich der Petitionen Disziplin zu halten; nicht jede kleine Beamtengruppe solle vorgehen, und nicht eine Kategorie gegen die andere ausgespielt werden. Ein Nationalliberaler wollte in den eingereichten Petitionen zum Ausdruck gebracht wissen, ob und mit welchem Erfolg sie den Behörden vorgelegt worden seien. Ein Fortschrittler machte gegen den Vorschlag des Direktors Herz geltend, daß man bei der wenig günstigen Lage solcher Beamten ihr Petitionsrecht nicht beschränken und der Reichstag sich auch nicht selbst enger Gesetzt setzen dürfe. Ein Sozialdemokrat erklärte, niemand habe ein Interesse an dem Anwachsen der Petitionen; aber ein Petitionsrecht dürfe nicht gerüttelt werden. Ein anderer Fortschrittler sprach sich für volle Aufrechterhaltung des Petitionsrechts der Beamten aus, die ja kein Streikrecht hätten. Der Referent erhielte von der Debatte einen gewissen erzieherischen Wert für die Beamten.

Staatssekretär Krätke erklärt, daß ihn die Debatte freue. Er habe schon oft gebeten, nicht jede Petition hier zu behandeln und zu vertreten, das führe zu einer förmlichen Ueberschwemmung des Reichstages mit Petitionen und bei Beamten zu Erwartungen, die sich nicht erfüllten. In Württemberg werde keine Petition behandelt, die nicht der Behörde vorgelegen habe. Der Reichstag solle ebenso verfahren. Auch müsse dem Bundesrat das Recht gewahrt werden, eine Petition abzulehnen. Vielleicht empfehle es sich, alle Petitionen der Petitionskommission zur Behandlung zu überweisen. Daß der Staatssekretär bereit sei, die Organisationen und ihre Vertreter anzuhören, begrüßte ein Zentrumsredner, der weiter empfahl, die Petitionen zur Besoldungsnovelle der Regierung als Material zu überweisen. Reichsschatzsekretär Kühn sagte mit Bezug auf die angekündigte Novelle zum Besoldungsgesetz, über den Inhalt lasse sich vor Beschlußfassung des Bundesrats nichts Bestimmtes angeben. Staatssekretär Krätke erklärte noch, er könne die Einsetzung von Beamtenausschüssen nicht in Aussicht stellen. Oefters seien Vertreter der Verwaltung in Beamtenversammlungen entsandt worden; das geschehe aber nur nach vorausgegangener Einladung, damit nicht der Eindruck erweckt werde, als ob eine Aufsicht über die Versammlung geübt werde. Den Wunsch nach größerem Entgegenkommen der Verwaltung verstehe er nicht. Die Verwaltung habe selbst ein Interesse daran, die Dienstfreudigkeit durch Entgegenkommen gegenüber den Beamten zu erhalten und zu stärken. Aber auch hier seien Schranken gesetzt und die Verhältnisse oft stärker als die Wünsche.

Als Ergebnis der Erörterung stellt der Vorsitzende fest, daß dem Referenten das Recht zusteht, Petitionen von Beamten, die nicht den zuständigen Reichsämtern vorgelegen haben, beiseite zu legen. Eine Petition der Bureauassistenten der Reichsdruckerei sowie eine Petition der Werkmeister habe man der Regierung als Material überwiesen mit dem Vorbehalt, daß diesen Wünschen bei der Novelle zur Besoldungsordnung Rechnung getragen werden könne.

Die Budgetkommission wandte sich der Beratung des

Reichspostetats

zu. Der Referent teilte mit, daß hinsichtlich der Beamtenwünsche und der Personalfragen Besprechungen unter den Parteien stattfänden, die zu einer Einigung noch nicht gekommen hätten. Auch sei eine Verständigung mit der Verwaltung notwendig. Mit Rücksicht darauf wurde beschlossen, die „Besoldungen“ zurückzustellen.

Auf Anfragen des Referenten teilte Ministerialdirektor Granzow die Gründe mit, die dazu geführt hätten, an Postämtern dritter Klasse weibliche Hilfskräfte anzustellen. Im großen und ganzen hätten sich die weiblichen Hilfskräfte bewährt. Klagen über männliche Vorgesetzte seien jederzeit ebensowenig ausgeschlossen wie jetzt über weibliche Vorgesetzte. Bei der Reichspost seien 9,5 Proz. des Personals weiblich gegenüber 20 Proz. in England und 15 Proz. in der Schweiz. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter wünschte eine höhere Bezahlung der weiblichen Hilfskräfte, da sie sich bewährt hätten. Ministerialdirektor Granzow gab zu, daß die Bezahlung nicht gerade hoch sei. Es werde aber darauf gesehen, daß weibliche Hilfskräfte dem Orte angestellt würden, die bei ihren Eltern wohnen könnten. Die Frage der Aufbesserung der Gehaltsverhältnisse sei noch Gegenstand der Berechnung.

Weiterberatung Donnerstag Vormittag.

Die Kommission für die Errichtung eines

Kolonialgerichtshofes

beschäftigte sich heute mit dem Antrag des Nationalliberalen Junck, keinen besonderen Kolonialgerichtshof zu errichten, sondern die einschlägige Rechtsprechung einem neuen besonderen Senat des Reichsgerichtes zu übertragen. Der Antrag wurde insbesondere damit begründet, daß er die Rechtseinheit sicherstelle. Von volksparteilicher Seite wurde er mit dem Hinweis auf die große Belastung des Reichsgerichtes und auf die besondere Eigenart der kolonialen Rechtsfälle bekämpft. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes bemerkte, die ganze Frage sollte eigentlich durch die Beratungen einer früheren Kommission vom Jahre 1907 bereits als erledigt gelten. Die jetzige Vorlage sei nach den Wünschen des damaligen Reichstages ausgearbeitet. Es müsse bei einem besonderen Kolonialgerichtshof bleiben. Die Rechtseinheit könne durch die Annahme eines von konservativer Seite gestellten Antrages gesichert werden, der bei Abweichung des Kolonialgerichtshofes von den Grundsätzen des Reichsgerichtes die endgültige Entscheidung einem aus Mitgliedern beider Gerichte zusammengesetzten besonderen Gerichtshofe übertragen wolle.

Der Antrag Dr. Junck wird abgelehnt, worauf man in die Beratung der einzelnen Paragraphen eintritt. Nach dem Beschluß der Kommission zu § 1 soll das Gericht die Bezeichnung „Kolonialgerichtshof“ erhalten. Als Sitz des Gerichtshofes wird in § 2 unter Abänderung des Regierungsvorschlages nicht Berlin, sondern Hamburg bestimmt. Ein sozialdemokratischer Antrag für den Gerichtshof vier Laienrichter zu bestellen, wird abgelehnt. Darauf wird die Beratung abgebrochen.

•

Die 22. Kommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Entwurfes betreffend Aenderung der §§ 56 und 56c der Gewerbeordnung bei der Frage

Wanderlager

fort. Die Regierung ließ erklären: Bei der Ausarbeitung des bei dieser Frage einschlägigen, von der Kommission geforderten neuen Materials hätten sich neue Gesichtspunkte ergeben, und es werde notwendig sein, auch Vorschriften gegen die Umgehung des Gesetzes hinzuzugestalten, wenn die Wanderlager von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden sollen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte beschloß die Kommission, Artikel 2 (Wanderlager) zurückzustellen, bis das Material der Regierung vorliegt, und trat dann in die Generaldiskussion zu Artikel 1:

Hausierhandel

ein. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter gab eine Statistik bekannt über die Zahl der Wandergewerbescheine in Preußen und in Bayern und sprach sich gegen jede Beschränkung des Hausierhandels aus. Ein Regierungsvertreter gab einen Ueberblick über die Gewinnung von Berufen. Diese Ausführungen sollen der Kommission im Druck vorgelegt werden. Ein Zentrumsredner besprach Mißstände im Hausierhandel und kündigte noch weitere Anträge zu der Vorlage an.

•

Die 10. Kommission des Reichstages verhandelte während der ganzen Vormittagssitzung vertraulich über den § 1 des Gesetzes betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse, der bestimmt, was als militärisches Geheimnis im Sinne der Vorlage zu gelten hat.

•

Die 12. Kommission des Reichstages (Konkurrenzklausel) wollte heute vormittag die Gesamtabstimmung über den Entwurf vornehmen, doch wurde infolge des Widerspruchs der Sozialdemokraten von der Gesamtabstimmung abgesehen und die in der Kommission festgestellte Fassung der einzelnen Paragraphen dem Plenum überwiesen.

•

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl v. Halems (Rp.) (Marienwerder-Schwetz) für ungültig.

Preußische Budgetkommission.

N Berlin, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern Abend die Beratung des Landwirtschaftsetats fort. Eine längere Debatte entspann sich über den Zuschuß für Rechtsauskunftstellen und Arbeitsnachweise. Ein konservativer Redner erklärte, daß das Problem der Arbeitsnachweise außerordentlich bedeutsam sei, besonders deswegen, weil der Arbeitslosigkeit in den Städten die Leutenot auf dem Lande gegenüberstehe. Es sei daher zu empfehlen, diese Aufgaben zu bewältigen zu machen. Der Minister erwiderte, daß sich bisher erhebliche Schwierigkeiten gezeigt hätten bei dem Bemühen, städtische Arbeiter wieder auf das Land zu ziehen. Allerdings seien diese Bemühungen in der letzten Zeit etwas erfolgreicher gewesen. Staatliche Beihilfen für Rechtsauskunftsstellen werden nur an Gemeinden und Kreise gewährt, welche die Rechtsauskünfte unentgeltlich erteilen. Es bestehe nicht die Absicht, anderen derartigen Einrichtungen Konkurrenz zu machen. Bei dem Titel betreffend die Schaffung einer Versuchseinrichtung für die landwirtschaftliche Hochschule in Berlin wurde eine Beschleunigung dieser geplanten Einrichtung empfohlen und eventuell eine Erhöhung der zur Verfügung stehenden Summen. Der Minister betonte, daß große Schwierigkeiten bestanden hätten, ein geeignetes Gebiet für diesen Versuchsfeld zu finden, das den Ansprüchen der Professoren genügte. Nachdem es nun gelungen ist, bei Potsdam ein derartiges Gebiet zu erhalten, werde der Ausbau in beschleunigter Weise erfolgen. Eine Erhöhung der Mittel sei nicht nötig. Auf eine Anfrage, ob eine Verlegung der landwirtschaftlichen Hochschule aus Berlin beabsichtigt sei, erwiderte der Minister, daß es zwar wünschenswert sei, die Hochschule mit den Versuchsfeldern örtlich zu verbinden; zurzeit aber bestehe nicht die Absicht, sie aus Berlin zu verlegen.

Es folgte die Beratung über die Gestütsverwaltung. Von verschiedenen Rednern wurde die Beunruhigung zur Sprache gebracht, die besonders in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein durch die plötzliche Aenderung der Anforderungen der Remontierverwaltung an das Pferdematerial entstanden ist. Vom Minister wurde darauf hingewiesen, daß die Absicht bestehe, Mitte März die Landespferdezuchtkommission, die seit 1907 nicht getagt hat, einzuberufen, um alle diese Fragen gründlich zu erörtern. Zu einer Beunruhigung der Provinzen sei kein Anlaß vorhanden, der Uebergang zum Vollblut würde nur sehr langsam vollzogen. Eine große Debatte entspann sich über die Verlegung des Vollblutgestüts von Graditz nach Altenfeld im Regierungsbezirk Kassel. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hatte schon im vorigen Jahre grundsätzlich ihre Zustimmung dazu erklärt, indem sie beschlossen hatte, die Regierung aufzufordern, in einem künftigen Etat im Extraordinarium der Gestütsverwaltung Mittel für den Ankauf eines für die Vollblutzucht geeigneten Gutes zu fordern. Obgleich also das Haus die Verlegung des Graditzer Gestüts prinzipiell bereits beschlossen hatte, versuchte ein Zentrumsabgeordneter neuerdings, diesem Beschlusse entgegenzutreten. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Minister, daß nicht die Absicht bestände, das Gestüt Rastenhof im Rheinland aufzuheben. Die staatsrechtliche Seite des Ankaufs des Gutes Altenfeld führte zu einem Gegensatz zwischen der Kommission und dem Vertreter des Finanzministers. Entgegen dem Beschluß des Abgeordnetenhauses ist nämlich der Betrag von einer Million für den Ankauf des Gutes Altenfeld nicht in das Extraordinarium der Gestütsverwaltung eingestellt, sondern dem Domänenfonds entnommen worden. Dagegen wurde von verschiedenen Seiten Protest erhoben, während der Vertreter des Finanzministers diese Regelung verteidigte und betonte, daß es nicht möglich sei, die notwendigen Millionen anderswoher zu nehmen. Bei der grundsätzlichen Bedeutung dieser Angelegenheit sah die Kommission zunächst von einer Abstimmung ab, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit ihren Fraktionen darüber zu verständigen. Damit wurde er Etat der Gestütsverwaltung bis auf diese Sache erledigt.

Hessischer Landtag.

a **Darmstadt,** 21. Jan., II V. Im Finanzausschuß der Zweiten Kammer, der seine Beratung über den Voranschlag gestern aufgenommen hat, wurde die günstige Entwicklung der hessischen Finanzen in den letzten Jahren konstatiert. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Gehaltung der verschiedenen Fonds und die in Aussicht genommene Regelung der Gehälter der Beamten und Lehrer, wie sie von der Zweiten Kammer beschlossen worden sei, sich durchaus rechtfertigen lasse. Man ging nach diesen allgemeinen Vorlegungen zur Beratung der einzelnen Kapitel über. Bei der Staatsforstverwaltung wurde es für richtig gehalten, angesichts des niedrigen Erträgnisses von 1913 gegenüber den wirklichen Ergebnissen auf dem Vorschlag der Regierung, ein Mehr von M. 551 000 einzustellen, zu beharren, wenn auch in dem Finanzvortrag des Finanzministers die Lage der Staatseisenbahn als ungünstiger dargelegt worden war.

Drahtmeldungen.

Nachdruck telegraphischer oder telephonischer Berichte ist nur mit deutlicher Quellenangabe („Frkf. Ztg.") gestattet.

Privat-Depeschen der Frankfurter Zeitung.

N Berlin, 21. Jan. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus beriet heute das Kapitel der landwirtschaftlichen Landesanstalt, wobei es aus Anlaß eines Antrages Pappenheim zu Gunsten des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen zu sehr umfangreichen Auseinandersetzungen der Linken mit der Rechten und dem Zentrum kam. Der Antrag Pappenheim wurde natürlich angenommen. Morgen Fortsetzung.

g Stuttgart, 21. Jan., 5 N. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat heute folgende Interpellation eingebracht: Ist die Regierung bereit, Auskunft darüber zu geben: 1. welche Maßnahmen sie zur Bekämpfung der vorhandenen Arbeitslosigkeit und des dadurch bewirkten Notstandes weiter Arbeiterkreise sowie zur Unterstützung der durch die wirtschaftliche Krise schwer Betroffenen Kleingewerbetreibenden zu ergreifen gedenkt, 2. ob sie die Beschlüsse der Zweiten Kammer vom 13. August 1909 und 1. Juni 1911 betreffend Arbeitslosenfürsorge nunmehr durchzuführen gedenkt?

h Kassel, 21. Jan., 4.30 N. Die Stelle des Oberbürgermeisters ist auf Beschluß der mit der Vorbereitung der Neuwahl betrauten Kommission nunmehr öffentlich ausgeschrieben worden.

B Lissabon, 21. Jan. Sechs verschiedene Syndikate erklärten den Generalstreik als Sympathiekundgebung für die Eisenbahner. Zahlreiche weitere Kundgebungen sind zu erwarten. Bis jetzt ist alles ruhig.

Wolff's telegraphisches Correspondenz-Bureau.

Berlin, 21. Jan. Die Verhandlungen im Prozeß Tilian fanden heute zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Paris, 21. Jan. Die Nordatlantische Konferenz ist gestern zusammengetreten, um sich mit den Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie zu beschäftigen. Sie hielt am Vormittag und am Nachmittag eine Sitzung ab. Der Meinungsaustausch der Vertreter der verschiedenen Gesellschaften hat noch zu keiner Entscheidung geführt. Morgen werden wieder zwei Sitzungen stattfinden.

Lissabon, 21. Jan. Der Senat hat den gestrigen Antrag Tavares, die Regierung gemäß den Verfassungsbestimmungen zur Teilnahme an den Senatssitzungen aufzufordern, mit 33 gegen eine Stimme angenommen. Die Ministeriellen enthielten sich der Abstimmung.

Kopenhagen, 21. Jan. Die Methodistenkirche in Ringsgade ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Der Brand entstand um 2 Uhr nachts in den Anlagen der Wärmeleitung, breitete sich über die ganze Kirche aus und hüllte bald das ganze Gebäude mit dem Turm in ein Flammenmeer. Um 3 Uhr stürzte das Dach in das Innere der Kirche; um 4 Uhr stürzte der Turm mit lautem Getöse in das Flammenmeer. 28 Kinder, die sich in dem in der Kirche untergebrachten Kinderheim befanden, wurden gerettet. Die Kopenhagener Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das nahe Marinedepot zu schützen, in dem durch die große Hitze einige Munitionsballen in Brand gerieten. Es gelang, den Brand dort sofort im Keime zu ersticken.

New York, 21. Jan. Nach einer Depesche aus Kap Haitien setzten die Aufständischen dort Behörden ein und bahnten Verhandlungen an, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Mexiko, 20. Jan. (Reuter.) Nach einem Telegramm der „New Yorker Tribune" aus El Paso in Texas herrscht in der Provinz Sinaloa große Hungersnot. Hunderte erliegen täglich den Entbehrungen. Viele Mütter töteten aus Verzweiflung ihre Kinder und begingen dann Selbstmord.

h Offenbach, 21. Jan., 5 N. Die Handelskammer Offenbach ersuchte die Oberpostdirektion in Darmstadt im Hinblick auf den seit 20. Januar 1912 bestehenden Nachbarortsverkehr Offenbach-Frankfurt beim Reichspostamte die Einführung eines unentbrochenen Nachtfernsprechdienstes für Offenbach ohne Gewährleistung einer Mindestinnahme zu befürworten.

A Trier, 21. Jan., 2.30 N. Die Frachtschiffahrt und der Fährenbetrieb auf der Mosel wurde wieder aufgenommen. Es ist schwacher Treibeis.

⊙ **Dresden,** 21. Jan., 10 V. In den letzten Tagen haben hier ausgedehnte Haussuchungen bei etwa 20 hiesigen Zigarettenfirmen stattgefunden, bei denen es sich darum handelte, festzustellen, ob sie etwa heimlich mit dem englisch-amerikanischen Zigaretten- und Tabakkonzern in Beziehung stehen. Es sind umfangreiche Briefschaften mit Beschlag belegt worden. Wie nun erfahren, soll außer bei den bekannten Firmen noch bei einer anderen Firma die Zugehörigkeit zum Trust festgestellt sein.

Bremen, 20. Jan. Die Veranstaltung einer nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung in Bremen im Jahre 1916, zu der die Provinz Hannover und das Großherzogtum Oldenburg eingeladen werden sollen, wurde der „Weserzeitung" zufolge gestern abend von einer Versammlung bremischer Kreise, Kaufleute, Industrieller und Gewerbetreibender beschlossen. Die Ausstellung soll ungefähr im Rahmen der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung in Bremen 1890 gehalten werden. Der Bürgerpark-verein hat das frühere Ausstellungsgelände wieder zur Verfügung gestellt.

h Konstanz, 21. Jan., 5 N. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Gepäck eines Reisenden, der mit dem Schnellzug 7 Uhr 20 Min. weiterfahren wollte, 48 Kilogramm Saccharin gefunden. Während der Untersuchung gelang es dem Reisenden, mit dem bereitstehenden Schnellzug abzudampfen. Auf telephonische Nachricht nach Stuttgart wurde er dort verhaftet.

Konstantinopel, 21. Jan. Infolge des unentdrochenen Regens sind die Bergströme über die Ufer getreten und haben in dem Gouvernement ehemals Verheerungen angerichtet. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Auf dem Meer herrscht Sturm.

Südafrika nach dem Streik.

Johannesburg, 20. Jan. (Reuter.) Die Verluste, die der Rand, abgesehen von den Kosten des Belagerungszustandes, durch den Streik erleidet, werden auf 2 Millionen Mark pro Woche geschätzt. Nach einer Schätzung sind ein Viertel der Bergwerke am Rande noch außer Betrieb. Der dadurch verursachte Verlust an Goldlieferung werde auf 3,6 Millionen Mark pro Woche, und der Verlust an Löhnen auf 1 Million angegeben. Nach spät heute Abend bei den Gruben angestellten Anfragen hält die Besserung der Lage an.

Pretoria, 20. Jan. (Reuter.) Zum ersten Mal seit dem Streik ist der fahrplanmäßige Eisenbahndienst wieder aufgenommen worden. Hundert Arbeiter haben die Arbeit in den Werkstätten wieder aufgenommen.

Durban, 20. Jan. (Reuter.) Vier Arbeiterführer, darunter ein Mitglied des Bundesparlamentes, sind gegen Bürgschaft freigelassen worden.

Sächsische Kammer.

⊙ **Dresden,** 21. Jan., 5.35 N. Die Zweite Kammer verhandelte heute über eine gründliche Umgestaltung des sächsischen, jüngst verschärften Beamtenrechts, die sowohl von der fortschrittlichen Volkspartei wie von den Nationalliberalen und Konservativen verlangt wird. Die Liberalen fordern namentlich, daß die staatsbürgerliche Freiheit der Beamten besser geschützt und ein modernes Disziplinarrecht geschaffen wird, das den Beamten die Möglichkeit der Berufung an zu schaffende besondere Beamtengerichte gibt und ihnen für bestimmte Fälle auch den Schwurgericht an den Landtag öffnet. Die Linksliberalen soll bereits nach zweijähriger ehrenamtlicher Tätigkeit die Pensionsberechtigung schon in fünf statt zehn Jahren eintreten und bei Erkrankung oder Verletzung im Dienst soll eine Wartezeit überhaupt wegfallen. Die Personalakten sollen den Beamten nach gesetzlicher Vorschrift von Zeit zu Zeit vorgelegt werden, damit sie gegen etwaige ungerechtfertigte Eintragungen Beschwerde erheben können. Wichtige Entschließungen gegen den Beamten sollen sich auf derartige Eintragungen nicht stützen, ohne daß dieser vorher gehört wird.

Für die Fortschrittler sprach Abg. Günther, für die Nationalliberalen Dr. Seifert, für die Konservativen Dr. Schanz. Die Regierung verhält sich ablehnend. Sowohl der Minister des Innern Graf Vitzthum, wie Justizminister Dr. Beck und Finanzminister Dr. Nagel erkennen eine Notwendigkeit zur gründlichen Umgestaltung des Beamtenrechts nicht an. Einzelnes sind vielleicht zu bessern, das Ganze ist aber nach ihrer Auffassung gut. Namentlich Graf Vitzthum betonte, der Beamte werde in der parteipolitischen Tätigkeit nicht gehindert. Würde er sich jedoch als Sozialdemokrat bekennen, so wäre ihm Maßregelung sicher. Mit den Anträgen wird sich der zuständige Ausschuß der Zweiten Kammer weiter beschäftigen.

Vermischtes.

Eisenbahnwünsche.

h Mainz, 21. Jan. Die hiesige Handelskammer hat sich für einige Eisenbahnwünsche ausgesprochen. Eine von der Handelskammer für Oberfranken angestrebte bessere Tagesverbindung zwischen Bamberg und Frankfurt a. M.-Mainz unterstützt sie, da einerseits zwischen 12 Uhr mittags und 8.56 Uhr abends Frankfurt a. M. und Mainz von der Linie Hof-Bamberg-Würzburg aus nur mit einer Personenzugverbindung (ab Bamberg 10.15 Uhr vormittags) zu erreichen ist und da andererseits in der Zeit von 6.27 Uhr abends bis 6.6 Uhr morgens nur ein Personenzug von Bamberg nach Würzburg verkehrt, der hier erst nach geeignetem Aufenthalt Anschluß an einen Eilzug nach Frankfurt a. M. hat. Ferner befürwortet die Kammer in Uebereinstimmung mit den Handelskammern Altona und Hamburg die Einlegung eines neuen Zugpaares erster und zweiter Klasse mit Speisewagen Hamburg-Frankfurt a. M. zu beantragen. Die Lage dieses neuen Zugpaares soll so sein, daß der eine Zug Hamburg etwa 5 Uhr nachmittags verläßt und in Frankfurt a. M. etwa 10 Uhr abends eintrifft, wo er Anschluß an einen Eilzug Frankfurt-Mainz-Basel haben würde. Der Gegenzug fällt in Frankfurt a. M. etwa 9 Uhr vormittags abfahren und gegen 4 Uhr nachmittags in Hamburg eintreffen. An diesen Zug würde abends von Mainz aus ein günstiger Eilzugsanschluß bestehen. Endlich hat die Handelskammer Würzburg eine Reihe von Wünschen für den Sommerfahrplan 1914 an das Verkehrsamt der bayerischen Staatseisenbahnen gerichtet, die auch Mainzer Interessen berühren. Die hiesige Handelskammer spricht sich gegen diese Wünsche aus, da durch sie die für Mainz recht günstigen Ankunfts- und Abfahrtszeiten ungünstig verschoben würden.

Hundert Jahre Genußmittelpreise.

In einer Zeit, die genötigt ist, so viel über Verteuerung aller Mittel des Lebensunterhalts zu klagen, ist es wohl auch von Interesse, einmal über einen längeren Zeitabschnitt hinweg die Entwicklung der Preise gewisser Genußmittel zu verfolgen. Die englische Großeinkaufsgesellschaft der Konsumvereine vergleicht die Preise einer Anzahl Lebens- und Genußmittel zwischen 1813 und 1913. Diese Gegenüberstellung ergibt folgende, interessanten Zahlen. Es kosteten:

	1813	1913
Tee (Pfund)	6.40—7.75 ℳ	0.60—2.33 ℳ
Butter gutbürgerliche Kochs (Pfund)	2.20—3.00 „	1.90 „
Mustat (Pfund)	20.00—22.00 „	9.75 „
Weißer Pfeffer (Pfund)	4.80—5.00 „	0.80—1.05 „
Tabaken (Pfund)	1.00—1.25 „	0.12—0.18 „
Rohzucker (1 Zentner)	104.00—120.00 „	10.00—17.00 „
Raffinierte Stückzucker (Zentner)	160.00—175.00 „	17.25 „
Kandiszucker (Pfund)	2.50 „	0.50 „
Kartoffeln (Zentner)	100.00—105.00 „	20.00—22.50 „
Bohnen (Zentner)	100.00 „	31.00—37.00 „
Erbsen (Zentner)	170.00 „	45.00—65.00 „
Blaukraut (Zentner)	60.00 „	16.00 „
Rote-Rüben-Kraut (Zentner)	48.00 „	20.00 „

Die angegebenen Preise verstehen sich nach englischem Gewicht, d. h. ein Pfund sind 450 Gramm, ein Zentner sind 112 englische Pfund. Die Preise von 1913 sind die von den englischen Konsumvereinen gezahlten Verkaufspreise. Sie sind nicht ohne weiteres mit deutschen Preisen vergleichbar, da die einzelnen Artikel in Deutschland anders verteuert werden als in England. Jedoch ist auch dann die Entwicklung interessant.

= **Frankfurt.** Die italienische Eisenbahnverwaltung übernimmt Gepäckstücke, die nach italienischen Stationen aufgegeben sind, nur dann, wenn sie sicher und dauerhaft verpackt und verschlossen sind. So gelten z. B. Reisekörbe, Lederkoffer und dergl., die zwar verschlossen sind, deren Deckel aber Seiten sich aber durch kräftiges Anziehen soweit öffnen lassen, daß Gegenstände herausgenommen werden können, nicht als genügend verpackt und verschlossen. Derartige Sendungen lassen die italienischen Bahnverwaltungen erst nach Verschnürung und Plombierung zur Weiterbeförderung zu, was zu unliebsamen Transportverzögerungen führen kann. Es liegt im Interesse der Reisenden, die nach Italien fahren, daß sie ihre Gepäckstücke besonders gut verpacken und verschließen.

v **Gerlfingen,** 18. Jan. Nach langem Widerstreben hat das Bürgerschaftliche Kollegium nunmehr seine Zustimmung zum Ortsstatut gegen die Verunstaltung des Stadtbildes gegeben, nachdem die besonders angestrebten Bestimmungen gefallen waren. Gerlfingen weist noch heute in der alten inneren Stadt — um die sich ehemaligen Stadtmauerreste und eine Wallpromenade hinziehen — eine Anzahl gotischer Giebelhäuser und buckelquaderartiger Renaissancebauten auf, abgesehen von den Baudenkmälern öffentlichen Charakters.

W München, 21. Jan. Das bayerische Kriegsministerium hat Herrn Dr. Georg Hirth in München mitgeteilt, daß sein Vorschlag zur Verhütung des Hitzschlages bei Märschen usw. in geeignetere Weise berücksichtigt werden solle. Auch in Bayern ist von einzelnen Kompagniechefs die Bekämpfung des Hitzschlages nach der Theorie Dr. Hirths mit vollem Erfolg angewandt worden und guter Berücksichtigung der in seiner letzten Schrift über elektrisches Zeitungen angegebenen Modellversuchen, wonach die der Mannschaft zu übergebenden Salzpräparate oder -Tabletten zum weitaus größten Teile aus Natrium bicarbonicum bestehen sollen, weil durch die dem Hitzschlag vorausgehenden Gewaltlichen Anstrengungen die Säurebildung bedeutend gefördert und dadurch die Entstehung eines wirksamen Hitzlagens verhindert wird.

K Heilbronn, 21. Jan. In Weinsberg starb heute in hohem Alter Stadtschultheiß Seufferheld. Der Verstorbene, der politisch dem Bund der Landwirte angehörte, bemühte sich in den 28 Jahren seiner Weinsberger Amtszeit sehr um die Erhaltung und Instandsetzung der jedem Deutschen lieb teuren Ruine Weibertreu. Er hat sich um dieselbe ein Verdienst auf ein dankbares Andenken erworben.

G Basel, 18. Jan. Der Schwindelbankier Hans Bauder läßt die Basler nicht zur Ruhe kommen. In seiner letzten Sitzung hatte der Große Rat von Baselstadt wiederum das Vergnügen, einen Nachtragskredit von Frk. 10 000 an die Kosten des mißglückten Auslieferungsverfahrens zu bewilligen. Bis jetzt hat das Auslieferungsbegehren dem Staat Basel rund 30 000 Frk. Kosten verursacht. Es soll jetzt die letzte Rate an die Prozeßkosten nach Chicago abgehen, dann werde von dort die endgültige Schlußabrechnung eintreffen. Heute schon ist es sicher, daß Bauder von den Vereinigten Staaten nicht an die Schweiz ausgeliefert wird. Nach nicht endgültig entschieden ist, ob seine Ausweisung aus Amerika wegen Verletzung des Einwanderungsgesetzes erfolgt; aber auch in diesem für die Basler Justiz günstigen Falle würde die hiesige Staatsanwaltschaft nicht ohne weiteres seiner habhaft werden können. Es hängt das ganz davon ab, in welchem europäischen Hafen man ihn an Land setzt.

* **Rapperswil,** 18. Jan. Im Sitze des Polnischen Nationalmuseums in Rapperswil am Zürichsee, ist ein Polnisches Informations- und Preßbureau gegründet worden, das unter dem Patronate des „Polnischen Nationalrates" steht. Es bezweckt, die öffentliche Meinung der deutschsprechenden Schweiz und Süddeutschland über polnische Angelegenheiten zu informieren. Leiter des Bureaus ist Stanislaus Zielkowski, Mitglied des Nationalmuseums. Das Bureau erteilt auch Auskunft über Erwerbs- und Handelsverhältnisse in den polnischen Provinzen.

Gerichtszeitung.

h Metz, 20. Jan. Heute wurde vor dem hiesigen Schöffengericht der Prozeß des früheren Präsidenten des aufgelösten „Souvenir Alsacien-Lorrain", Herrn Jean, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten" Herrn Karsten wegen Beleidigung verhandelt. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" hatten am 15. November einen Artikel ihres Pariser Korrespondenten veröffentlicht, mit dem Titel „Die Zabernerer Affäre und die Franzosen". Darin fand sich folgende Stelle: „Dann bereitet man den elsaß-lothringischen Wanderpredigern einen glänzenden Empfang und der Minister (siehe den Kriegsminister Etienne) äußert öffentlich die über die Grenze wechselnden Blickes ab, die sich drüben an den deutschen Behörden reiben und die Gesetze verletzt haben." Wegen dieses Ausdrucks fühlte sich Herr Jean beleidigt, weil er es war, der seinerzeit von Herrn Etienne in Langres gelobt worden ist. Das Gericht verurteilte Redakteur Karsten zu 30 Mark Geldstrafe.

Luftschiffahrt.

* München, 21. Jan. Heute vormittag ist auf dem Flugplatz der Fliegerstation Schleißheim der Unteroffizierflieger Schweiger aus Nürnberg beim Nehmen einer Kurve aus einer Höhe von 35 Meter abgestürzt. Er war sofort tot.

Frankfurter Handelsblatt.

Wiederabdruck der mit * bezeichneten Artikel und der Privat-Depeschen nur unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen nur mit deutlicher Quellenangabe „Frkf. Ztg." gestattet.

* **Zinsfußermäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank.** Aus Wien, 20. d. M., berichtet unser W.-Korrespondent: „Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat heute ihren Zinssatz von 5½ auf 5 pCt. herabgesetzt. Der 5½proz. Bankzinssatz stand seit 28. November 1913 in Kraft. Der Status der Bank hat sich seit dem Jahresschluß wesentlich gebessert. Der steuerpflichtige Notenumlauf ist in der ersten Hälfte des Januar um K 317.4 Mill. auf K 18.7 Mill. zurückgegangen. Heute verfügt die Bank zum erstenmal seit fast 1½ Jahren wieder über eine steuerfreie Notenreserve von K 15 Mill. Im Vorjahr betrug der Rückgang des steuerpflichtigen Umlaufs in der ersten Januarhälfte K 352.7 Mill. auf K 355.5 Mill., vor zwei Jahren K 304.8 Mill. auf K 400.000. Der Banknotenumlauf ist seit 31. Dezember um 300.2 Mill. (1913 um 347.1 Mill., 1912 um 295.2 Mill.) auf K 2187.4 Mill. (in den Vorjahren 2498.7 und 2445.8 Mill.) zurückgegangen. Der Goldvorrat einschließlich der Schatzdevisen ist um 2 Mill. auf 1300 Mill. gestiegen (1913 1271.6 Mill., 1912 1254.6 Mill.), der Silber- und Teilzahlungsbestand ist um 0.2 auf 261.5 Mill. (1913 241.9, 1912 290.5 Mill.) angewachsen. Die Banknoten sind jetzt mit 71.9 pCt. gegen 81.2, 73.2, 78.5 und 87.9 pCt. in den vier letzten Jahren metallisch bedeckt. Die Golddeckung beträgt 59.7 pCt. gegen 51.5 pCt. und 60.5 pCt. in den beiden Vorjahren. Das Wechselportefeuille ist um rund auf den normalen Stand der Jahreszeit zurückgegangen. Es beträgt K 688.8 Mill. gegen 1098.3 Mill. 803.1 und 699.3 Mill. in den drei letzten Jahren. Am 15. Januar 1910 betrug es allerdings nur K 481.8 Mill. Dagegen ist der Lombard noch immer sehr hoch mit K 228.9 Mill. gegen 214.8 Mill. und 79.8 Mill. in den beiden Vorjahren. Immerhin ist der Lombard in der ersten Hälfte des Januar um K 81.8 Mill. zurückgegangen, gegen einen Anstieg um K 120.2 bezw. 67 Mill. in den beiden Vorjahren. Aber die Rückzahlungen betreffen fast ausschließlich die von Banken und Börse lombardierten Effekten, die naturgemäß, sobald die Marktrate eine starke Spannung gegen den Lombardzinsfuß aufweist, zurückgezahlt werden. Die großen immobilen Effektenbeleihungen, die durch Stockung des Marktes für Pfandbriefe und öffentliche Anleihen verursacht sind, zeigen aber noch keine Tendenz zur Verringerung. Jedenfalls ist der Stand der Notenbank ein solcher, daß sie ohne Bedenken die Bankrate auf 5 pCt. ermäßigen konnte, zumal die Spannung des Privatdiskonts gegen die Bankrate vor der Zinsfußermäßigung über 1 pCt. betragen hat, die internationalen Geldsätze niedrig sind und die Devisenkurse nahezu auf die Parität zurückgegangen sind. Die große Differenz zwischen Bank- und Marktrate verspricht auch eine weitere Besserung des Bankstatus. Der Privatdiskont notierte heute 4⅝ pCt., während erstklassige Bankakzepte auch zu 4¼ pCt. Abnehmer fanden. Vor Jahresfrist notierte der Privatdiskont 5⅞ pCt. bei 6 pCt. Bankrate, vor zwei Jahren 4⅞ bei 5 pCt. Bankrate. Der verhältnismäßig niedrige Satz des Privatdiskonts ist für die Aktienbanken nicht angenehm. Die außerordentlich hohe Zunahme der Zinsen aus dem Wiener Giro- und Kassenvereine um K 289 000 oder 16 pCt. im vorigen Jahr ist zum Teil gewiß auch darauf zurückzuführen, daß während des ganzen vorigen Jahres die Spannung zwischen Privatdiskont und Bankrate ganz geringfügig war, so daß der Reoskompte bei der Notenbank fast keinen Zinsenverlust verursacht hat. Dasselbe gilt auch für andere Bankinstitute, die je größer die Spannung zwischen Privatdiskont und Bankrate desto größeren Opfer beim Reoskompte zu tragen haben. Die Banken werden jetzt auch ihre Kreditzinssätze nach der Bankrate regulieren. Im Kontokorrent wird der Zinsfuß zweifellos automatisch um ½ pCt. auf 4 pCt. herabgesetzt werden, für auf längere Zeit gebundenes Geld dürfte man 4½ pCt. zugestehen. Für Einlagebücher scheint der Zinsfuß unverändert auf 4¼ pCt. belassen zu werden, so wie es das ganze vorige Jahr bei der Bankrate von 6 pCt. der Fall war. Das Vorgehen auf einem so hohen Satz, der auch mit dem Privatdiskont in Mißverhältnis steht, ist jedenfalls gekommen, die Besserung des Marktes festverzinslicher Werte zu beeinträchtigen."

* **August Wessels Schuhfabrik A.-G., Augsburg-Oberhausen.** Das Konsortium, das sich behufs Emissionsbrauch der ℳ 2 Mill. Aktien dieses Unternehmens im Dezember vorigen Jahres an der Frankfurter Börse gebildet hatte, hat sich nunmehr nach Beendigung seiner Operationen aufgelöst.

Akt.-Ges. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel, Berlin. Die „Münch. N. Nachr." veröffentlichen auf Grund von Mitteilungen aus Verwaltungskreisen eine Darlegung, der wir folgendes entnehmen:

Die Tätigkeit der Verwaltungsorgane erstreckte sich in der letzten Zeit in der Hauptsache darauf, unter Mitwirkung der Treuhand-Vereinigung A.-G. den Stand der Gesellschaft festzustellen. Diese Untersuchung habe ergeben, daß im abgelaufenen Jahr zur Kompensation der notwendigen Abschreibungen verdient wurden. Jedoch sei ein Betriebsverlust nicht wahrscheinlich. Die bisherige Bewertung der Grundstücke und Gebäude habe zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Dagegen seien auf die Effekten und Beteiligungen, insbesondere auf das amerikanische (soll wohl heißen argentinische. Die Red.) Engagement und im Zusammenhang damit auf die Aktien der Societé Auxiliaire sehr erhebliche Abschreibungen notwendig, so daß von den Reserven, wenn überhaupt etwas, so doch nur wenig mehr übrig bleiben dürfte. Das südamerikanische Unternehmen, in dem zur Zeit nicht unbeträchtlich über ℳ 3 Mill. bereits investiert sind, erfordere zur Weiterführung noch sehr bedeutende Betriebskapitalien, zu deren Aufbringung die Gesellschaft unter ihren jetzigen finanziellen Verhältnissen nicht in der Lage sei. Die beabsichtigte daher, diese Beteiligung baldmöglichst abzustoßen oder zu liquidieren, wobei mit einem effektiven Verlust von rund ℳ 3 Mill. gerechnet wird. Außerdem hätten die eingehenden Untersuchungen Klarheit darüber geschaffen, daß in der bisherigen Buchung Unrichtigkeiten nicht bestanden haben und ferner, daß die technischen Leistungen der Gesellschaft auf der Höhe blieben. Im Hinblick darauf hätten die beteiligten Bankinstitute, von denen nachdem die Beteiligungen der Scheidemandel-Gesellschaft zur Länderbank und zur Verkehrsbank gezogen sind, vor allem die Dresdner Bank in Betracht kommt, die Absicht, an der Aufrechterhaltung der bisherigen Organisation der Gesellschaft mitzuwirken. Dennoch dadurch wurde auch für die Zukunft ein günstiger Bezug des Rohmaterials und eine richtige Konzentration der Fabrikation und des Verkaufs ermöglicht. In welcher Weise die endgültige Reorganisation der Gesellschaft erfolgen wird, stehe noch nicht fest. Nachdem von dem Kredit der Firma Gebr. Heitmann von rund ℳ 3 Millionen der erste Teilbetrag von ℳ 1 Mill. erst Ende Juni, der Rest ab Oktober 1914 in Raten fällig wird, die übrigen Bankverbindungen der Scheidemandel-Gesellschaft aber ihre Kredite unbedingt erhalten, glaubt die Verwaltung, die Frage der Reorganisation nicht überstürzen zu sollen. Die diesbezüglichen Bestrebungen bewegten sich zunächst in der Richtung, entweder die Kredite durch Eintragung einer zweiten Hypothek auf die Grundstücke und Gebäude, die leider mit der Obligationenanleihe von 13. September 1912 noch ℳ 338 Mill. belastet sind, sicherzustellen oder auf der gleichen Unterlage eine weitere Obligationenanleihe aufzunehmen, die zunächst im Portefeuille der Banken bleiben würde, oder endlich Vorzugsaktien auszugeben.

Was das laufende Jahr betrifft, so weise es im Geschäftsgang Fortschritte auf, indem im Endprodukt erhebliche Abschlüsse zu guten Preisen getätigt wurden, während das Rohmaterial billiger geworden sei.

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei, Bayreuth. Die Gesellschaft erzielte in 1913 einschließlich mit ℳ 151 176 (i. V. ℳ 150 942) Vortrag ℳ 430 408 (ℳ 426 201) Rohgewinn, aus dem wieder 11½ pCt. Dividende verteilt und ℳ 154 414 (ℳ 151 176) vorgetragen werden sollen.

Waren-Liquidations-Casse, Hamburg. Nach dem Bericht für 1913 betrugen die Buchungen in Kaffee 15.19 (i. V. 13.20) Mill., in Zucker dagegen nur 17.45 (21.30) Mill. Sack. Das Kaffeebuchgeschäft (Buchungen: 4.85 Mill. gegen 839 000 kg) habe sich recht gut entwickelt; von der in Aussicht stehenden Einführung des Terminhandels in diesem Geschäft wird eine weitere Belebung erwartet. Durch den Zusammenbruch eines Wechselmaklers erlitt die Kasse einen Verlust von ℳ 180 000, der sich durch Eingänge nur auf ℳ 130 000 ermäßigen werde; diese Summe wurde von Delkrederetonds abgebucht. Auf den Effektenbestand sind wieder ℳ 54 825 (i. V. ℳ 51 739) abgeschrieben. Kaffeeprovisionen brachten ℳ 480 776 (ℳ 419 260), Zuckerprovisionen ℳ 382 998 (ℳ 477 496) und Kautschukprovisionen ℳ 36 809 (ℳ 7700), die Abschreibungen stellte ℳ 60 129 (ℳ 7000). Zinsen ℳ 385 766 (ℳ 329 033), zusammen ℳ 1 163 313 (ℳ 1 241 929). Der Rohgewinn nach Abzug der Betriebskosten, des erwähnten Kursverlusts sowie verschiedener Rückstellungen beträgt ℳ 949 784 (ℳ 1 017 500). Davon werden ℳ 88 284 (ℳ 96 251) dem Delkrederetonds überwiesen. Die Dividende (i. V. 22 gegen 23 pCt.) wird, wie gemeldet, weiter auf 21 pCt. (ℳ 3 Mill. Aktien) ermäßigt.

* **Zahlungseinstellungen.** Ueber die bereits gemeldete Insolvenz der Kopro-Firma H. Finkler & Co. in London schreibt man uns aus London, 20. d. M.: „Die Situation ist eine sehr komplizierte, da viel davon abhängt, was bei den Inspektoren Hermann und Mohr herauskommt. Der Vertreter der hiesigen Gläubiger befindet sich ausgeschlossen in Hamburg, um den Status dieser Firmen zu prüfen. Beteiligt sind hier eine Anzahl Inseratenbanken und Banks, von den deutschen die hiesige Filiale der Disconto Gesellschaft. Die Deutsche Bank ist ziemlich gedeckt. Nach der Ansicht eines Beteiligten dürften mindestens 25% in der Masse liegen. Vermutlich werden die Aktiva langsam abgewickelt. Eine Gläubigerversammlung findet am 26. d. M. statt."

* **Die Weltproduktion an Zink.** Die Londoner Metallfirma Rudolf Wolff, Kreuzer & Co. führt ihrem Jahresrückblick eine Statistik der Zinkgewinnung in Europa, Australien und den Vereinigten Staaten bei, der folgende Tabelle entnommen ist.

Tons*)	1913	1912	1911
Belgien	183 245	197 215	192 671
Deutschland: Schlesien	187 327	169 492	154 796
Rheinland	189 544	169 177	92 798
	377 871	338 669	247 594
Frankreich	63 412	63 546	58 250
England: Hütten	31 288	29 040	25 052
Darstellerei	27 868	27 067	20 882
	59 296	56 115	45 907
Holland	23 856	23 524	22 374
Oesterreich	20 736	19 197	14 200
Polen	13 723	16 133	11 977
Spanien	8 917	10 928	8 354
Europa Total	661 325	652 934	617 347
Australien	1 688	2 901	1 749
Vereinigte Staaten	308 549	302 409	257 563
Weltproduktion	971 562	956 913	876 659
Durchschnittspreis (aus Schiff London)	£ 22.14.3	£ 26.8.9	£ 25.3.2
Englands Import	115 094	137 223	115 228

*) 1 ton englisch = 1016 kg.

* Die Pariser Pool-Verhandlungen.

Paris, 21. Jan. (W. B.) Die Nordatlantische Konferenz ist gestern zusammengetreten, um sich mit den Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie zu beschäftigen. Sie hielt am Vormittag und am Nachmittag eine Sitzung ab. Der Meinungsaustausch der Vertreter der verschiedenen Gesellschaften hat noch zu keiner Entscheidung geführt. Morgen werden wieder zwei Sitzungen stattfinden.

(Von anderer Seite wird uns dazu gemeldet, daß heute der Kontinentale Pool unter Ausschluß der Hamburg-Amerika-Linie erneuert worden sei und daß man in beteiligten Kreisen auf gleicher Basis die Verlängerung des General Pool erwarte. Man wird nunmehr abzuwarten haben, welche Version sich bestätigt. Zunächst ist es nicht eben wahrscheinlich, daß es so schnell zu einem völligen Bruch mit der Hapag gekommen sei, zumal Herr Ballin erst dieser Tage eine nicht prinzipiell feindliche Haltung gegenüber der Pool-Erneuerung bekundete, vielmehr nur seine besonderen Bedingungen betont hat. Red.)

Drahtmeldungen des Handelsteils.

Brüssel, 21. Jan., 3.40 N. Die Börse war anfangs behauptet, im Verlauf abgeschwächt, bei Schluß jedoch gebessert.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Ste Tinto	1755	1745	Betra pali	545	546	Ds. Bir. A	63.50	63.25
Rand-mines	147	146.50	Cuyas. Elec	742	743	Amalg. Pr.	192	200
Tanganika	45.50	46	Parbleuse	281	287	Kalenga	1939	1938
Ou Rand	7.250	47	Ville Ham	345	343.50	Lots Bab.		
Türkenlose	262	263	Gand Tract	5.50	6.50	Jacot Ges.	1750	1725
Prim Rent	—	395	Ges. Trans	354.50	355.50	S. Debers Pr.	2185	2185
ultimo	380	371	Arg. Bahn	106	106.75	Privat-Disk	3 11/16	3 11/16
Saragossa	438	447	Barcelona Pr.	140.25	142.25			
Bardagny	448	450	B Air Pr. Rio	—	126.50			

T **Triest,** 21. Jan., 4.20 N. Börse. Creditaktien ultimo 693,—, Kronen Wahl halbjähr. 611,—, Verkehrsbank Wahl einjähr. 631,—, Staatsbahn 710,75, Lombarden 193,10, Alpine 797,25, Türkenlose 250,50, Daxer 1710, Nationale 1235,—, Generale 1233, Austro-Americana Schiffahrt 304,—, Navigazione Libera Triestina 617,50, Karlo-Wasserkraftwerke 478,50.

a **Paris,** 21. Jan., 3.50 N. Die Börse war in der ersten Hälfte schwach, später gebessert, aber das Geschäft blieb unregelmäßig. Rente gab weiter nach und die Eisenbahnanleihen Spanier steigend. Türken lagen flau auf die Politik. Mexikanische Werte notierten höher auf den angeblichen Rücktritt Huertas. Nationalbankaktien Frs. 500, Bank of London und Mexiko Frs. 274. Rio-Tinto Aktienwerte verkehrten unregelmäßig. De Beers waren nachbörslich steigend Frs. 441.

| Fonds. | 20. | 21. | | 20. | 21. | | 20. | 21.

r **Berlin,** 21. Jan. 4 N. Das Grundstück Halbe der **Vereinigten Dampfziegeleien A.-G.** wurde von einer seit mehreren Jahren unter Mitwirkung der Nationalbank für Deutschland bestehenden „Industriellen Betriebs- und Verwertungs-Gesellschaft m. b. H." (Kapital nom. ℳ 50 000) ersteigert für ℳ 20 000 unter Uebernahme darauf haftender Hypotheken.

Die Aktien der **Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft** wurden heute wieder notiert. Der Kurs stellte sich auf ℳ 3110 gegen ℳ 3000 am 31. Dezember 1913.

Die **Lübecker Privatbank** schlägt für 1913 eine Dividende von 7½ pCt. (im V. 7½ pCt.) vor.

r **Berlin,** 21. Jan. 5 N. Der Zentralausschuß der **Reichsbank** ist heute Nachmittag auf morgen berufen worden. Die Diskontermäßigung um ½ pCt. auf 4½ pCt.

Die Zeichnungen auf die neuen 4proz. **Preußischen Schatzanweisungen** gehen, wie die Reichsbank mitteilt, zahlreich ein. Die Zeichner erhalten sich häufig an längerer Sperrfrist, oder nach dann, die ihnen zugeteilten Beträge in das Schuldbuch eintragen zu lassen. Ein nicht geringer Teil kündigt die Zeichnung sofort an, die Bedingung der Eintragung ins Schuldbuch oder um bis an diesen Abschnitt, daß schließlich volle Zuteilung eintreten soll. Die Reichsbank weist darauf hin, daß die Eintragung des Schuldbuches nur für Anleihen nicht aber für Schatzanweisungen leicht und daß die Zeichnungsstellen nicht in der Lage sind, für die gezeichneten Beträge im voraus eine volle Zuteilung zu geben.

In dem Prospekt über die neuen Aktien der **Deutschen Kaliwerke A.-G.** heißt es, der Absatz habe teilweise, besonders in Chlorkalium, zu wünschen übrig. Die Werke arbeiten im ersten bis dritten Vierteljahr entsprechend den gesamten Monaten etwa 172 (s. V. 0000 in Betr. K.) O. ab. Der Gewinn des ersten Halbjahres stehe sich auf ℳ 2870 779 (s. V. ℳ 2805 000). Zu bemerken sei, daß für das laufende Jahr die Dividende auf ein um ℳ 2 555 000 erhöhtes Kapital zu berechnen ist, sowie werde der Betriebsgewinn von Ludwigshall demnächst in der Bilanz der Deutschen Kaliwerke A.-G. erscheinen. Das weitere Entwickeln lasse darum ab, ob die Absatzsteigerung der letzten Wochen vorübergehend bleiben könne und ob die Rentabilitätsfrage der Kali-Industrie von Erfolg sein werde, oder ob eine Novelle zum Kalipreis die Industrie betrefe. Auf der anderen Seite komme in Betracht, daß eine etwa zu erwartende Ermäßigung durch die spätere Quote der neuen Werke der Gesamtbetrieb ganz oder teilweise ausgeschlossen werde und daß infolge der intensiveren Konzentration der Betriebe eine weitere Ermäßigung der Gestehungskosten ermöglicht sei. Der voraussichtliche Gewinn des Jahres 1913 werde nach wie das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 10 pCt. erlauben. Ob aber eine solche wieder in Vorschlag gebracht werde, oder ob mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage der Kali-Industrie und auf etwa zu gesetzliche Maßnahmen vielleicht eine erneute Reduzierung eingetreten sein werde, könne heute noch nicht entschieden werden.

Die 4proz. **Mexikaner** notierten heute 70 (zuletzt 68,75), die Serie großen Rubens 78,75 (79,50) pCt., die übrigen Stücke 83 (79,50) pCt.

Das **Reichsschatzamt** wird nach dem „Berl. Tagbl." beim Bach tag einen Nachtragsetat einreichen, der ca. ℳ 1½ Mill. für die Veröffentlichung der **Diamantenzeile** fordert. Ursprünglich war vorgesehen, daß die Veröffentlichung der Reste aus dem Depositenfonds der Regie erfolgen sollte. Nachdem aber das Reichsschatzamt nicht ausreichende Beamtenkräfte erlangen konnte, während das entsprechende Mittel durch den Reichstag bewilligt werden. Das Reichsschatzamt sei nicht genugsam, den Fürstenen, die ihre Anteile nicht herzeilen wollen, die Regieanteile zu behalten und sich auf der deutschen Majorität zu begnügen.

Die **Deutsche Bank** teilt an, daß der Geh. Regierungsrat Dr. jur. Kurt Zander-Charlottenburg aus dem Aufsichtsrat ausscheide. Geheimrat Zander war früher Direktor der Anatolischen Eisenbahn und hat sich zuletzt industriell in Deutschland betätigt.

Die **Treuhandbank für elektrische Industrie A.-G.** in Berlin, ein Treuhand-Institut der Felten u. Guilleaume-A.-E.-G.-Konzern, verteilt für ℳ 275 948 (s. V. ℳ 270 027) Zinsscheinzahlungen abzüglich Handlungsunkosten aus ℳ 294 720 (ℳ 255 023) Reingewinn 4 (3½) pCt. Dividende auf das unverändert mit 25 pCt. eingezahlte Aktienkapital von Mark 25 Millionen. (Das Institut soll, wie die „Frankf. Ztg." hierzu meldete, unter Vollzahlung zweier oder dreier Aktien-Serien zu einem neuen Institut ausgebaut werden und den derzeitigen Aktienbesitz der Akt.-Ges. Felten u. Guilleaume Carlswerk in Mülheim a. Rh. erwerben. D. Korr.). Das einzige Aktivum bildete noch am 31. Dezember der Debitorenbestand von ℳ 0,4 Mill.

a **Bremen,** 21. Jan. 5 N. Die **Bremer Beladungsbörse A.-G.** schüttet 11 (s. V. 9) pCt. Dividende vor.

A **Chemnitz,** 21. Jan., 5,55 N. In der Generalversammlung der **Wanderwerke A.-G.** in Schönau (bei Chemnitz) wurde mitgeteilt, das Unternehmen sei in allen Branchen befriedigend beschäftigt. Wenn keine politischen Ereignisse dazwischen kämen, könne man wieder mit einem günstigen Ergebnis rechnen. An der Spitze der Branchen stände immer noch das Schreibmaschinengeschäft. Das Geschäft in Fahrmaschinen sei schwankend. In kleinen Autos ist man sehr gut beschäftigt. In vorigen Jahre habe sich natürlich nach long Gewinn hierbei herausverteilschaften lassen, da diese Branche neu aufgenommen werden ist. Aber für das vergangene Jahr erhalte man ein günstiges Ergebnis. Eine Kapitalerhöhung ist im Aufsichtsrat noch nicht beschlossen worden, da die Frage noch nicht akut ist. Wenn die Entwicklung aber weiter fortschreite, werde man der Frage näherbringen.

Lissabon, 21. Jan. (W. B.) Goldagio 19 pCt. Wechsel auf London 44½ Pence.

Valparaiso, 20. Jan. Wechsel auf London 8⅝/16.

Hamburg, 21. Jan. Schluß-Kurse. Fest.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
4 Hamb. St.	79.50	79.60	Ge-Südamerik	165.—	168.—	Phönix	229.50	229.—
Hellmann	92.75	92.75	Hamb. Hypot.	117.50	117.75	Laurahütte	148.50	154.75
Canada Pac.	218.10	218.75	Ilse v. G.-S.	109.10	109.50	Dynamit	176.10	170.50
Lombarden	22.10	21.50	Gotthardbahn	251.25	251.75	Tarifbur Gold	244.—	243.—
B.-A.-Eisenpfl.	122.25	122.50	Dtsch.-Ost.	190.—	190.10	Hansaflotte	110.75	115.50
Bd. Kaiserl.	216.75	216.75	Gruson	261.50	263.50	Dtsch. Erdöl	167.25	169.50
Reichsbank	122.10	122.10	Schwabitz	152.10	151.50	Lüb. u. Büchn.	79.—	79.25
Inkassobank	136.40	136.50	Harpener	186.70	183.50	Berger Gold	79.50	79.75

Petersburg, 21. Jan. 21. Schluß fester.

	20.	21.		20.	21.
Schach London	93.50	93.00	Russisch-Asiatische Bank	270.—	272.—
Schach Berlin	46.40	46.30	Private Intern. Bank	505.—	506.—
Schach Paris	37.72	37.35	do. Diskonto-Bank	671.—	673.—
5 Rat. Staatsrente	92.7½	92.7½	Sibirische Handelsbank	394.—	396.—
4½ Rat. Anleihe 1905	99.7½	99.7½	Kaukas. Handels-Gesell.	700.—	61.—
50 g. Russ. Pfandbr.	67.—	66.—	Russ. Bank Handel-Ind.	1013.—	1005.—
4 Rat. Prämien-Anl.	211.—	211.—	Bergwerks-Gesellschaft	121.—	121.—
5 do. do.	198.75	198.—	Russ. Fabriken Akt.-G.	257.—	255.—
Asiatische Bank	501.—	503.—	Kursker Bergwerk-Ges.	279.—	273.—
Russ. Bank f. auswärt. Handel	508.—	508.—	Russ. Bergwerke Gesellschaft		209.—

Die Wechsel-Kurse sind zuletzt telegraphisch aus dem Freien Verkehr.

Berlin, 21. Jan. **Getreidemarkt.**

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Weizen Mai	199.50	199.50	Roggen Mai	164.50	164.50	Hafer Mai	—.—	—.—
do. Juli	201.25	201.50	do. Juli	—.—	—.—	do. Juli	—.—	—.—
do. Sept.	—.—	—.—	Rüböl Mai	55.75	57.—	Rüböl Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	167.25	167.50	do. Juli	55.25	55.25	do. Okt.	—.—	—.—

Weizenmehl 27.— 27.—. Roggenmehl 19.50 21.50. Kleie Mais.

Paris, 21. Jan. **Produkten.** (Amtl.) Weiter: Kalt.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Weizen Jan.	18.75	18.75	Mehl Mär.-Apr.	35.20	35.15	Spiritus Jan.	44½	44½
do. Febr.	18.75	18.75	Rüböl, Jan.	77.	77.—	do. Febr.	44½	45.—
do. Mär.-Juni	18.75	18.75	Rüböl, Mai-Aug.	62.—	62.—	do. Mai-Aug.	46.—	46.—
do. Mai-Aug.	18.75	18.75	Rüböl, Sept.			do. Sept.-Dez.	44½	44½
Mehl, Jan.	34.70	34.70	Spiritus Jan.	38½	37½	Zucker, stetig		
do. Febr.	34.70	34.70	do. Febr.	38½	38½	Kaffee, stetig		
do. Mär.-Juni	34.70	34.70	do. Mai-Aug.	40½	41½	Petroleum		
do. Mai-Aug.	34.70	34.70	do. Sept.-Dez.	41½	41½	Rohzucker		
						88% Jan.	27½	27½
						Zucker, stetig		
						Zucker Jan.	21.5/8	21.3/8
						do. Febr.	21.5/8	21.3/8
						do. März-Juni	22½	22½
						do. Okt.-Aug.	22.5/8	22.3/8

Weiter: Bewölkt. Nebelig.

Amsterdam, 21. Jan. **Produktenmarkt.**

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Raffinad fob.	—	23.—	Lin. Fob-Ant.	24½	24½	Prod. Isch.		
do. Fob. Jan.	26½	26½	do. Mai-Aug.	—.—	27.—	Gra. Isch.	103½	103½
do. Fob. Apr.	—.—	25½	do. Sept.-Dez.	—.—	25.—	Lino. Isch.		
Prod. Stet.			Rüböl stetig			do. Mär.	104½	105.3/8
Leinöl fob.	—.—	26½	Leinöl fob.	42.—	42.—	Prod. Fest.		

London, 21. Jan. (W. B.) **Mühlenmarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Mais 45 000, Mehl 20 000, Gerste —.—, Hafer 40 000 Q. Amerikanischer Weizen fest und 1/4 d höher, englischer ruhig, aber stetig. Amerikanischer Mais geschäftslos, Dreschmehl ruhiger. Amerikanischer und englischer Mehl ruhig. Gerste stetig. Hafer stetig. Weiter: Bedeckt.

Hamburg, 21. Jan. 2 N. **Produkten.** Weiter: Bewölkt.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Weizen Termin			Rüböl, Stetig			Spiritus Jan.	44½	44½
Mai-Juli	196	193	Leinöl stetig			do. Febr.	45½	44½
Roggen, Stetig			Spiritus, Stetig			do. Mai-Aug.	46.3/4	46.3/4
Mai-Juli	159	162	Januar	33.—	36.—	do. Sept.-Dez.	44½	44½
Hafer, v. Handel			Januar-Februar	33½	35½	Zucker, stetig		
Januar	159	162	Februar-März	33½	36½	Kaffee, stetig		
Russischer, cif. 9 Pfd.			Rohzucker, Stetig			Petroleum, stetig		
10/12 Lots	119.—	115.—	Cif.	13.30	13.30	Amerik. Stand. Loco	36½	36.—
Gerste, Stetig			Raffinierter, Stetig			Chamberlain	37½	37.—
Südrussische, cif. Januar	112.—	111.3/4	Extra Gepriesen, Br. ab		36.—	Extra Gepriesen, Br. ab		36.—
Hafer, Stetig			Brasil. Fixstar, ab		37.—	Brasil. Fixstar, ab		37.—
Russischer, 8 Pfd.	136-162	136-162						
Mais, Unverzollt								
Amer. mix. Jan.-Apr.	—.—	—.—						
Lagerpreise Amsterdam	125 —	125½						

*) Weizen und Roggen Basis Qualität.

Fabrikpreise Hamburg. Raffinierte Stoffe. Fest. Kandis 35½, do. Aecora 38½. Palmkernöle höchst. 22.00, mittel. 22.50, Harburg Palmkernöl 38—, Cocosöl Cochin echt 112—, Cocosöl Java höchst 30—, mittelgut 29—, Cocosöl 38—, Ceylon Cocosöl 34—, Cocosöl Ceylon höchst. 30½, do. mittel. 29½.

Hamburg, 21. Januar. 3.30 N. **Kaffee- und Zuckermarkt.**

	Letzte Not. 21.			Letzte Not. 21.			Letzte Not. 21.	
Kaffee Termin			Mai	31 3/4	31 1/4	November	32	32 1/2
März	31	30 1/2	September	32 1/2	32 1/4	Tendenz: fest!		

Rübenzucker, 1. Produkt, 88% Rend., neue Usance, frei a. B. Hamburg, Anzug

Jan.	9.27½	9.27½	März	9.37½	9.35—	Aug.	9.37½	9.37½
Febr.	9.20—	9.20—	Mai	9.35—	9.35—	Okt.-Dez.	9.47½	9.47½

K **Rotterdam,** 21. Jan., 2.40 N. Kaffee: belebt. Zucker: ruhig. Zinn: fest. Margarine: unverändert.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Rübenzucker, fl. Kristall 8	11½	11½	Kaffee, Januar				29½	29½
Rüben, Barbados prompt 3	10½	10½	do.				29¾	29¾
Margarine, prima amst.	57.—	57.—						

W **Havre,** 21. Jan., 3.10 N. **Kaffee und Wolle.**

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Kaffeetendenz			Mai	61.25	62.25	Wolle, Ruhig		
5. Stetig			September	63.25	64.25	Jan.	195.50	195.—
März	62.75	61.75	Dezember	65.25	64.—	März	191.50	192.—

London, 21. Jan., 3.50 N. **Produktenmarkt.** (Ostindischer Kaffee schwächer.)

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Kaffee, Termin.	sh. d.	sh. d.	Kanadischer c. Ruhig					
März	43 3—	44 9—	Mitte-Mai	25 0—	24 15—			
September	47 3—	46 7½	Plätze, Ruhig	sh. d.	sh. d.			
Rübenzucker, Ruhig			Januar-März	4⅞ —	4 11/16 —			
Januar	9 2—	9 3—	Rohzucker, Ruhig					
Mai	9 4—	9 5½	Juni-August	—	6 1/16	—	5 15/16	
August	9 8½	9 9½	Schottisch fl. Tonne					
Java Rud. First. Ruhig	Lst. sh.	Lst. sh.	Mai	33 0—	33 0—			
Januar-Februar	33 0—	33 0—	Indische Rob. Ruhig, spot	3 1½	3 1½			

a **Hamburg,** 21. Jan., 3.55 N. **Kautschuk-Termin-Notierungen** im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft. Januar 5.— H., 4.80 G., März 5.37 H., 5.35 G., April bz., Mai 5.32 B., 5.30 G., 5.30 bz., 5.31 bz., Juli 5.37 B., 5.30 G., 5.32 bz., September 5.40 B., 5.37 G., 5.37 bz., Oktober 5.40 B., 5.37 G., 5.37 bz., Dezember 5.40 B., 5.40 G., 5.40 bz. — Tendenz: stetig. Umsatz 30 000 Kilo.

Der **Kaffeemarkt** war weiterhin behauptet bei Einkauf mit Hause, die Preise waren ¼ bis ¾ Pfg. niedriger. Die Käufer waren zurückhaltend.

Auf der heutigen Butter-Auktion des Oathol. steinischen Meierei-Verbandes wurden verkauft 500 Drittelkisten erster Qualität zum Durchschnittspreise von ℳ 129,70 und 48 Drittelkisten zweiter Qualität zu ℳ 121,04.

c **Nürnberg,** 21. Jan., 6.25 N. **Hopfenmarkt.** Durch die anhaltende Geneigtheit zu Verkäufen der Kauer wurde zu nachgebenden und um ca. ℳ 5 billigeren Preisen während der ersten 3 Wochenhälfte verschiedene Partien gelber und gelblicher Mittelhopfen zu der Preislage von ℳ 180—195 abgesetzt. Hiervon entfielen 150 Ballen Hallertauer zu ℳ 190—195 auf den Einkauf der englischen Aufkaufstandels, außerdem fanden für inländischen Kundschaftsbedarf Abschlüsse in gut mittleren Hopfen zu 200—210 und besseren zu 220, wie auch in Siegelware von ℳ 205 bis 230 und 235 statt. Die Preise der gutartigen Hopfen waren zwar im allgemeinen ziemlich unverändert, neigten jedoch noch zu Gunsten der Käufer. Der Geschäftsverkehr in den drei ersten Tagen dieser Woche bezifferte sich auf einen Umsatz von 600 Ballen, welchen nur Landmehlen von 50 und Hannebläubigen von 150 Ballen gegenüberstanden.

New York, 21. Januar. Heutige Anfangs-Kurse.

Baumwolle	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Tend.: stetig			Oktober	11.75	11.75	September	9.90	9.82
März	12.45	12.45	Loco: stetig			Dezember	10.05	9.95
Mai	12.45	12.45	Mehl	9.25	9.10	Petroleum		
Juli	12.46	12.46	Raffin.	9.95	9.40	Januar	—.—	—.—

Chicago, 21. Januar. (Heutige Anfangs-Kurse.)

Weizen Inst.	20.	21.	Mais stetig	20.	21.		20.	21.
Mai	91 3/8	92 —	Mai	65 3/4	65 3/8	Schmalz Mai	11.22	11.22
Jan.	87 1/2	87 3/4	Hafer Mai	39 1/4	39 1/4	Pork Mai	21.80	21.72

Hamburg, 21. Jan. **Zinn.** Terminhandel. Tendl. fest.

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Jan.	347 A	350 G	Jan.	—	—	Juli	350 A	350 G
Feb.	—	351 A	Mai	350 A	350 G	Okt.	350 A	350 G
März	348 A	352 A	Juni	—	—	Dez.	351 A	357 A
						Sept.	351 A	356 A

London, 21. Januar. **Metall-Börse.**

	Kasse 20.	Anfang 21.	Schluß 21.		Kasse 20.	Anfang 21.	Schluß 21.
Kupfer				Blei			
per Kasse	64 —/—	stetig	stetig	englisch	20 1/2	stetig 20 1/2	stetig 22 1/2
per 3 Mon.	65 1/8	64 7/8	65 —	ausländisch	20 1/2	20 1/2	25 1/2
Zinn				Zink			
per Kasse	171 3/4	171 3/4	172 7/8	gewöhnl.	21 3/4	21 3/4	21 3/4
per 3 Mon.	173 1/4	173 —	174 1/4	Spezial	22 1/2	22 —	22 1/2

m **London,** 21. Jan., 4.45 N. **Metall-Börse.** Schlußnotierungen. Kupfer. Electrolytic netto Kasse 69¾. Best Selected (offizielle Notierung vom 20. Januar) 70—.

Glasgow, 21. Jan. (W. B.) Anfang. Middlesbrough Warrants per Kasse 50 2/5 per laufender Monat 51.—, per 3 Monate 51 4/5 Feet.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 21. Jan. Umsätze bis 6½ Uhr Abends. Kreditaktien 259¾ bz., Disconto-Kommandit 190¾—191 bz., Dresdner Bank 154¼ bz., Darmstädter Bank 128¾ bz. G., sodann an der gestrigen Abendbörse „von 6¼ bis 6½ Uhr 119¾ notiert sein), Nationalbank für D. 117¾ bz., Mitteldeutsche Kreditbank 119 3/8 bz. G., Petersburger Intern. Handelsbank 206—206¾ bz. G., Staatsbahn 154¾ bz., Lombarden 22¼ B. ⅛ G., Baltimore u. Ohio 94¼ bz. ab., 91 bz. G. cpt.

South West Afric 119¾ bz.

Hamburg-Amerik. Packet 137¼—⅝ bz., Nordd. Lloyd 118¼—¼ bz.

3¾ D. Reichsanl. 76.80—60 bz. ult., 76.60 B. 50 G. cpt., 3½ D. Reichsanl. 65.40 B. 70 G., 3½ Pr. Konsols 76.70 bz. G. cpt., 2½ Pr. Konsols 65.80 B. 70 G., 4½ amort. Mexik. 64¼—63¾ bz. ult., 63.30 bz. G. cpt.

Bochumer 220½—221¼ bz. ult., 221 bz. cpt., sollten heute Mittag von 12½—2½ Uhr 220¾—¼ bz. notiert sein), Gelsenkirchen 192¾—192¼ bz. ult. 192.20 bz. cpt., Harpener 189¼—½ bz., Phönix 236¾—¼ bz. G., D.-Luxemburger 156¾—½ bz. G., Stahl, Lauenhütten 50.70 bz. G., Aluminium 292¼ bz. G. cpt.

Ver. Ultramarin 224.50 bz. G., Heterwerkbau 325.50 bz. G., Höchstpulverwerke 347.50 bz. G., Chem. Th. Goldschmidt 214 bz. G., Mannesmann Werke 218 bz. G., Rheinische Euphorwerke 154 bz. G., Fabrik Eisenach 108.20 bz. G., Enzinger Filter 213.10 bz. G., Hoch- und Tiefbau 58 bz.

Elektr. Allgem. (Schluß) 240 bz. ult. 240.10 bz. cpt., Elektr. Schuckert 145¼—½ bz. ult. 145 bz. G. cpt., Elektr. D.-Uebersee 171¾—172¼ bz. ult. 172 B. 171.90 G. cpt.

3½ bis 4½ Ger.-R. 3½ Reichsanleihe 76.80, Darmstädter Bank 118¾—¼ bz. G., Phönix 240 bz. G., Harpener 189¼—⅝ bz. G., Hochumer 221¼ bz. G., Klöckner, D.-Lothringen 173¾ bz. G.

Nach stärkerer Eröffnung gestaltete sich die Tendenz der Abendbörse sehr fest und das Gebiet wurde lebhaft auf die Gerücht von der Einberufung des Reichstags zur Beschlußfassung einer Diskont-Ermäßigung. Banken- und Montanwerte, sowie Elektr.-Aktien, Deutsch-Ueberseeische notierten ausnahmslos höher. Baltimore und Ohio stiegen ca. 1 pCt. Von Kassawerten notierten Bergbau, Kupferwerte und Ver. Ultramarin je 1 pCt. höher.

Berichtigungen zum Frankfurter Kursblatt.

4proz. Bremer von 1911 unkl. bis 1921 96.20 P, 4proz. Hessen von 1899 kb. ab 1909 98.80 bz. G, 4proz. Hessen unkl. bis 1921 97.25 bz. G, 4½proz. Russ. Staatsanleihe stfr. von 1905 80 G, 4proz. Russ. Kons. konsol. Anl. von 1889 88 P 87.90 G, 4proz. Russ. Staats-Rente von 1902 stfr. 66.70 P 60 G, 4½proz. Serben steuerfrei Gold 87.80 G, 5½proz. Ungar. Staats-Rente von 1907 stfr. kb. 71.80 P 70 G, 3proz. Chile Anl. von 1911 stfr. 66.70 P 60 G, Deutsch-Asiat. Bank Tsels 120.50 G, Brauerei Schöfferhof Bürgerstammaktien 52 bz., Brauerei Stern (Oberrad) 191 G, Bürstenfabrik Erlangen 107 bez. G, Frankf. Maschiner, Pokorny und Wittekind 130.50 G, 4proz. St. Louis Wichita & Western L. Mtge. stfr. k. 108 v. 1912 —, 4proz. Portug. E.-B. von 1888 Beira-Betra 68.75 bez. G, 4proz. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein S. 52 unverl. u. unkl. bis 1921 96.80 G, Schweiz. Noten per Frs. 100 87.30 P 81.20 G, 4proz. Stadt Buenos Aires von 1892 100 und 500r —.

Waren- und Produktenberichte.

Viehmärkte.

Hamburg, 20. Jan. Kälbermarkt. Auftrieb: 1102 Kälber. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Doppellender bis zu 4 Monaten alt ℳ 66.00 bis 100.00, Schlachtgewicht: ℳ 120.00—140.00, feinste Mastkälber 1. Qualität ℳ 70.00—76.00 (ℳ 128.00—137.00), mittlere do. 2. Qual. ℳ 64.00—69.00 (ℳ 118.00—117.00), geringere do. 3. Qual. ℳ 60.00—62.00 (ℳ 109.00—110.00).

Wetterbericht für Donnerstag den 22. Januar.

Nachmittags-Prognose nach den letzten Telegrammen, mitgeteilt von der Wetterkunde des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M.

Wolkig, zeitweise heiter, trocken, Frost, nordöstliche Winde.

Theater.

Donnerstag den 22. Januar.

Frankfurt, Opernhaus. Den Jugendg. Ufer. — Schauspielhaus. Wie wird es Mai. 8 Uhr. — Neues Theater. Heitere Residenz 8 U.

Aachen. (St.) Generosa.
Altona. (St.) Faust.
Bamberg. (St.) Traute Astrid.
Barmen. (St.) Hobelt tanzt Walzer.
Basel. (St.) Kampf.
Berlin. (O.) Parsifal. — (Sch.) Rebensteuerer. — (B.) König Lear. — (K.) Parisette. — (L.) Peer Gynt.
Bern. (St.) Wilhelm Tell.
Bonn. (St.) Gastspiel Mathesa. Die Bajadere.
Braunschweig. (H.) Der lebende Leichnam.
Bremen. (St.) Rigoletto.
Charlottenburg. (U.) Parsifal.
Crefeld. (St.) Spanische Pflege.
Darmstadt. (H.) Feldherrnhügel.
Dortmund. (St.) Bohème.
Dresden. (O.) Hoffmanns Erzählungen. — (Sch.) Tyrannen. — (H.) Wie einst im Mai.
Duisburg. (St.) Walküre.
Düsseldorf. (St.) Schrin und Gerstenkorn. — (Sch.) Frühjahr.
Elberfeld. (St.) Journalisten.
Erfurt. (St.) Konzert.
Essen. (St.) Tristan und Isolde.
Freiburg i. B. (St.) Der Dämon.
Gera. (St.) Torquato Tasso.
Gotha. (St.) Rosenkavalier.
Hagen. (St.) Der Gefange.
Halle. (St.) Reise um die Erde.
Hamburg. (St.) Cavalleria rusticana. Bajazzo.
Hanau. (St.) Tonstarz.
Hannover. (H.) Tannhäuser.
Heidelberg. (St.) Der gutgelaunte Prinz.
Heilbronn. (St.) Puppchen.
Homburg. (St.) Bruder von St. Bernhard.
Karlsruhe. (H.) Hoffmanns Erzählungen.
Kassel. (H.) König Richard II.
Koblenz. (St.) Hermet.
Köln. (O.) Bohème. — (Sch.) Wolf und Wildke. — (D.) Schneider Wibbel.
Leipzig. (N.) Bergmannsschlaf. — (A.) Der alte Dessauer. — (N. O.) Ideale Gattin. — (Sch.) Die deutschen Kleinstädter.
Mainz. (St.) Stadt Chef. Rigoletto.
Mannheim. (H.) Vater und Sohn.
Marburg. (St.) Journalisten.
Meiningen. (H.) Heimwehkinder.
Metz. (St.) (N.) Rigoletto.
Mülhausen. (St.) Rosenkavalier.
München. (H.) Lustige Witwe. Der Schwiegersohn Rings.
Nürnberg. (St.) Poenichen.
Pforzheim. (St.) Lustenschrift.
Saarbrücken. (St.) Lachende Erben.
St. Gallen. (St.) Wilhelm.
Stettin. (St.) Oberon.
Straßburg. (St.) Aida.
Stuttgart. (O.) (H.) Hamlet.
Ulm. (St.) Aida.
Wiesbaden. (H.) Undine. — (H.) Es lebe das Leben.
Würzburg. (St.) Fliegende Holländer.
Zürich. (St.) Rose Waldmann.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Pickeln, Pusteln u. dergl. verschwinden beim Gebrauch der **Myrrholinseife** bei Gebrauch der Myrrholinseife wird der Gebrauch zu einem Vergnügen und bringen antiseptischen, heilenden und reinigenden Eigenschaften nach 20jähriger Erfahrung die beste Gesichtscreme bietet. Stück 50 Pfg. D20614

NIZZA RHEINISCHER HOF & ATLANTIC (HOTEL DU RHIN). Direktion Frankfurter Kaufleute. 200 Zimmer. 60 Privatbäder. Mässige Preise

Kolonialbank A.-G. Berlin W. 8, Behrenstr. 47. Tel. Zir. 8820/30. Filiale: Hamburg. Schäferstraße. Tel. Gruppe 4. 9681. Telegr.-Adr.: „Kolonialbank".

Wir sind Käufer von	Käufer	Verkäufer	Wir sind Verkäufer von	Käufer	Verkäufer
Afr. Komp. Anteile	45	50	Deutsch-Ostafr.-Anteile	750	765
Kiel Agaster Ges. Ant.	310	—	Neu-Guinea-Ges. Vrz.-A.	142	144
D. Kolonialg. f. Süd-W. Afr.	585	595	Ostsee Bohrf.-Anteile	45	50
D. Südseegesellsch. Akt.	185	190	W-Afr. Pflzg. Victoria	340	350
Deutsche Togoges. Akt.	109	109	Otavi-Anteile	111½	112½
Kamerun u. Hinterges.	22	24	„ Genüsse	86	87

D54001

Berliner Kursbericht vom 21. Januar 1914.

Deutsche Fonds.

	20.	21.		20.	21.
Reichsanl. 1. 4. 13	89.70b	89.70b	Sachs. v. 1911	97.40b	97.40b
do. 1. 7. 14	89.20b	89.20b	do. v. 1913	91.50b	91.60b
D. Reichsanl. v. 1909	87.60b	87.60b	do. v. 97, 04 etc.	89.10b	89.40b
do. ank. 8. 1913	87.60b	87.60b	Bayern v. 1909	85.00b	85.75b
do. ank. 8. 1913	89.75b	89.75b	do. v. 1911	—	89.75b
do.	89.60b	89.70b	Bayern v. 1912	84.40b	84.60b
do.	76.25b	76.25b	do. ank. 8. 1913	84.40b	84.50b
Schutzgeb.-Anl. 1908	97.—b	97.—b	do. ank. 8. 1914	84.10b	84.30b
Pr. Schatz. 1. 4. 15	93.70b	93.70b	Sachsen v. 1909	84.10b	84.50b
do. 1. 7. 14	99.60b	99.80	do. ank. 8. 1919	91.75b	91.75b
do. 1911	99.60b	99.50b	Württ. v. 1909	83.90	84.—b
Bayern	87.60b	87.60b	Elsaß-Lothr.	79.90b	79.60b
do. ank. 8. 1913	88.10b	87.75b	Braunschw. v. 1911	96.—b	96.—b
do. ank. 8. 1915	89.50b	89.10b	Frankf. Stadt	—	74.60
Sächsische	89.60b	89.60b	Hamburg v. 1910	87.50b	87.20b
Sachsen	82.50b	82.70b	Bremen v. 1908/13	84.80b	84.60b
do.	79.10b	79.20b	do. 1910	83.60b	83.40b
Baden 1907	80.60b	80.80b	Sachsen	78.10b	78.30
do. v. 1908/09 ank. 1918	86.60b	86.60b			
do. 1911/12 ank. 1921	86.60b	86.50b			

Hypothekenbank-, Stadt- u. Industrie-Obligationen.

	20.	21.		20.	21.
Preußische H. 5. 26	95.—g	95.—g	Frankf. Hyp. 4. 8.	82.25

Anzeige Chiffre O F 19262 Die Stelle ist besetzt. D67323

Offene Stellen

Arzt-Gesuch.

Die Gemeinde Tiefenbach, Großh. Hessen, bei Frankfurt a. M., Offenbach a. M., Seligenstadt, sucht einen tüchtigen Arzt. Stellung sofort antreten. Jährliches Gehalt 6000 ℳ nebst freier Wohnung, steuerfreiem Wohnhaus mit großem Obstgarten, Gemüsegarten, sowie mit der Kundschaft, den bestehenden Nebenverdienst im Gute übern. Bewerber wollen ihre Gesuche an Großherzogl. Bürgermeisteramt Tiefenbach richten, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Tiefenbach, den 19. Januar 1914.

Großh. Bürgermeister Gebeyer.

D61254

Der Posten des leitenden

technischen Direktors

in einer großen

deutschen Gummifabrik

ist neu zu besetzen.

Herren, welche über mehrjährige **Erfahrungen** in allen Zweigen der **Gummifabrikation**, darunter auch **Pneumatikherstellung** verfügen, sowie in der **Leitung, Organisation** und **Ausgestaltung** großer Fabrikbetriebe **erfolgreich tätig** gewesen sind, auch beste Referenzen aufführen können, werden gebeten, sich unter **U N 3122** bei **Bernhard Arndt, Annonc.-Exped., Berlin W. 8.** mit eingehenden Mitteilungen über ihre Persönlichkeit alsbald zu wenden. D62334

Erster Korrespondent

aus der Confektionsbranche, mit guter Allgemeinbildung, tadellosem Auftreten, flott im Diktat, stilsicherer Korrespondenz, in allen Büroarbeiten, Organisation, Statistiken bestens bewandert, sehr in Verkehr mit Kunden, gewandt, bewandert mit der Stoffhandlung, den Fabrikationsarbeiten, sowie mit der Kundschaft, per sofort oder später **gesucht**. Nur Herren, welche vielen Anforderungen bereits in bisherigen Stellungen entsprechen konnten, wollen sich melden. Für jüngere Kräfte bei Eignung Lehrstellung. Ausführliche Off. mit Angabe der Anfangsgehaltsansprüche unter **Bürolocher F U A 490** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D61250

Export-Korrespondent

wird von südd. landw. Masch. zum Vertrieb ihrer Spezialmaschinen per sofort oder 1. April gesucht. Herren, welche in Franz., Engl., Spanisch, Italienisch und im Reklamewesen gut erfahren sind, wollen ihre Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Chiffre O H 19421 an die Exp. d. Blattes einreichen.

Große Aktien-Spinnerei

(Baumwolle) im Rheinland sucht zur Erleichterung des Direktoriums und Beaufsichtigung der Buchhaltung eine mit der Branche bestens vertraute erste Kraft als

Prokurist.

Engl. u. franz. Sprachkenntnisse. Anfr. bald. **Geh. 4—6000 Mk.**

Tafel-, Spiegel- und Gußglashandlung

sucht s. Eintr. i. J. 14 einen mit der Branche u. den dazu Verhältn. bekannten Herrn für

Kontor und Reise.

Gehalt Anfangs **200 Mk. und Spesen.**

Bewerbungen sind zu richten an den

Deutschnationalen Handlungsgehilfen Verband, Stellenvermittlungszentrale für Süddeutschland D62304

Frankfurt a. Main, Reinecke str. 27.

Andere Vermittlung steht nur Mitgliedern offen. Nichtmitglieder wollen daher erst Satzungen und Beitrittserklärungen einfordern.

Geschäftsführer

für das **Bier-Restaurants** eines Hotels I. Ranges

gesucht

bei gutem Gehalt. Derselbe muß durch und durch bewandert sein mit der Bierpflege. Es kommen nur Herren in Betracht, welche beste Referenzen nachweisen können und bewandert sind im Verkehr mit feinem Publikum.

Lebensstellung. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbet. u. **K Kr B 557** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D61266

Süddeutsches Bankgeschäft

sucht

per sofort oder bis spätestens 15. Februar c. mündl. Eintritt

tüchtigen Commis

bei ℳ 1500.— Anfangsgehalt. (Bayer bevorzugt.) Offerten mit Lebenslauf und unter **M S 25** an **Rudolf Mosse, Augsburg** zu richten. D61258

Fakturist.

Hiesige bedeutende Fabrik sucht zuverlässigen Fakturisten, der perfekter Maschinenschreiber ist und gute englische Sprachkenntnisse besitzt.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Alter, Militärverhältnisse, Gehaltsansprüche und Zeit des Eintrittes unter O U 19418 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Erstes Kleiderstoff-Engros-Haus

mit ausgedehnt artistischer Neuheiten- und Spezialitäten-Fabrikation sucht einen bei den besseren Manufakturwarengeschäften **langjährig eingeführten, tüchtigen** D61253

Reisenden

für einige Bezirke in Süddeutschland zu günstigen Bedingungen zu engagieren. Wiederholte Reisen, bei **erfolgreicher** Tätigkeit ausgedehnt werden um Offerte mit Referenzen unter **F. St. 159** an **Rudolf Mosse, Strassburg i/Els.** arbeiten.

Zeichner-Gesuch.

Wir haben per sofort einen tüchtigen, erfahrenen Herrn, der

im Skizzieren und Detaillieren von Bauarbeiten und Möbeln

bestens vertraut ist und Interesse zur Beteiligung. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten D62333

Württembergische Möbelfabriken Schildknecht & Co. Stuttgart.

Für mein Warenhaus in Leipzig welches im Herbst dieses Jahres eröffnet wird, suche ich

Einkäufer u. Abteilungsvorsteher

für folgende Abteilungen:

- Baumwollwaren
- Kleiderstoffe und Seide
- Herren-Artikel
- Teppiche und Gardinen
- Konfektion
- Damenputz
- Pelzwaren
- Wäsche und Corsets
- Tapisserie
- Betten
- Schuhwaren
- Lederwaren u. Reiseartikel
- Schreibwaren
- Buchhandlung
- Uhren und Optik
- Haushaltwaren
- Lebensmittel

D2344

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen, sind zu richten an die Firma

Theodor Althoff, Essen-Ruhr, Einrichtungsbureau Leipzig.

Auslands-Reiseposten.

Gesucht wird per sofort oder später in einem **leistungsfähigen Hause** von einem jungen, tatkräftigen, niederländischen und diplomatisch-gewandten **Kaufmann**, der über perfekte englische, französische und spanische Sprachkenntnisse verfügt, in den betreffenden Ländern erfahren. (8 Jahre Auslandspraxis), mit dem modernsten Geschäftsverkehr und Gewohnheiten bestens vertraut, routiniert in Organisation, Geschäftsaufbau, Monopolen, Konzessionen, Buchführung u., und gewandt auf la Referenzen und Zeugnissen, eine

verantwortliche Stelle als Auslandsreisender

oder evtl. auch

eine ausländische oder inländische leitende Stelle.

Offerten erbeten unter **V 14142** an **Hassenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** D60462

Bedeutende Fabrik **sucht**

je 1 tüchtigen Reisenden

für Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen

für Brandenburg (Sitz Berlin) und Schlesien (Sitz Breslau-Kattowitz)

für **möglichst sofort**. — Es wird gebeten, daß sich nur wirklich fachtüchtige Herren melden, welche die einschlägigen Maschinen wie:

Excenter-Zieh- u. Friktionspressen, Bieg- und Richtmaschinen, Blechscheren, Lochstanzen etc.

genau kennen, mehrjährige Reise-Routine besitzen u. deren Können dauernd gute Leistungen verbürgen.

Stellungen sind bei Zufriedenheit dauernd und gut bezahlt.

Ausführliche Offerte mit Zeugniskopien oder Referenzen und Angabe der Ansprüche erbeten unter Chiffre **O. M. 19432** an die Exped. d. Bl.

Drogenschrank-Reisende

suchen durch den gleichzeitigen Verkauf unserer Spezialitäten Gelegenheit, ihr Einkommen zu erhöhen. Offerten mit Angabe des gewünschten Bezirks erbeten unter **J K 15743** durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** D61280

Große süddeutsche Tricotagenfabrik

sucht

gegen Besuch von **Warenhäusern** und **größerer, direkt** vom **Fabrikanten** laufenden Tricotäure **für Süd- und Norddeutschland**

zwei nur bestens eingeführte Reisende.

Offerten erbeten unter Chiffre **S R 2434** an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** D61270

Offiz. Reise-Album der Schweiz. Bundesbahnen.

Wir haben für das in diesem Frühjahr zum ersten Male erscheinende Reisewerk, das in den Gepäck-, Warteräumen und Tempelhöfen der S. B. B. aufgelegt wird, einige nur ganz bestens Herren behufs Gewinnung von Interessenten.

Offerten von Reflektanten, die in hiesiger Eigenschaft bereits mit Erfolg tätig waren, an die Allein-Kompetenzstelle:

Orel-Füssli-Annoncen

Zentralbureau: Zürich. D2310

Akquisiteur

nur **allererste Kraft**, in i. **Reklamefach** erfolgr. tätig tüchtig für neuen

Licht-Reklameapparat

(D. R. P.) per sofort gesucht. Hohes Gehalt. Reisekosten, Tantiemen. Anfr. OF. erb. an **Jos. Lehner, Weiden** i. **Bayern**, Abt. Licht-Reklame. D2328

Kalkulator.

Grosse Pumpen-Fabrik

(Handpumpenbau) sucht zum Eintritt auf **1. April** tüchtigen, mit den einschlägigen Arbeiten bestens vertrauten, im Handpumpenbau erfahrenen **Kalkulator**, der bereits eine mehrjährige Tätigkeit in diesem Fache nachzuweisen vermag.

Ausführliche Angebote mit Angaben über Alter u. Gehaltsansprüche sowie Beifügung von Zeugnisabschriften unter Chiffre **O V 19419** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt D2299

Elektro-Ingenieur

für Akquisition und Ausführung von Ortsnetzanlagen. Herren, die über langjährige Erfahrungen verfügen und gewandt im Verkehr mit Behörden sind, werden bevorzugt. Ferner zum Eintritt per 1. April 1914

ein tüchtiger Fakturist

der in der Elektrizitäts-Branche durchaus bewandert ist. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Bild sind zu richten an

Bischoff & Hensel G. m. b. H. Mannheim, M. 7. 9.

General-Vertretung

einer **erstklassigen Maschine**, die sich **rasch** einführt und ganz **bedeutende Verdienstmöglichkeiten** bietet, ist an **erste Kräfte** baldigst auf der **Eisenbranche** zu vergeben.

Nur tüchtige Organisationen, bestehende Verkaufsbüros, die sich unserer Sache ausschließlich widmen wollen und großartige Verbindungen nachweisen können, werden berücksichtigt.

In Frage kommen die Bezirke:

1. **Großh. Hessen, Nassau.**
2. **Hannover, Oldenburg, Lippe-Detmold.**
3. **Schleswig-Holstein, Mecklenburg, die freien Hansastädte.**
4. **Brandenburg und Pommern.**
5. **Ob.-, Westpreußen.** D61059

Offerten unter **M N 7204** an **Rudolf Mosse, Ann.-Exped., München.**

Isolierungen

für Wärme- und Kälteschutz.

Tüchtiger Fachmann od. Ingenieur od. techn. Kaufmann

mit reichen Kriegserfahrungen und in dem Rheinland gut eingeführt, für selbständige ausschließende Lebensstellung gesucht.

Angebote unter **O O 19404** an die Exp. d. Bl.

Hochbau! Zur Betreuung und Vertretung des Besuchs einer bestbekannten Fabrik für Artikel Sanitätsbücher wird per sofort oder später ein tüchtiger, zuverlässiger

Ingenieur mit etwas kaufmänn. Kenntnissen gesucht.

Die Stellung ist bei entsprechenden Leistungen eine dauernde und gut bezahlte. Angebote unter **S O 3431** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** D61274

Für den Bezirk Frankfurt-Main wird von einer Versicherungs-Aktien-Bank für ihre Inspekt.- und Inspektorat-Abteilung als

Bezirks-Generalagent

eine gebildete und tatkräftige **Persönlichkeit** zu engagieren **gesucht.** Gefällige Bewerbungen unter **L 736** an **Hassenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. Main** erbeten. D60306

Inseraten-Vertretung

für bei hochangesehener illustrierter Wochenschrift ist von renommiertem Verlagshaus zu vergeben. Es wollen sich nur kreative, arbeitsfreudige und repräsentable Herren melden, die in den in Betracht kommenden Industriebezirken

West- und Mitteldeutschlands

bereits eingeführt sind und gute Erfolge nachweisen können. Bei entsprechenden Resultaten kann auf Uebertragung einer General-Vertretung gerechnet werden. Gefl. Offerten mit Photographie und Angabe von Referenzen erbeten u. Nr. **15270** an **Grunow & Co., Leipzig.** D2292

Die

provisionsweise Vertretung

eines Spezial-Baugeschäftes, das bei Behörden und der Industrie große Erfolge erzielt hat, ist für das Rheinland, Hessen-Nassau, Bayr. Pfalz, Elsaß-Lothringen

zu vergeben.

Es wird nur reflektiert auf eine eingeführte und seriöse Persönlichkeit.

Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen befördert unter **O R 19388** die Exp. d. Bl.

General-Vertrieb.

Eine in vollen Zuge bei Markt wirklich volle, praktische Neuheit von handschlagender Anziehungskraft, die bei entsprechender Reglamebrt

jährlich zirka 50,000 Mk. Gewinn

erzielen muß, ist sofort zu vergeben. — Erforderlich für

Hessen-Nassau und Hessen-Darmstadt Mk. 4000.—.

Denkt gewaltig einerlei. Angebote Interessenten **Schlag ganz unmöglich.** Hier wird im Gegensatz zu ähnlichen Plänen wirklich eine solche, aber glänzende Existenz geboten. Es wollen sich daher nur wirklich entschlossene, tatkräftige Herren melden und zwar **Donnerstag, Freitag und Samstag** von 10—1 und von 3—5 Uhr im **Hotel Westminster** zu sprechen. D61284

Siegfried Fürst, Hamburg.

Lebensstellung

mit Jahreseinkommen von über ℳ 6000 durch Uebernahme der Bezirksdienste einer tadellosen, patentamtlich geschützten Feilenneuerung, welche in allen Industriezweigen leicht absetzbar ist,

sofort zu vergeben.

Keine Branchekenntnisse erforderlich. Offerten von nur seriösen Reflektanten, welche über mindestens ℳ 2000 Barmittel verfügen, erb. unt. Chiffre **A 734 Q** an **Hassenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.** D60558

Unsere Generalagentur Frankfurt a. M. (Subdirektion für Hessen-Nassau) **ist unter günstigen Bedingungen** zu freiwerden. Geeignete Bewerber, auch im Nebenamt, wollen Bewerbungen mit Angabe der Referenzen erbeten.

Rentenanstalt a. G. und Lebensversicherungsbank zu Darmstadt. D61279

Stenotypistin

mit guten englischen und französischen Sprachkenntnissen, die flott stenographiert und Maschine schreibt, findet in angenehmer großer Firma hier

gut bezahlte, dauernde und angenehme Stellung.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Alter und Zeit des Eintritts erbeten an die Expedition d. Bl. unter **O T 19417.**

Für unsere Spezialabteilung suchen wir per 15. Februar evtl. später noch eine tüchtige, flotte

Verkäuferin

für

Damen-Konfektion.

Offerten mit Bild erbeten an D2321

Braumann & Günzburger, Augsburg.

Zum 1. Februar suche ich eine **allererste Kraft** als

Verkäuferin

für meine Putzabteilung.

Bewerberinnen müssen in erster Qualität tätig gewesen sein, über einen entsprechenden Kundenkreis, sowie über ausgedehnte Umgangsformen im Verkehr mit feinem Publikum verfügen und Prima-Referenzen besitzen.

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an die Geschäftsleitung erbeten.

August Polich, Leipzig.

D2308

Wir suchen für das **Großherzogtum Hessen** einen

Oberkommissare

(Außenbeamte) zum baldigen Eintritt gegen hohe Gehalt u. Reisespesen. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Referenzen sind zu richten an den

Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland, Geschäftsstelle Darmstadt,

Sandstraße 36 (Gewerbemuseum). D2329

Steinholz.

Ein im Steinholzfach sehr gut eingeführter Herr

für Steinholz und Kork-Estrich

sofort zu engagieren **gesucht.**

Offerten mit Zeugnisabschriften, möglichst Photographie und Gehaltsansprüchen unt. **Steinholz** befördert die **Agentur** der Frankfurter Zeitung in **Karlsruhe i. B.** D2331

Herren-Konfektion.

Zum Eintritt i. J. ist. suche einen tüchtigen

jungen Mann.

Bewerber muß Deutsch sprechen in Schreiben leisten, Gehaltsansprüchen, Zeugnisse, Photographie etc. an

M. Reichner, Zürich I. (Schweiz). D61280

Gesucht

für ein **Bankhaus** in **Mannheim** ein in **Effektengeschäft** und **Depotwesen** bewanderter

junger Mann.

Eintritt wenn möglich sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **No. 2091** an die Agent. d. Bl. in **Mannheim.** D2268

Junger Mann,

der bei Konsumvereinen und auf der Abteilung bereits tätig war, per sofort oder 15. Februar auf hiesigem Büro

gesucht.

Off. mit Zeugnisabschriften u. unter **O H 19427** an die Exp.

Kaffee-Reisender

für eingeführte Touren (Thüringen, Hessen, Pfalz, Saar) gesucht.

Nur branchekundige Herren finden Berücksichtigung. Offert. unt. O H 19364 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Privatreisende

dürfen beim Nebenverdienst bei Mitnahme meiner Artikel. D60551 **Herm. Oberle, Kaffel.**

Weinreisender

gesucht

von einer badischen Weingroßhandlung

mit bedeutendem Kundenkreis für eingeführte Touren Württ. unbedingt kaufmänn. gebildet, branchekundig, nicht über 40 Jahre. Offerten mit Lebenslauf unter genauer Angabe des bisherigen Umfangs, Gehaltsansprüche und Photographie unter **O C 19422** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellung D60562

Reisender,

der bei gute Ware Detailkundschaft in Rußland besitzt, sucht Vertretung einer bekannten Schweizer Fabrik beim Prima Referenzen u. Garantien entgegen. Off. an **Postfach 16168 La Chaux-de-Fonds.**

Eisenbranche.

Reisender

zum Besuche der Stadtkundschaft gesucht. Verlangt werden genaue Kenntnisse der Branche u. längere Reisetätigkeit. Off. u. **N G. 243** an **Rud. Mosse, Nürnberg.**

Zum Eintritt per 1. März suchen wir einen tüchtigen, jungen

Dekorateur

der gutes Schaufenster herstellt mit Fenstern, Gardinen, Stoffen, Dekorationen und Reklamen gewandt und zuverlässig zu selbstständig arbeitet. Ch. m. genauen Angaben über Alter, Tätigkeit, Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen an

Rittlewski & Co. Straßburg i. Els. D61268

Für größeres **Bankgeschäft** wird tüchtiger

Lehrling

mögl. m. Gymnasialbildung, zu guten Bedingungen **gesucht.** Off. unter **T 35336** an d. Exp.

Herren i. gut. Stell. i. neuerwerb. viel verdienen, b. Eigenr.- u. Eigenrt.-Verkauf an Bekannte. Offert. unt. **H B 5** an **Rudolf Mosse, Hamburg** erbeten. D60513

Alleinverkäufer

zum Verk. für gef. geb. 40 Pfg.-Schreibm.-Artikel auf nur feste Rechn. mit einem 200% Verdienst ges. Im Taglr. über 1 Million umsetzbar. **Fabr. Deco in Goldscherf.** D67297

Zuschneider

sehr Kraft mit langjähr. Praxis in der Herrenkonfektionsbranche, vertraut nach Zeichnen Kostüm per sofort oder 1. April 1914

gesucht.

Gefl. Off. u. **Z A 526** an Annoncenexp. **Rudolf Mosse, Zürich.**

Große süddeutsche

Zigarren-Fabrik

sucht

für eingeführte Touren in Elsaß-Lothringen, Saar, Pfalz und Hessen tüchtige D60551

Vertreter.

Off. unter **W 43** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Kartoffelhändler

wünscht mit leistungsfähigen Großabnehmern in Verbindung zu treten. Gefl. Angebote sind unter **H 27264** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Vertreter,

der bei der Wäschehändlerkundschaft gut eingeführt ist, wird von einer

Stuhlfabrik

gesucht. Angebote unter **L 1137** bei **Haasenstein & Vogler, Hannover.** D60602

Modes.

Tüchtige, tadellose D2300

Verkäuferin

für ein Spezialgeschäft gesucht. Gefl. ausführl. Off. m. Angab. v. Zeugnissen, u. **138** an die Agentur d. Bl. **Wiesbaden.**

Zeitungsfähiges

mechan. Weberei

sucht für ihre

Spezialerzeugnisse farbgeschlichtete und gelaugierte Schuhfutterstoffe

branchekundigen, bei Schuhfabriken gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision. **Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter O H 19403 an die Expedition d. Bl. erbeten.**

Zigarren-Vertreter

i. gute eingeführt Fabrik **gesucht.** Off. unt. **V 35338** an d. Exp.

Tüchtige Vertreter

für Altauer Lüftervartikel, Bonbonnes, Medaillons etc. etc. für Bearbeitung der besseren Detailkundschaft **gesucht.**

Angebote unter **E 403** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** D60541

Verkäuferin

erste Kraft

für feines Herren- und Damenmützen-Geschäft **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsangabe und Bild erbeten

Josef Goldfarb, Karlsruhe i. B. D2267

Ende der 1. Februar bis m. **Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft** tüchtige

Verkäuferin

in der Branche für die Abteilung **Damen-Konfektion.** Zu Mitarbeiten und Anleitung Befähigte bevorzugt. Ausführl. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station D2322

Gebr. Hirsch, Linz a. Rh.

Haus-Personal

Gesucht in feinem französischen Haushalt nach

Frankfurt a. M.

sympath. jüngere Dame aus besserer Familie zur Erziehung u. Pflege der beiden Töchterchen von 9 und 6 Jahren. Geprüfte Kindergärtnerin bevorzugt. Gleichzeitige Uebernahme der Leitung von Haushalt u. Küche. Gefl. Off. mit Bild, Ref. etc. erbeten unter **N. 35131** an die Exped. des Blattes.

Deutsche Familie in Lausanne sucht für 1. Febr. zu Kinder, Kinder und für den Haushalt

älteres Mädchen

aus besserer Familie, welches schon gleiche Stelle bekleidet hat. Off. m. Zeugn. u. Bild. erb.

Frau **Ackenhausen, Lausanne.** D2300

Gebildetes evgl.

Kinderfräulein

suche zum 1. April evtl. früher für meine 3 Töchterchen von 7 bis 9 Jahren D2308

Offerten nebst unter Angabe bisher. Schulbildungsgangs und der Gehaltsansprüche mit Gehaltsansprüchen.

Frau Fabrikbesitzer Lotte Schröder, Stettin, Grabowerstr. 67.

Zürich.

Gebildetes Fräulein, welches mit Kindern umzugehen versteht, sowie die Handarbeiten erlernen will, bei guter Behandlung, sowie **Zutritt der Gesellschaft** gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erb. an Frau **N. Gurbarsky,** Seefeldstraße 69. D61263

Gesuchte Stellen.

Herrschaftl. Chauffeur

mechaniker und unbedingt sicherer Fahrer, artistisch auf la Referenzen, soll sich verheiraten und ganz p. 15. Febr. od. 1. März e. Geh. Angebote unter **E 27251** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wachtmeister (Bayer), verh., 34 Jahre, Unteroffizier gewesen, bei auch bei Schutzpol. gedient,

sucht Stellung als Reitlehrer, Stallmeister, Verwalter etc.

Offerten unter **O 27304** an die Expedition d. Bl.

Fräulein,

längere Jahre in Frankfurter Hotels, welche auch einen Hundert Kleiderzimmer besitzen, sucht per sofort od. 15. Februar Stellung. Off. u. **Z 35293** an die Exp. d. Bl.

Geb. evang. Fräulein bess. i. Schneid. u. Nähen, i. Stell. als **Kleiderbesserin,** Off. Off. mit **O 35341** an die Exp.

Geb. mod. Fräulein, gute Gesellschafterin, sucht Stelle als

Gesellschafterin

od. Kinderstützen-Ersatz. Gefl. Off. unt. **M P 7560** befördert **Rudolf Mosse, München.** D61265

Kinderpflegerin,

prev., **sucht Stelle** zum 1. Febr. oder später i. **1 od. 2 Kindern.** Gl. Zeugn. vorhanden. Off. m. Gehaltsang. u. **O 2330** an die **Agt. d. Bl. i. Karlsruhe, B.**

Junge Dame

aus guten Kreisen, i. i. Spr. ab. mit Stellg. als **Gesellsch. od. Stütze d. voll. Haus. Anschluß.** Off. u. **N 27269** an die Exped.

Fräulein

möchte in einem Offz.-Heime das Kochen erlernen und sich noch weiter ausbilden, **sucht Stellg. in feinem Hotel als Beifräulein.** Off. u. **M 27268** a. d. Exp.

Besseres Fräulein,

anstellig, gewandt, i. Handarb. gut, Kinder u. Krankenpfl., sucht i. feinem Hause Stelle. Gute Zeugn. u. Empfehl. vorh. Gefl. Off. u. **D 35342** a. d. Exp. d. Bl.

Gesuchte Stellen

Damenschneiderin.

Spezialistin, in Rheinl. u. Westfal. vertraut, eingeführter Kundenkreis mit großem Umsatz sucht sich zum 1. 4. zu verändern. Off. bef. u. **O 1140 Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** D60561

Elektrotechnische Bedarfsartikel. D2322

Kaufmännischer Angestellter, in Brandenburg, Provinz und Königreich Sachsen, Schlesien, Mecklenburg, Braunschweig, Thüringen vorteilhaft eingeführt, sucht in einer Branche bestens eingeführter **Vertretung mit Lager.** Gute Kenntnisse, Telephon, Telegramm, Telegraph, Postkarte 77. **W. B. Berlin.**

Junger kaufmännischer Angestellter **sucht,** gestützt auf gute Referenzen, **Stellung als**

Verkäufer oder Filialleiter

in besserem Cigarrengeschäft.

Gefl. Angebote unter **O N 19413** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Werkzeugmaschinen etc.

neu und gebraucht.

Bohrmaschinen, Stanzen, Fräsen, Hobelmaschinen, Schleifmaschinen, Schmiedehämmer, Kompressoren, Transmissionen, Riemen, Ventilatoren, Motoren, Pumpen, Kompressoren, Kompletten Werkstattinventarien, Kompletten Schmiedeeinrichtungen, Kompletten Schlosserei-Einrichtungen, Kompletten Tischlereieinrichtungen, Kompletten Schreinereieinrichtungen, Kompletten Sägewerkseinrichtungen, Kompletten Kesselschmiedeeinrichtungen, Kompletten Gießereieinrichtungen, Kompletten Kesselanlagen, Kompletten Dampfanlagen, Kompletten Kraftanlagen, Kompletten Kühlanlagen, Kompletten Kompressoranlagen, Kompletten Transmissionsanlagen, Kompletten Elektromotoranlagen, Kompletten Gasmotoranlagen, Kompletten Dieselmotoranlagen, Kompletten Dampfmaschinenanlagen, Kompletten Kessel

Lebensmittelbranche!

Kapitalkräftiger Vertreter mit **Sitz** in **Köln** (bekannte Persönlichkeit) sucht für Rheinland und Westfalen die **Vertretung eines erstklassigen Hauses.** D61268
Gefl. Offerten unter **K S 2561** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Vertretung gesucht.

Gewandter erfahrener Kaufmann sucht Vertretung in einer Großstadt.

Bei Lager kann größere Kaution gestellt werden.
Branche ist gleich, nur müsse es Artikel sein, in welchen sich **ein großes Geschäft** ergänzen läßt. Offerten unter **J N 5897** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** D61241

Auslandreisender.

Zu gutem Zielen bei Großfirm. Wurstwaren, Wurstwarenfabrikern eingeführt. Ital., französisch, Deutsch beherrschend, **sucht** gestützt auf Referenzen deutscher Exporteure, Engagement für **Italien oder auswärts.** Gefl. Angebote unter **O. L. 19411** an die Exp. d. Blattes.

Für den Wiener Platz.

Leistungsfähige Firmen für die Parfümerie-, Toilettenartikel-, Galanterie-Branche u. D86652

Vertretungen

von jungem, tüchtigem Kaufmann, der lange Jahre in erster Firma tätig gewesen. Gefl. Zuschriften unter **W 814** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.**

Kapitalkräftiger Kaufmann

bestehende Kalkulation, beabsichtigt sich in München oder Nürnberg niederzulassen und übernimmt für diese Plätze evtl. ganz Bahnen

Vertretung, Versandlager, Filialleitung etc.

Off. unt. **M A 7566** an **Rudolf Mosse, München.** D61219

Erfahrener Bankier

mit eigenem, bedeutendem Vermögen, allerseits Beziehungen in In- und Auslande

sucht leitende Stellung bei Bank oder Industrie.

Nur direkte Offerten, denen streng diskrete Behandlung zugesichert, erbeten u. **F 35295** an die Exp.

Brauereien Weinbranche.

Ein in allen Sparten bewährter Kaufmann — Diplomat, Buchhalter, Korrespondent, Reisender — 40 J., ev. kath., Jahrer Praxis, sucht, gestützt auf 1a Referenzen erstklassiger, Engagement. Gewünscht Vertretung u. **N 27069** an die Exped. d. Bl.

Junger

Bankbeamter

mit längerem Aufenthalt in England, Schweiz u. Belgien, erfahren in Kasse, Buchhaltung, Korrespondenz und Effekten, sucht baldigst Stelle.

Beste Empfehlungen. Angeb. unter R. 27288 an die Exp. ds. Blattes.

Durchaus tüchtiger
Buchhalter
37 J. alt, gewandt in sämtl. Arbeiten a. Abschluß allseitig bestens bewährt, selbst, gründlich, Arbeitsfreudig, im Gehaltanspruch erbietet, sucht p. 1. od. 15. dauernd passendes Engagement. Gefällige Zuschriften Chiffre a. **E 27278** an die Exped. d. Bl.

Gewandt. Kaufmann, bestens empfohlen, mehrere J. in gutem Grunde ununterbrochen tätig, zuletzt als Geschäftsführer in ungekündigter Position, **sucht Engagement** ab 1/4 D61264

Filialleiter für Zigarrenhaus oder Geschäftsführer

evtl. Bäckerei in **groß. Restaurant.** Angebote erbeten. Gehalt auf Wunsch. Off. u. **N K 256** an **Rudolf Mosse, Nürnberg** erb.

Junger Geselle, kann mit Gardinen, Bettdecken, Wäscheartikel, **sucht Stelle als**

Anfangs-Kontorist

oder zweiter Buchhalter. Off. unter **R 35334** an die Exped.

Allererste kaufm. Kraft

mit mehrjahrigen Geschäftsführer, **gewandter Diplomat und Organisator,** bei sehr guten Empfehlungen, **sucht baldigst Stellung.** D61267

Bestbewährter 40jähr.

Kaufmann

seit 14 Jahren als Bürochef und 1. Buchhalter bei großer Exportfirma in Amsterdam tätig, vertraut mit Bank-, Kassen- und Finanzwesen, sucht per 1. April oder später, gestützt auf beste Empfehlg., anderw. pass.

Vertrauensstellung

als Bürochef, für Buchh., Kassierer od. dergl. Gefl. Off. u. K 27299 an die Exped. dieses Blattes.

Hotel-Geschäftsführer.

Kaufmann, 30 J. a., jahrl. bei Großbetrieb mit nachweisbar best. Erfolg geleitet und Vertrauensmann des Chefs inne hat, sucht per bald Vertrauensposten als selbständiger Leiter od. als Stütze bei Chef. Off. u. **C 27241** an die Exp. d. Bl.

Hotel-Oberkellner

oder Restaurateur sucht per bald prak. tüchtiger Mann mit langjähr. Zeugnissen und bestens Referenzen. D86647
Gefl. Offerten unter **K 2817** an **Hassenstein & Vogler A.-G., Würzburg** erbeten.

Geschäftsführer

für **Hotel und Restaurant** sucht passenden Posten, wo auch Frau tätig sein kann. Zeugnisse u. beste Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter **J 2816** an **Hassenstein & Vogler A.-G., Würzburg.** D86648

Junger Mann,

gelernter Materialist, 18 Jahre alt, **sucht** gestützt auf Zeugnisse **gleiche Stellung** zum 1. April. Offert. erbeten u. **E 500** postlagernd **Bahn i. Pommern.** D87290

Eisenbranche.

Jg. Mann, 28 Jahre, mit 1jähr. Praxis, sucht in Eisen- und Installationsbranche, sucht **Lehrstellung als Expedient** in Engros-Geschäft per 1. 3. od. 1. 4. Off. u. **D 27260** Exped.

Junger 19jähr. Mann mit g. Zeugn. der in allen Kontor- und Lagerarb. sowie Arb. erfahren, sucht Stellung in einem **Getreide-, Mehl- u. Düngemittel-Geschäft** per sofort od. 1. April. Off. erb. u. **J R 31516** postlag. Frankfurt Haupt. D87292

Weinreisender
mit ausgedehnt. bestens Privatkundschaft, z. Zt. noch in sehr guter Position, möchte seine Stellung ändern. Off. unt. **L B 7495** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** D61277

Reisender.

Tüchtiger jung. Mann, militärfrei, in der technischen Branche perfekt, **sucht** in der **Manufakturwarenbranche** oder **Herrenkonfektion** sich verbunden, gestützt auf Referenzen, gleichwertige Stellung als Reisender. Zum sofortigen Eintritt. Offerten unter **A 27301** an die Exped. d. Blattes.

Reisender,

tüchtig, Verkäufer, branchekundig — Ost- und Ausland — wünscht Engagement in bestem Hause. Ja Zeugn. u. Ref. Off. unter **R. V. 191** Ann.-Exp. **Th. Naus, Aachen.** D2300

Junger Mann

der Lebensmittelbranche, militärfrei, in Bayern und Baden bereits gereist, mit p. ang. Refer.

sucht Reiseposten

evtl. auch für Büro. Gefl. Off. unt. **H 114** an **Hassenstein & Vogler, A.-G., Metz.** D86649

Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht **zur weiteren Ausbildung Stellung als**

Volontär

auf technisch. od. kaufmännischem Büro. Gefl. Off. u. **F C B 493** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D61243

Dr. ing.

— **alpen. Maschinenbau — dem größeres Kapital zur Verfügung steht, sucht,** gestützt auf vorzügliche Empfehlungen, **Lebensstellung** in angesehener Maschinenfabrik. **Gefl. Angebote unter No. 3550 an die Annoncen-Exped. Moritz Fay, Nürnberg.** D2313

Junger kaufm. gebildeter

Jurist

sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung in größ. industr. bezw. kaufm. Unternehm., auch Zeitungsfach, mögl. Verlag. **Stückfreiend, war bereits prakt. in d. Journalistik tätig.** Angeb. bef. unt. **F S 4005 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D61247

Ein 30jähr. mrm. Bäckermeister sucht Stelle als **Chef- oder Obermeister**

in Backwaren. Gutachten 18 in allen Stadtbezirken bereits z. Zeit stehen. Offert. unter **E. 286** an **Hassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Chemiker, Dr. phil.,

Spezialität: Dünger, Öle, Fette, Milch etc. D2317

sucht Beschäftigung.

Offerten unt. No **4283** an die Agentur d. Bl. **Darmstadt.**

Italien.

Reisender, bei einer der ersten Firmen der Branche tätig, bei der Kundschaft in ganz Italien bestens eingeführt, **sucht** Firma dieser Branche **zu vertreten.** Gefl. Off. an **Cassetta 28145 M.** an **Haasenstein & Vogler, Mailand.** D86655

Reisender

mit Bahnabonnement sucht bestens Firma in Eisenwaren für Italien D86654

zu vertreten.

Gefl. Off. an **Cassetta 28141 M. Haasenstein & Vogler, Mailand.**

Einheirat. **Kaufmann,** verh., kinderlos, mit 1a Refer., wünscht die

General-Vertretung

einer leistungsfähigen, eingeführten Firma für **Bayern** zu übernehmen. Gefl. mögl. Offerten unter Postlagerkarte 2 Regierung 3 erbeten. D87289

Geschäftiger ausschließlicher Artikel, bestens für **Hotel- u. Verkehrsbetrieb,** in

Lizenz

gesucht. Offert. unt. **F L 4009** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. D61206

Versandgeschäft

sucht zugkräftige Artikel zum Vertrieb.

Am liebsten prakt. Neuheiten, die **im Haushalt od. im tägl. Leben immer wieder benötigt** werden. Branche gleichgültig. Gefl. Angebote nur direkt von Fabrikanten erb. u. **M J 7898** durch **Rudolf Mosse, München.** D61263

Neuheiten.

Interessiere die Einführung u. den Vertrieb (in Verkaufsartikeln) b. lohnenden Anschluß für Südbadens, u. Baden u. event. Frankreich. Offerten an Postlagerkarte 93 in Staufbing i. d. 3 (Württemberg) erbeten. D87276

Agenturen

bezw. Vertretungen sucht junger, tüchtiger Kaufmann in Lebensmittelbranche, zuletzt selbst. Reisender, zum einzeln Verkauf a. M. u. weiter Umgebung zu übernehmen. Kaution od. sonst. Sicherheitsmaßnahmen. Spätere Beteiligung eventl. nicht ausgeschlossen. Offert. u. **C F 100** an die Exp. d. Bl.

Immobilien und Geldverkehr

Sichere Existenz
ohne
großes Kapital.

Eine über 30 Jahre bestehende, bestens eingeführte

Seifenfabrik

in Süddeutschland mit langjährigem Kundenkreis ist wegen vorgerückten Alters unter lukrativen Bedingungen zu verkaufen. Jahresumsatz ca. ℳ 500,000 bei guter Rentabilität. Kaufpreis ca. ℳ 25—30,000. Branchekenntnis nicht absolut nötig; nur tüchtige kaufmännische Kraft, welche dem Unternehmen mit Leichtigkeit Ausdehnung zu geben vermag. Auf Wunsch Kauf bisheriger Inhaber als Hilfer Vertreter u. tätig. Offerten von Herren mit genügendem Kaufmittelkapital unter **C 27303** an die Exp. d. Bl.

Erstklassige Existenz!

Infolge Todesfalls

bietet sich einem tüchtigen, kapitalkräftigen Kaufmann der

Schuhwaren-Branche

in einer Stadt in Hessen-Nassau die allen günstige Gelegenheit, die alte und bestbewährte Geschäft, das sich ca. 40 Jahre im Besitz der Familie befindet, käuflich zu übernehmen. Das Geschäft ist das erste am Platze, besitzt einen alten und treuen Kundenkreis aus Stadt und Land und ist von vorzüglicher Rentabilität. Die Fabrikations- und Reparaturabteilung, die sich besonders als rationeller Fabrikbetrieb entwickelt hat, ist ausgestattet mit 1a Maschinen, wie Heftmasch., Zwickelm., Pressen, Stiftm., Nähmasch., Stanz- u. Malchinen, die durch 2 Gasmotoren betrieben werden. Zur Uebernahme inkl. Immobilien sind ca. ℳ 80,000 Barmittel nötig.
Gefl. Angebote erb. u. **J 27298** a. d. Exp. d. Bl.

Fabrikterrain

mit Gleisanschluß am Großschiffahrtskanal bis 60 Meter in solchem Umfang Terrain mit 2½ Morgen Gelände zu verkaufen. Gefl. Angebote unter **R T 4790** gefl. **Rudolf Mosse, Berlin W. 35.** D2311

Beabsichtige

süddeutsche Möbelfabrik,

sehr solider Bau, mit modernster maschineller Einrichtung, mit hohem Umsatz, ist **sofort** für 650,000 Mark

zu verkaufen.

Wert bei verkehrsreicher Lokomotivgröße ca. 200,000 ℳ. Sehr geeignet für mehrere Herren, die noch sehr ausdehnungsfähig. Off. unt. **O. 11925** an die Filiale d. Blattes in **München.**

Billiges Haus.

In feinster westl. Lage stein neugebautes, hochelegant ausgestattetes Haus, enthaltend

3 Wohn. à 6 Zimmer etc.

zu dem sehr billigen Preise von

Mk. 160,000

Rente Mk. 10,000

evtl. Hälfte zu verkaufen.

Näheres durch D2298

Isr. Schmidt Söhne

Kaiserstr. 19.

Neugebaute Häuser

Alleinbewohnen mit Garten (gute Straßenbahnverbindung) unt. günstigen Bedingungen zum Preise zwischen D2320

Mk. 20,000 und Mk. 40,000

zu verkaufen.

Näheres durch

Isr. Schmidt Söhne

19 Kaiserstrasse 19.

Ginnheimer Höhe.

Neugebautes elegant ausgestattetes

Haus zum Alleinbewohnen

zum billigen Preise von

Mk. 90,000

zu verkaufen.

Näheres durch D2294

Isr. Schmidt Söhne

Kaiserstrasse 19.

Zu kauf. gesucht **schuldenfreies**

Villa

oder kostbarer Bella, in od. bei Wiesbaden, am liebst **direkt am Rhein.** Gefl. **reichlichen** Gegenwert in **englischem Cd-u. Bergwerkaktien** stell. mit bekannt. Reflektant. Näh. **D G 7800** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** D86660

Beteiligung

an rentablem Fabrikations-Geschäft oder ähnlichem Unternehmen per sofort in Süddeutschland gesucht. Reflektant ist reinlicher Kraft und verfügt über erforderliches Kapital. Offerten unter **M D 7569** an **Rudolf Mosse, München.** D61261

Italien.

Reisender, bei einer der ersten Firmen der Branche tätig, bei der Kundschaft in ganz Italien bestens eingeführt, **sucht** Firma dieser Branche **zu vertreten.** Gefl. Off. an **Cassetta 28145 M.** an **Haasenstein & Vogler, Mailand.** D86655

Reisender

mit Bahnabonnement sucht bestens Firma in Eisenwaren für Italien D86654

zu vertreten.

Gefl. Off. an **Cassetta 28141 M. Haasenstein & Vogler, Mailand.**

Einheirat. **Kaufmann,** verh., kinderlos, mit 1a Refer., wünscht die

General-Vertretung

einer leistungsfähigen, eingeführten Firma für **Bayern** zu übernehmen. Gefl. mögl. Offerten unter Postlagerkarte 2 Regierung 3 erbeten. D87289

Geschäftiger ausschließlicher Artikel, bestens für **Hotel- u. Verkehrsbetrieb,** in

Lizenz

gesucht. Offert. unt. **F L 4009** an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. D61206

Versandgeschäft

sucht zugkräftige Artikel zum Vertrieb.

Am liebsten prakt. Neuheiten, die **im Haushalt od. im tägl. Leben immer wieder benötigt** werden. Branche gleichgültig. Gefl. Angebote nur direkt von Fabrikanten erb. u. **M J 7898** durch **Rudolf Mosse, München.** D61263

Neuheiten.

Interessiere die Einführung u. den Vertrieb (in Verkaufsartikeln) b. lohnenden Anschluß für Südbadens, u. Baden u. event. Frankreich. Offerten an Postlagerkarte 93 in Staufbing i. d. 3 (Württemberg) erbeten. D87276

Agenturen

bezw. Vertretungen sucht junger, tüchtiger Kaufmann in Lebensmittelbranche, zuletzt selbst. Reisender, zum einzeln Verkauf a. M. u. weiter Umgebung zu übernehmen. Kaution od. sonst. Sicherheitsmaßnahmen. Spätere Beteiligung eventl. nicht ausgeschlossen. Offert. u. **C F 100** an die Exp. d. Bl.

Geschäfts-Verkauf.

Besonderer Verhältnisse halber wird ein alteingeführtes Detail- und Engros-Geschäft der

Teppichbranche

in einer großen Hauptstadt mit guter Kundschaft und großem stets bequemen Umsatz bei vorzüglicher Rentabilität an einen oder mehrere ältere, tüchtige, kapitalkräftige Kaufleute zu verkaufen gesucht. Nur erstklassige Reflektanten belieben sich zu melden mit Angabe des disponiblen Kapitals, Minimum fr 100,000. Eventl. würde der Verkäufer mit größerem Kapitalbetrage am Unternehmen beteiligt bleiben.
Prima Referenzen! Gefl. Offerten unter Chiffre **F G H 498** an die Expedition von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** D61252

Fabrikanwesen in Darmstadt.

Ein im Fabrikviertel der Stadt Darmstadt an guten Straßen gelegenes, 6750 qm umfassendes Anwesen (mit Gleisanschluß), in dem bisher eine Seifenfabrik betrieben wurde, ist mit allen zugehörigen Maschinen und Lager samt leeres Wohnhaus (Villa) sofort billigst zu verkaufen oder zu vermieten. Das Anwesen eignet sich auch für jeden anderen Betrieb.
Näheres zu erfahren bei **Heh. Funk, Darmstadt, Grafenstraße 29½.** (Tel. 406.) D86267

An- und Verkauf von Grundbesitz.

Bekannter Herr, unabhängig, bei Jahren im An- u. Auslande auf Reisen, sucht seine in im internationalen Immobilien-Geschäft gemachten Kenntnisse nutzbringend zu verwerten.
Interessenten für Privat- oder Spekulation werden um

Angebote bezw. Anfragen

ersucht.
Es werden nur beste Objekte vertreten, deren Empfehlung nicht unerwünscht von Wert und erfolgt, sowohl aus der eigenen Kenntnis der betreffenden Gegenstände und Entwickelungsmöglichkeiten in ihrem engeren Kreis.
Bewerbungen erbeten unter **D O 615** an **Rudolf Mosse, Dresden.** D61251

Zur Gesellschaftsgründung

mit mir Kapitalist mit 30—50,000 ℳ Einlage gesucht. Die Gesellschaft befaßt sich mit dem Vertrieb eines neuen, Gesundheit erzeugenden Massen-Gebrauchsartikels.

Vertriebsrechte

für ganzen Kontinent gesichert!

Auskunft wird nur an Selbstreflektanten erteilt. Vermittler verbeten. Offerten unter **Monopol 149** an **Hassenstein & Vogler A.-G., München.** D86646

Aktive Beteiligung.

Junger, reicher Mann, der ganz Europa bereiste, sucht aktive Beteiligung mit 60—80,000 ℳ, gut mehr, an einem Fabrikations-Unternehmen, am liebsten Schuh- oder Gummiwaren. — Nur streng reelle Offerten unter **Z W 522** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich,** Schweiz. D61269

Verlegern
Druckereien
Schriftstellern

in allen Städten über 50000 Einwohner wird durch Anschluß an ein großes Berliner Verlagsunternehmen Gelegenheit geboten, bei verhältnismäßig geringer Investierung, risikolos und dauernd, ganz bedeutende Gewinne zu erzielen. **Tageszeitungen und Lokalblätter bevorzugt.** Gefl. Zuschr. unter Postlagerkarte No. 6, Charlottenburg 6, erbeten. D86666

Welche Firma

mit größerem Drucksachen-Bedarf

würde leistungsfähiger Buchdruckerei zur Aufstellung einer Tiefdruck- und zur Betriebserweiterung ℳ 10,000 gegen Sicherheitsleistung und gute Verzinsung leihen? Die Rückzahlung ging Betrieb nicht durch Lieferung von Drucksachen **zu sehr vorteilhaften** Preisen erfolgen könnte.
Gefl. Angebote werden an die Expedition der Frankfurter Zeitung unter Nr. **O. B. 19389** erbeten.

Größ. Fabrikunternehmen

Mitteldeutschland, welches über 50 Jahre besteht und außerordentlich rentiert, sucht zur Ausdehnung des Betriebs von einem oder mehreren Einlegern

Mark 100,000

in Form stiller Beteiligung bei absoluter Kapitalsicherheit. Interessenten erhalten ausführliche Mitteilungen und jeden gewünschten Aufschluß. Vermittler verbeten.
Anfragen unter **F M B 503** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D61248

Zur Neubaute

Fabrik mit Wohnhaus

im Tagwerte von Mk. 100,000

wird eine

erste Hypothek von Mk. 40,000

mit jährlicher Amortisation gesucht.

Interessenten der Eisenbranche, deren ganze oder teilweise Einrichtung der Unternehmung zugeführt wird. Dieses sich beteiligt. Gesetzl. ist auch einem jungen Herrn auf den Erlenbach Geschäftsbetrieb geboten, als Teilhaber einzutreten.
Offerten unter **O M 19431** an die Annoncen d. Blattes.

Finanzierung.

Für sehr kapitalkräftiges Unternehmen und für eine Privatbank **suchen wir einige prospektierende Industrieobjekte** zur Umwandlung in A.-G. Bedarf ca. 1,700,000 ℳ ganz oder geteilt auf Jahr. 1 Dividende zu verzinsen. Gesuche m. Angaben, Kommissionen 2% Kapital 8 bis 10 Jahre lfd. Verzinsung, evtl. Fabriken, Hotels u. Immobilien, Ausführl. Off. u. **D C 2642** an **R. Mosse, Annoncenexp., Dresden.** D61288

Vermietungen

Köln am Rhein.

In meinem 1912 **neuerbauten,** in **bester Lage Kölns** gelegenen Hause, welches z. Z. von der **Firma Leonhard Tietz A.-G.** bewohnt wird, vermiete ich für Mitte 1914 ein

Ladenlokal ca. 370 qm gross

mit **5 Schaufenstern** ganz oder geteilt.

Interessenten erhalten Auskunft beim Eigentümer **S. J. Salomon, Köln,** Steinweg 4—6 sowie bei allen Kölner Maklern. D61269

Erstklassiger Zuschneider,

lange Jahre in erstem Hause Berlins, a. W. als 1. Zuschneider tätig, mit Kenntnisse der Branche, sucht **Teilhaber** mit Kapital zwecks Gründung in Frankfurt a. M. Offerten unter **C 35303** an die Exp. d. Bl.

Commanditär.

Zur Ablösung des langjährigen Commanditärs sucht gut fundierte große Fabrik der Textilbranche in der Schweiz (an der deutschen Grenze) einen Commanditär mit einer Einlage von ca. 200 Mille. Allererste Referenzen werden gegeben und auch verlangt.
Gütige Offerten unter Chiffre **J 239 G** an **Hassenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** D86668

Teilhaber

gesucht.

Ein Fabrikations-Geschäft von Damenkleidern und Kostümröcken in Thüringen sucht zwecks Vergrößerung des Betriebes einen Teilhaber, welcher 50 bis 60,000 Mark einlegen kann. Off. u. **H 27204** an die Exp. d. Bl.

Verschiedene Brüder, Kaufmann, Dr. phil., mit reichlichen, in Industrie, Bankfach, beschäftigt die

Gründung

einer chemischen Fabrik und rentiert Angebote vorhandener Verfahren. Gefl.

beteiligt

sich auch mit Kapital von Beteiligung 50—100 Mille und Mitbeteiligung an einem nachweisbar rentablen, bereits bestehenden Unternehmen, oder sucht solches zu kaufen. Angebote unt. **L 27267** an die Exp. d. Bl.

Viele, erf., auch sprachenk. Kaufmann, 27, mon, sucht mit größ. Kapital

Beteiligung

an durch langj. Bilanzen als rentabel nachw. sol. Engrosgesch. oder Fabr. Diskretest angesichts. Diskr. zuges. **Postlagerkarte 242 Berlin W. 10.** D86405

Strebs. Kaufmann.

24 J. alt, evang. Konf., schöner Familie entstammend, sucht sich an achtbarem rentablen Engros-Geschäft zu

beteiligen.

Gefl. Off. u **E 27224** an die Exped. d. Bl. erb.

Beteiligung. Suche für 1 m. gut eingeführ. Kunstgewerbe-Artikel gutes Unterbringung, brauchbar u. verfügt. Vermögen. Kapital. Angeb. u. **O 66** an **Hassenstein & Vogler, A.-G., Cassel** erb. D86646

Wer beleiht

große Erbschaft (1/3 Million) **mit ℳ 50,000?** Angebote u. **T 27290** an die Exp. d. Bl.

An Privatpersonen

zu sichern gesucht: Prima **II. Hypothek 80,000 Mk.** zu 5% verzinslich, 1. Oktbr. 1916 kündbar, in best. Grundst. Münchens. Unter ℳ 270,000 I. Hypoth. Taxwert d. Hauses ℳ 500,000. Mietseinnahme ℳ 81,000 jährl. Off. u. **M N 7225** an **Rudolf Mosse, München.**

D61263

Kaufe

bis 3 Millionen gesicherte Hypotheken, wenn meine Vorarbeiten in Zeitung genommen werden. D61234
Offerten unter **R U 4791** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 35.**

Verkaufe

8½ Millionen erste Hypothek mit Großbankgarantie oder gute Wertpapiere, Mitbauen unter **Lettow postlagernd Berlin 15.** D61233

Saarbrücken 3
Grosser Laden

circa 120 □m groß, mehr in allerbester Geschäftslage, separate Einfahrt.

I. und II. Etage

enthaltend je 7 gr. Räume für Arzt, Rechtsanwalt, Büro oder Eisengeschäft, ganz od. geteilt zu vermieten. Off. unter **K S L 340** an **Rudolf Mosse, Saarbrücken.** D61260

An- und Verkauf

Gutgehendes Automatenrestaurant

in der Hauptverkehrsstraße einer Stadt Mitteldeutschlands, mit 100,000 Einwohnern, ist umständehalber an tüchtige Leute unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Das Geschäft ist ohne jede Konkurrenz. Offerten unter **O 35304** an die Exped. d. Bl.

Gutgehende Schuhgeschäfte

in diversen Städten umständehalber sofort zu verkaufen.

Offerten erbeten unter **O J 19409** an die Exped. d. Bl.

!! Für alle Fälle !!
Junger Herr kann mit 1000 Mk. sofort hier glänzende Existenz erwerben! Enormer Jahresverdienst! Gefl. an **Otto Schotz, Berlin, Schwerinstr. 19.** D86621

Günstige Kaufofferte

Gutgehendes, gemischtes Eisengeschäft an größerem Ort Rheinhessens zu verkaufen. Jährlicher Reingewinn 10 bis 12,000 Mark. Näheres bei **Jr. Wehrauch, Ernstheimer, Rhh.** D87296

Kolonialwaren-Agentur und Grosso-Lager

mit Petroleum, Spiritus, Benzin-Großgerätes, vorzüglich eingeführt, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme erfordl. Grundbesitz oder Anlagen, Kap. 35,000 ℳ erforderlich. Schriftl. Angebote in Betracht. Kaufl. erb. u. **F Z A 493** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D61236

Wäsche-Versands-Geschäft

zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter **O. 2315** an die **Filiale** d. Bl. **Stuttgart.**

Marseille.

Bilderrahmenfabrik, gutgehendes Kaufmannsgeschäft **zu verkaufen.** Inhaber Wegübersiedlung Alterswegen. Nachweislicher Jahresgewinn frk. 15,000.—. Erforderlich frk. 80,000.— Näheres durch **The Franklin Co., Marseille,** 47 Rue Montgrand. D86624

N. A. 42, Auto, 4 Sitz., 6 Zyl., 4—16 PS. Essex, wie neu, ist Familienwagen, daher sofort für ℳ 3000 zu verkauf. **O. Olem, Mainz,** Rheinstraße 61. Telef. 1216 D87028

Auto-Gelegenheitskäufe.

Sofort

1 Adler-Landaulet 1930 PS.
1 Sport Phaeton 9/22 PS.
billigst abzugeben. Gefl. Anfr. unter **H 725** an **Hassenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M** erb. D86650

Bilderschöner D2352

Schimmelhengst

(Wagenpferd), 10jährig, mit ausdrucksvollen Gängen, lammfromm, vorzüglich, billig zu verkaufen. Photographie zur Verfügung.
Rittmeister Schütz, Frankfurt a. M., Sachsenhausen, Schwalbacherstr. 5.

Für Pferdebesitzer!

1) 5jähr. engl. irischer Reitschimmelwallach, 1.72 gr., für jedes Gewicht, komplett geritten, reitlich, Kommandeur- u. Marschpferd;

2) 5jähr. engl. Wahnschimmel-Wallach, 1.74 groß, wunderbar schönes Exterieur, für schweres Gewicht, mit Tourenrennen, sehr brav geritten, anspringt jederzeitig;

3) 5jähr. braune engl. Stute, 1.70 groß, für jedes Gewicht, mit Bist. komplett geritten, 4 weißen Füßen u. schwarzer Mähne, sehr edel u. lenk, außerordentlich Exterieur;

4) 5jähr. Braun-Rappwallach, 1.72 groß, edler Rennpferdetyp, edelstes Exterieur mit hohen schwarzen Gängen, sehr brav geritten, auch gut als Reitpferd geeignet;

5) 5jähr. Braun-Rappstute, 1.74 groß, sehr edel, mit prächtigem hohen u. weitem Trotter, schönes Exterieur.

Nr. 4 u. 5 eine u. gleichverwandt gefahren; auch geeignet, Paar Wagenpferde abzugeben. Off. u. **F K 400** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** D61197

Steinkohlen-Teerpech

fest, in gut. Qualität Ruhr abzugeb. Näh. u. **F T B 509** **Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19.** D61277

Patent

gesetzlicher

Blech-Artikel

zu verkaufen. D61267
Briefe unter **M V 7563** an **Rudolf Mosse, München.**

Patente.

Wir suchen — bei lohnender Bezahlung — **gute freiliegende Patente** (keine Gebrauchsmuster) zu erwerben für In- u. Ausland. Gefl. Offerten erbeten unter **D 2642** an **Rudolf Mosse, Dresden A.** D61287

Waren-Reste-Lager

gegen bar, Reste zu kaufen **gesucht.** Offerten unter **O H 19408** an die Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen

Konkurse wird. bes. verzinst, bisher mit garantiert. **Jacob Moser,** Schöne Aussicht 9, 2. Frankfurt a. M. Telefon 12140. D86652

Konkurse verhindert **diskret u. reell Siegfried Levi,** Liebigstr. 58, Frankfurt a. M., Amt II 3997.

Von einer großen Anzahl tüchtiger Kauf- und Fachleute, denen Beträge bis zu mehreren Mark 100,000 zur Verfügung stehen, zum Nachweis guter Kauf- oder Beteiligungs-Gelegenheiten beauftragt, bitte ich die Besitzer solcher D61266

Firmen, die Teilhaber suchen oder Verkauf anstreben

sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Ich sichere gewissenhafteste und streng diskrete Behandlung ohne Vorspesen zu.

Hugo Flegenheim, Frankfurt a. M., Mögelstraße 1

Fabrik-Neubau

mit Büro u. Wohngebäude, in **Mainz,** ca. 600 qm zu bebauende Fläche, teil. an Baugesellschaft od. Interessenten vergeben werden. Für die Hälfte der Baukosten mühelos in Begründung Maschinen gesucht werden. Off. u. **O J 19382** Exp. d. Bl.

Bar Geld beleihe Inhaber erstklassig und bietet an übernahme bei Vermittlung. D61290
Wolff, Berlin, Brunnenstr. 24.

Verantwortlich:
Für den politischen und allgemeinen Teil: i. V.: **Max Gelsenhauer;** für den Handelsteil: **Dr. Heinrich Simon;** i. v. Handelsteil: **Hermann Cicero;** für den Inseratenteil: **Robert Fuckert;** sämtlich in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Frankfurter Sozietätsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Aeusserst günstige Kapitalsanlage.

Altes, solides Unternehmen lukrativer Branche, offene Handelsgesellschaft, beabsichtigt zwecks Vergrößerung Gründung einer G. m. b. H. Die jetzigen Inhaber bleiben bis zur Hälfte des Betriebskapitals beteiligt und garantieren 15% Verzinsung. Große neu erbaute und unbelastete Geschäftslokalitäten sind vorhanden. Gefl. Off. u. **U 27191** a. d. Exp. d. Bl.

Telegramm-Adresse: **Margold.**

MARX & GOLDSCHMIDT, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse **No. 56, 1637, 6436.**

Mannheim, 22. Januar 1914 — Abteilung: **Aktien ohne Börsenpreis.** — **Provisionsfrei!**

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Aachen. Bank für Handel u. Gewerbe	113	110
„ Lederfabrik incl. Gas.-Scheine	87	85
„ Stahlwarenfabrik A.-G.	105	103
Aachen-Leipziger Versicherungs-Ges.	M. 825.-	M. 775.-
Adler Kalisalze	45	44
Adlerstoppelsteff, A.-G., Berlin	10	7
„ „ vorm. Vorzugs-Aktien	40	38
Adler-Werke, Gustav (vorm. Bohmann & Wiede)	32	27
Adlerhütte, Altenberg-Bertrams-Bader-Badge	50	48
Adlerbrauerei Bavaria, Passau	60	—
„ Ulm, Heilbronn	52	48
„ Gilbau, Stamm-Aktien	51	44
„ „ Vorzugs-Aktien	105	101
„ Eisenach	130	126
„ Erfurt	140	135
„ Essen	260	255
„ Frankfurt a. M.	65	60
„ Kaufbeuren, Stamm-Aktien	84	73
„ vor Kronau, Ludwigsburg	111	108
„ Saarlouis	160	150
„ Sinzheim	71	—
„ St. Johann, Gebr. Nigel	73	—
„ u. Brauerei Krommenweg	72	—
„ u. Stiftsgarten, Ottingen	76	70
„ zur Traube, Kaufbeuren	105	100
Aktien-Brau-Verein, Passau	145	140
A.-G. f. Bauausführungen Löbbecke, Frankfurt	40	34
„ f. Eisenbahn- u. Hochbaubau, Weimar	72	68
„ für Kartonnagen-Industrie, Lichtenfels	80	75
„ f. Kunstdruck, Niederwalluf	65	55
„ für Lackfabrikation in Hamm	55	—
„ f. Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	180	170
„ Schwalbacher de Regel, Lützelhausen	95	90
„ Steinfeld vorm. Kraus	105	—
Aktienzuckerfabrik Eickelborn	99	96
„ „Goldene Aue", Rossleben	141	137
„ Langenstein	148	142
„ Sangerhausen	140	136
Aktienbierbrauerei Bayreuth	—	84
„Allgäuia", Versicherungs-Ges.	M. 820.-	M. 790.-
Alfelder Asbestwerk	84	80
Allg. Gold- & Silberscheide-Anst., Pfforzheim	170	167
Allg. Tiefbau- u. Schachtbau A.-G., Düsseldorf	85	—
Allweiler, Gotthard, Pumpenfabrik	—	203
Alpenquellen Brauerei Akt.-Ges., Mainz	92	87
Altenberger Bierbrauerei Akt.-Ges.	115	110
Anna Stegemann u. Konsorten A.-G. Braunschweig	152	148
Andreae Fritz & Co., Akt.-Ges., Tarpenbeck	87	—
Anhalter Portland-Cementfabrik	87	84
Anhalter Email- und Metall-Werke	142	134
Apollotheater Düsseldorf	166	162
Arbenbeller Spiegel u. Kühlers.-Ges. ges. gel.	80	75
Armatur- u. Maschinenfabr. Westfalia Gelsenkirchen	80	75
Aschersleben Maschinenbau A.-G.	—	100
„Austria", Petroleumgesellschaft	—	44
Automobil- u. Avitik-A.-G. Mühlhausen	105	99
„Atlas" Lebensvers.-Ges. Ludwigshafen	M. 400	M. 350
Automobilwerk Richard u. Hering, Bernburg	95	—
Bad Nauheim	99	85
„ Neuenahr, Vorz.- u. Stamm-Aktien	—	187
„ Salzuflen Akt.-Ges.	127	124
Bad. Feuerversicherungsbank, Karlsruhe	—	M. 240.-
„ Lederwerke Karlsruhe	68	—
Bahlsen, A.-G. für Keks-Anbauten	40	30
Bank für orient. Eisenbahn m. 50% Einz.	F. 1120	F. 1030
„ Wiesbaden, Posen	153	148
„ Zawadzki, Posen	63	60
Bankverein Artaria	160	157
Banque de Metz	—	M. 530.-
Barmer A.-G. für Bedarfs-Industrie	55	50
Barmer Maschinenfabrik, Vorz.-Akt. Lit. A.	90	85
Baugesch. Th. Ed. Wagner, Strasburg	—	130
Baumwollspinnerei Gebrüder	83	78
„ Germania Epe	115	112
„ Gronau	157	153
„ Langenfeld	83	80
„ Rote Erde, Stamm-Aktien	36	33
„ „ Vorzugs-Akt.	70	68
„ Gebr. Schröder, A.-G., Gronau i. W.	80	—
„ Speyer, Stamm-Aktien	30	—
„ „ Vorzugs-Aktien	79	—
„ Uerdingen	68	60
„ und Wesserei, Fürth	—	180
„ u. Web., Lampertsmühle vorm. gel.	96	—
Bavaria-Brauerei, Altona	120	117
Bayer, Aktien-Bierbrauerei, Aschaffenburg	22	18
„ Brauereigesellschaft, Kaiserslautern	85	80
„ Brauereilebensmittelfabrik	—	50
Bayerische Elektricitätswerke, München	100	90
Bazz & Co., Mannheim	193	191
Bergblöße Löwenbrauerei, Bielefeld	120	115
Bergmännische Bank Freiberg i. Sachsen	130	123
Bergschlößchenbrauerei Berlin	—	390
„ Duisburg	40	35
Bergwerks-Akt.-Ges. Le Nickel	139	135
Berliner Terrain- und Bau-A.-G.	12	10
Berlinger Portland-Cementfabrik	85	—
„ Saalmühlen Akt.-Ges.	—	148
Bieber Gebr., A.-G., Dulsberg	75	70
Bierbrauerei Akt.-Ges., Bayreuth	134	130
„ Glauchau	88	83
Bierbrauerei-Ges. Hufschmied Ettlingen	80	—
Bierbrauerei Keller vorm. Gebr. Joch	95	92
„ zum Steinen, Graf Gottmadingen	103	103
Binder & Klotz A.-G., Annweiler	106	103
Billing & Zeller Stamm-Aktien	90	85
„ „ Vorzugs-Aktien	102	—
Bismarckhütte, Akt.-Ges. Vorzugs-Akt.	84	83
Bitterfelder Leinengarne	—	285
Blechwarenfabr. u. Appret.-Anstalt Stuttgart	110	107
Bochumer Bergbrauerei	40	35
Böhmisches Brauhaus Inzlebing	22	18
Bonner Aktien-Brauerei	81	77
Brandenburgische Wasserwerk & Eisenwerke	—	15
Brauerei vorm. Armbruster & Co., Offenburg	92	87
„ A.-G. Dielsdorfer-Winter-Insel	147	142
„ Steinh. Rastatt Stamm-Aktien	16	—
„ „ „ Vorzugs-Aktien	65	—
„ Eglau, Dorlach	98	90
„ zum Fischer, Schiltigheim	110	105
„ Paul Freund, A.-G. St. Ludwig	39	—
„ Geismann, Akt.-Ges., Fürth	—	103
„ zur Hoffnung, Schiltigheim	105	100
„ Kronenburg vorm. Hutt, Strasb.-Krotenh.	—	132
„ Lilienberg, Zweibrücken	23	18
„ Gebr. Lutz, Saarburg i. L.	90	83
„ Mutig vorm. Wagner, Mutzig	133	130
„ Tivoli, Krefeld	92	91
„ Zähringer Löwen, Schwetzingen V.-A.	43	40
„ Unterhaigen, vorm. Fr. Walther, Lörrach, Vorz.-Akt.	95	80
„ do. do. Stammaktien	91	89
„ vorm. Meyer & Stähle, Biegg	—	175
„ vormals Moninger, Karlsruhe	146	142
„ Gg. Noll, Heidenheim	30	—
Braunschw. Maschinenbau-Anstalt Vorz.-Akt.	88	85
Braunschweiger Privatbank A.-G. Braunschweig	119	117
Bremer Bank-Verein, Bremerhaven	127	122
„ Gummiwerke „Roland"	62	57
„ Lagerhaus-Gesellschaft	110	107
Brennerei A.-G., Kirchen a. d. Sieg, Vorz.-Akt.	121	117
Breslauer chem. Fabrik A.-G., Breslau	—	erlöschen
Brit. Glasdorff Wasserfarbenfabrik Co.	185	182
Brockmann Flender, Bensath	72	68
Brüggener A.-G. für Textoren-Industrie	131	123
Brühler Portlandzementwerke	67	64
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	250
„ St. Ingbert	77	71
Bürgerliches Brauhaus Bonn	95	—
„ „ Dortmund	95	—
„ „ Duisburg	110	105
„ „ Freiberg i. S., St.-A.	70	65
„ „ Freiberg i. S., Vz.-A.	105	102
„ „ Hannover, Priori.-A.	135	132
„ „ Herne	143	140
„ „ Rosenberg	84	81
Buckauer Portelzementfabrik A.-G.	30	26
Burgeff u. Co., Champagnerfabrik	295	290
Busse A. u. Co., Akt.-Ges., Berlin	101	95
Cairoer Actien, ges. gel. Aktien	71	67
„ „ Vorzugs-Aktien	100	97
Carlshütte Lechbruck, Augsburg	83	79
Carolabad, Vorzugsaktien	80	75
Cassiler Dampfziegel- u. Verbandstoffwerk	62	58
Cassiler Hafer-Kakao-Fabrik	110	105
Celler Lederwerke	90	—
Celluloidfabrik Hof	170	160
Cert.-Verz.-Compt. e. Hotelversicherungsges. Berlin	26	22
Chamotte- u. Kloinerfabrik Waldmeer	erlöschen	—
Champagnerflaschenfabr. vorm. Boehringer, Vorz.	55	48
Chemische Dispensirerei Bopfinger A.-G.	135	—
Chemische Fabrik Rhenania, Aachen	357	352
Chemische Werke Byk	69	63
Chemische Werke Reisholz	erlöschen	—
Chemnitzer Stinger-Aktien	106	103
Chemische Produktenfabrik Thorn	M. 3230	M. 3171
Chemisch- und Lederfabrik Schwelg	65	—
Chinin-Fabrik A.-G. Basel-Consortium, Hamburg	745	735
Cito-Fahrradwerke, Köln	45	—
Clausing Akt.-Ges., Fischer	320	310
Cuno Cellfabrik	173	118
Cuxhaver Fischerei u. Ascor.-Akt.-Ges., Cuxhaven	70	65
Consolidirte vormals Gebrüder Lemm Vorz.	70	60

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Conrad Zinn, Fabrik Altenberg, Lit. A	74	—
„ „ „ „ Lit. B	48	—
„ „ „ „ Vorzugs-Akt.	99	—
Continentale Stahlrad A.-G. Hamburg	73	70
Conventgarten Hamburg	95	90
Crefeldhof Duisburg Aktien	182	177
Crimmitschauer Maschinenfabrik	90	—
Crossberger Eisenbahn-Gesellschaft	77	74
Dampfkesselfabr. Crimmitschau	75	—
Dampfkesselfabrik, vorm. A. Bedarg	60	55
Dampfschiff.-Ges. f. d. Nied.- u. Mittelelbe, Hamburg	210	203
Dampfschiffahrt Heinrich Hers	94	92
Dampfziegelei Wahlbingen	135	—
Dauerwäsche A.-G. Berlin	50	—
Deckelle's Brauereiwerke Westfalia	—	75
Deisinger Lederfabrik Lorrach	110	105
Deutscher Stroinerhabt	50	45
Deutsch-Ost. Dampfschiff.-Ges. Hamburg	70	65
Deutsche Cellulosefabrik, Leipzig-Plagwitz	—	248
„ Edelstahlgesellsch. vorm. Heinr. Wilh.	51	45
„ Elektricitätswerke Aachen	140	—
„ Erdöl, junge Aktien	232	230
„ „ neueste Emission	217	215
„ Hefe-A.-G. Stettin Stamm	10	5
„ Industriegas-Akt.-Ges. Mannheim	—	90
„ Industriegesellschaft Regensburg V.-A.	107	—
„ Luft-Aufzugs-Fabrik, Ratingen	87	83
„ Maschinenfabr. A.-G. Duisburg	112	110
„ Petroleum A.-G. Berlin	117	112
„ Post Eisenb.-Verkehrswesen-Akt.-Ges.	45	—
„ Steinwerke C. Vetter Vorz.	37	—
„ Wollentwäscherei A.-G. Oberschlesien	—	23
„ Zündholzfabriken A.-G. Luxemburg	117	112
Deutsch-Franz. Cognac-Brenn. vorm. Gebr. Nachf.	87	82
Diamantwerke Gebr. Neisingt	—	25
Diätlicher Brauereigesellschaft	M. 320.-	—
Dinnendahl A.-G. Kunstwerkstätte, Vorz.-Akt.	52	49
Dippe Maschinenfabrik, Schladen	82	79
Disconto-Bank, Berlin	—	41
Dortmunder Eisengießerei u. Maschinenfabrik	235	230
Dortmunder A.-G. f. Gasbeleuchtung, Dortmund	M. 1030	M. 1025
„ Hansabrauerei	202	193
Dörflinger'sche Achsenfabriken, Mannheim	106	103
„Dreirosen" Brauerei und Brauerei	92	88
Dresdner Transport- und Lagerhaus	—	105
Dülkener Baumwollspinnerei	53	45
Düngertransport-Gesellschaft zu Dresden	138	132
Dürener Bank	118	110
„ Volksbank A.-G. alte Aktien	153	145
Dürfeld Carl, Chemnitz	—	85
Düsseldorfer Allgemeine Versicherungsgesellsch.	M. 190.-	M. 170.-
„ Bauhütte	43	40
„ Tonwaren-Fabrik	110	103
„ Verlagsanstalt	50	45
Eckert Richard u. Co. A.-G., Vohrstadt	erlöschen	—
Eisengießerei Landau Gebr. Bauer, A.-G., Landau	112	108
Eisenacher Zigeuer Akt.-Ges., Eisenach	140	130
Eisenhütte Westfalia, Bochum	242	237
„ Lorbach	82	77
Eisenhütte Hütte A.-G.	100	94
Eisleben Dampfbäder A.-G., Eisleben	120	115
„ Discorto-Gesellschaft	189	187
Eisenwerk Kaiserslautern	162	158
„ Nürnberg, vorm. J. Tafel & Co.	144	137
Eisenwerke Hamburg	103	102
Eisen- u. Filzgarnwerke Mathesius	erlöschen	—
Elberfelder Papierfabrik, ges. gel. Vorz.-Akt.	84	61
Electr. Unterseekabelwerke, Oberhausen	117	112
Elektrische Gas.f. Licht-Spinn Blechweiler St.-Akt.	—	89
do. do. Prior.-Akt.	—	137
„ Kalk- und Ziegelfabrik	36	—
„ Konservenfabrik, Strasburg	152	154
„ Tabakmanufaktur, Strasburg	148	142
„ Werkzeugfabrik Zornhoff	100	98
„ Zuckerfabrik, Erstein	70	—
Elz.-Lothr. Sprengstoff, A.-G.	50	—
Emmericher Creditbank	103	93
Emscherhütte Duisburg	10	5
Engel-Brauerei Heidelberg	81	78
Engel u. Co., A.-G., Mülhausen, Stamm-Akt.	38	30
do. do. Vorz.-Akt.	70	65
Englische Wollenwaren-Manufaktur Grünberg	40	—
Erda Bayrische Graphitbergbau	87	—
„ Deutsche Ramie-Ges., Emmendingen	410	400
„ alt. mech. Kiefer Frühholz	107	103
„ Erlanger Akt.-Brauerei, Vorz.-Akt.	77	—
„ Gesterwitz, Glanzstofffabrik	250	246
Eschweiler Bank	134	130
Esslinger Brauereigesellschaft	41	—
Etablissement Herzog, Lagebach	—	48
Etablissement Vogel A.-G., Kaysersberg	51	43
Eule-Gebirgshütte, Teichenbach	28	20
Exporter Bierbrauerei-Gesellschaft	54	50
Europa Rückvers.-Ges. Berlin	M. 490.-	M. 430.-
Exportbierbrauerei Aug. Peter, Königsee	97	94
Fabrik feiner Fleischwaren Sauermann, Kolmbach	93	90
Fabr. für Eisenbahnbed. Breuer, Hangarter & Co.	124	117
Fabrik für Gummibläge Korth, Offenbach	—	176
Fabrik elektr. Güterbriefe, Düsseldorf, vorlig. Akt.	70	—
Fährwerk Glauchau	131	129
Fahr. Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	68	65
Fabrikgebäude Alpirsbach in Alpirsbach	95	90
Farb- u. Gerbstoffwerke Paul Geisler u. Co.	188	185
Fechner E., A.-G., Soest	30	—
Feldmühlenchen Brauerei Weener	105	100
Fahr. u. Wolf Akt.-Ges., Hohenlohewerk	185	—
Feuerwerk. A.-G. Rhein u. Mosel, Strasburg E.	M. 385.-	M. 355.-
Flachs-Spinnerei Schwarzwald-Kinzerthal	160	155
Flensburger Aktien-Brauerei, ges. gel. Akt.	77	72
„ Exportbrauerei	92	88
„ Walzenmühle	150	146
Flöth, Eisen- und Stahlgießerei, Mannheim	50	—
Fischerbier Bank	119	114
Frankenthaler Brauhaus	150	145
„ Volksbank	140	137
Frankfurter Immobilien-Ges., Hanauhaus	22	—
„ Neue Theater A.-G.	M. 180.-	M. 140.-
„ Palmengarten	M. 635.-	M. 610
Frankenr Volksbank	109	104
„Freia" Brauer.-Berliner Feuerversich. Angeb.	M. 320	M. 230
„Freia" Brauer.-Hannoversche Lebensvers. Akt.	M. 700	M. 690
Freiberg u. Co. ges. gel. Vorzugs-Aktien	35	—
Friedrich Heinrich-Steinkohlenbergwerk	113	109
Gesellschaft Kaiserslautern	275	265
Gas- u. Elektricitätswerke, St. Ingbert	132	128
Gas-, Wasser- u. Elektricitätsw. Mittelfranken, A.-G.	89	85
Gasanstalt- und Gaswerk, Halle	34	28
Gaslinger Immob.-Ges. Münster	85	80
Gebr. Adt Forbach	133	130
„ Schlieder, Düsseldorf	151	148
„ Stoewesand, Kiel	—	132
„ Vetter A.-G., Ziegelwerke, Pfordheim	70	60
„ Zschille, Grossenhain	55	—
Gesellschafter Bank, Gaschwitz	138	133
„ Heringer- und Hochseefischerei	41	33
Gewerbebrauer Gesellschaft-Gesellschaftsbau	M. 403.-	M. 375.-
Gaithier Aktienbrauerei ges. gel.	15	10
„ Zuckerraffinerie	75	70
Gera-Greiner Kammgarnspinnerei Vorz.-Akt.	—	150
Geringswalder Bank	124	121
Georg Gerlach u. Co.	47	41
Germania-Brauerei Hansel bei Bonn	61	—
„ -Brauerei Mülheim	—	—
Germania-Lederwerke, Bietigheim	—	118
Gerstenkornmühle A.-G., Düsseldorf	140	133
Gesellschaft Sigg u. Co., Akt.-Ges. in Mainz	48	43
Gläscher Zuckerfabrik A.-G., Wanzleben	—	95
Glashütte Bischofsh.	148	145
Glashütte St. Ingbert	105	95
Glück & Co., A.-G. Wilhelm St.-Akt.	—	M. 1330
„ „ „ „ V.-Akt.	—	M. 1830
Gladbach Brauerei Mönchengladbach, Prior.-Akt.	85	—
Görlitzer Aktien-Brauerei	M. 903.-	M. 853.-
Görlitzer Wasserleitungsbau	M. 930.-	M. 880.-
Gothaische Kühlanlagen-Werke	33	28
ges. gel. V.-A., inkl. Gen.-Sch.	45	40
Grauer Baumwollspinnerei	—	145
Grieshabers Brauerei, Eitfelt	93	—
Grimme Natalis u. Co., Cuxhaven	235	233
Grosser Bankverein, für Handel Leipzig	123	120
C. Grossmann, Eisen- und Stahlwerk A.-G. Wetzl	102	—
Grund- und Hypothekenbank A.-G. Posen	100	97
Gutenbier Brauerei	63	60
Gummiwerk H. Pahl A.-G. Wilhelmsruhe	25	23
Hanse, Hugo A.-G.	112	105
Hafer- und Lagerhaus Akt.-Ges. Kiel	108	103
Hagener Gewerbebank Vorzugs-Aktien	26	23
Hagener Textilindustrie Gebr. Ehrich	72	68
Halberstädter Kühlerfabr. vorlig. Akt.	48	47
„ Malzfabrik	160	155
Hamburg-Amerikanische Dampfbriefe Schiffahrt	—	erlöschen
Hamburg-Bremer Feuerversicherung ges.	M. 990	M. 910
„ „ „ „ junge	M. 293	M. 270
Hamburg-Mannheimer Versicher.-Ges., Hamburg	M. 610.-	M. 570.-
Hansaer Kleinbahn	—	erlöschen
Hansen, Baumwollspinnerei u. Weberei, Lindenau	46	41
Harzer Brauhaus Linden	93	91
„ Gladbeck, Harzer-Werke	140	133
„ Kalkwerke Strassfurt	58	55
Hartmann-Actienbrauerei A.-G. Fürth	96	—
Hasen-Brauerei, Lübeck	90	85
Hasenbräu Akt.-Ges., Nürnberg	87	—
Heininger Aktien-Brauerei	113	109
Heininger Mühlenbau-Brauerei, ges. gel. Akt.	158	152

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Hirtenbräugriner Landesbank, ges. gel. St.-Akt.	40	—
„ „ „ „ Vz.-Akt.	60	50
Hoffert, Vorzugsaktien	92	90
Holzstoff, Hohenlohe	38	31
Holzgasser Bangesellschaft	102	99
„ „ Gewerbebank, Akt.-Ges.	115	113
Heinzelbäu-Akt.-Ges., Berlin	130	123
Holstein Emil A.-G., Berlin	—	—
Homberg, Akt. Gesellschaft für Bergbau	32	31
Hanseln Conservenfabrik Grossgerau	106	101
Hoffeller Dünnbrettfabrik	94	83
Hornmühle vorm. Gerr, Heidelberg	65	—
Hartter & Hermann, Chem. Fabr., Ruggbrl Akt.	—	erlöschen
Hildesheimer Actienbrauerei	77	73
Hippodrom A.-G., Frankfurt a. M.	25	21
Hochfelder Walzwerk	120	112
Hochfrequenzmaschinen A.-G. f. drahtlose Telegr.	142	138
Hochdf-Werk Lübeck	98	95
Hochgebirgsbahn „Kandahar"	—	121
Hofbräuhaus Sportartikel	83	—
Hofgarten Coburg A.-G.	303	290
Hofer Brauerei Geisinger Kronenbräu A.-G.	75	70
Hohenlohesche Kühlmöbelfabrik, Akt.-Ges.	109	105
Hohenzollernhütte, Emden, Vorzugs-Akt.	34	32
Holzer, Mülln, A.-G.	180	—
Holzkontor, Neumünster	121	118
Holzstoff- u. Papierfabr. Gebr. Fürstlich Zehlitz	103	90
Hoffbauer Marck-Fabr., Akt.-Ges., Düsseldorf	107	104
Holzindustrie Schiltt Vorz.-Akt.	63	—
Holzstoff- u. Papierfabriken, Waldhof	43	—
Hotel Kaiserhof, Wiesbaden	—	23
Hotel Reichshof, Aktiengesell., Hamburg	126	123
Hotel und Kurhaus St. Blasien	140	—
Hrwaldbrauerei Kiel, ges. gel. Vorz.-Akt.	98	90
„ „ „ „ ges. gel. Stamm-Akt.	24	22
Hüttener Gesellschaft ges. gel. Aktien	33	31
Hüttenwerk und Eisengießerei Michelstadt	—	erlöschen
Immobilien-Akt.-Ges., Köln, Barmerg	—	65
Immobilien- u. Bauges., München, Stamm-Akt.	—	8
„ „ Vorz.-Akt. inkl. Aufzahl.	20	15
Industriewerke Lauterberg am Lech	205	200
Inselstadtbrauerei, Passau	102	98
Inselbrauerei Lindau i. B.	25	—
Interessenger Actien-Spinnerei, Interburg	53	49
Jantzen-Kühlerfabrik	78	75
Kühlerwerk Dülberg	270	260
„ Eisenfeld, Akt.-Ges.	150	147
Kaffeehaus-Betriebsgesellschaft, Bremen	—	135
Kaiser-Friedrich-Quelle, Offenbach	—	250
Kalmbach Berlin Vorz.-Aktien	—	55
Kaiserslauter Gas- und Armaturenwerk	—	151
Kalkwerke Niederschaan, Vorz.-Akt.	135	130
Kalkwerke St. Thomas A.-G. Mülhausen L. E.	M. 1330	M. 1320
Kalowerk Bürkweiler, A.-G., Bürkweiler	82	—
„ v. Heir u. Stenger, Aschaffenburg	80	—
Kamgarn-Spinnerei, Bietigheim, Stamm-Akt.	30	27
„ „ Vorzugs-Akt.	93	90
„ Erlangen Stamm-Akt.	88	85
„ „ Vorz.-Akt.	150	147
„ Malmersbach	M. 3450	M. 3440
„ vorm. Schwartz u. Co. Mülhausen	158	152
Kanzlinerbräu, Kaufbeuren, Vorzugs-Akt.	58	—
Kärcher Teigwerke	83	—
Karlsruher Brauereigen. vorm. K. Schrempp	—	151
Kaysersberger Talbahn, Kolmar	—	39
Kieler Creditbank	110	105
Klavierfabr. u. Filmverleih ges. gel. Stamm-Akt.	75	70
„ „ Vorzugs-Akt.	—	90
Klotzer u. C., Lauterbrunnen	85	—
Knorr C. H. Aktien-Gesellschaft, Heilbronn	235	232
Kochelbrauerei A.-G. München, Vorz.-Aktien	—	80
Koedlitz Schmidt u. Co.	72	69
Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-A.-G.	85	80
Kölner Werkzeugmaschinen, Vorzugs-Aktien	60	—
„ „ „ „ Stamm-Aktien	11	—
Königsbacher Brauerei, Koblenz	111	109
Königsberger Presshefe- u. Mostfabrik	90	—
Kohlberg & Petz, Seefisch, Geestemünde	72	—
Kohlenstoff-Industrie Epach	91	—
Kohlhof Hotel, Heidelberg	44	—
Kolmar Baumwollspinnerei und Weberei	210	200
Kraftfahrzeug A.-G., Berlin	60	50
Krefelder Bank vorlibr. Aktien	104	101
„ Baumwollspinnerei	102	98
„ Seidenfärberei Stammaktien	8	4
„ do. Prioritäts-Aktien	25	—
„ Teppichfabrik	123	125
Kreisgysselsbank Lörrach	147	144
Kreis Altenaer Schrauben-Eisenbahn Lit. B.	73	71
Kreis Lübcker Zuckerfabrik, Amels, ges. gel.	—	100
Kreis Rahrorter Strassenbahn	150	142
Kreuznacher Mühlenbau	—	425
Krüger Kalkwerke	107	103
Kühnle, Kopp & Kausch, A.-G., Frankenthal	150	144
Kunzel & Co., Mülhausen	M. 550	—
Kurbelwelle Aschaff	43	43
„ „ Kiel, Siedlerstelle	90	85
Landrich & Co., Mülhausen i. E.	—	100
Landesbuter Mühlenwerke, Vorzugs-Aktien	25	20
Landgräfl. Hammerhütte vorm. Landesbuch	134	131
Langenbeck Wilhs. u. Zickerl, St.-Akt.	15	—
„ „ „ „ Vorz.-Akt.	35	32
Landw. Maschinen-Zimmermann, Halle Vorz.	70	—
Lapp, A.-G. f. Tiefbauzeuge zuzg. Vorz.-Akt.	20	—
do. do. ges. gel. Stammaktien	9	—
Lahrbering u. Ges., Duisburg	117	113
Lessinger Bierfabrik, A.-G., vorm. Wertz	43	—
„ Schnellbierbrauerei Vorzugs-Aktien	—	94
„ Spitzerbierfabrik Barth u. Co.	120	—
„ Trinkbierfabrik	108	104
Langerfeld Port.-Cement- u. Kalkwerke	88	84
Lanze Elektricitäts- u. Industr.-Werke, Werdohl	92	88
Lederfabrik Maximilianau	87	83
Lei Söhne ges. gel. Akt.	25	—
Lederwarenfabr. Hallbrunn incl. Gen.-Scheine	53	49
Leichte Gebrüder Nachfolg. L. Klaus	82	78
Leinenspinnerei Kraus u. Co. München	150	146
London and Provincial Elektric Theatres	—	13.5 sh
Leipziger Bürgergesellschaft, A.-G., Mitt.	15	—
„ Brauerei A.-G. Gesellschaft-Port	—	155
„ Lederwerke St. Iohn	90	—
„ Ziegelwerke A.-G., Mitt.	43	—
Lingenwerk, Textilwerke A.-G. Veigtstadt	210	202
„ „ vorm. Bourt, Aussweiler	77	—
Lübecker Aktienbrauerei	53	52
„ Maschinenfabrik, Vorzugsaktien	103	93
„ Privatbank	124	122
Ludwigs-Eisenbahn Nürnberg	M. 950	M. 930.-
Lumber Kammgarn-Spinnerei	135	130
Magdeburger Creditbank	6	0
Mainzer Verlagsanstalt	—	114
Malzfabrik Niederwalluf	—	erlöschen
„ Schwelsfurt	—	177
Mannheimer Mühle Kistler, Kinkerfelder	—	92
Manchmeyer A.-G. Gebr. Klein Schlitrich	103	100
Maschinenbrauerei Vereinigte Eisenberger V.-Akt.	100	—
Maschinenbau-Gesellschaft Hellmann	—	120
Maschinenfabrik Eitzer in Abt-Gotting	65	63
„ Gebhardt ges. gel. Aktien	25	20
„ vorm. Hartmann, Offenbach	70	65
„ Hartung Cohn u. Co., Düsseldorf	52	49
„ Wagner, Kilbach, Stamm-Akt.	35	30
„ „ „	115	110
Mech. Industrie Ernst Hubsch A.-G., Düsseldorf	93	90
Metallschütze	133	130
Meyer u. Co., Commanditgesell., Mitt.	135	132
Mech. Baumwollspinnerei Kempten	171	167
„ Blindenfabrik, Chemnitz	190	180
„ Leipzig, u. Webereien, Meuselwitz	70	65
„ Metzlerfabrik u. Webereien, Itzehoe	185	182
„ Seilerei Alt u. c. Bonn	105	—
„ Weberei Rosenberg, Schlesien	123	122
„ Weberei Zell	103	98
„ Zwirnerei, Hallbrunn vorm. Ackermann	480	480
Mecklenburger Bierbrauerei A.-G., Schwerin	132	123
Medizin. Warenhaus Berlin, Vorzugs-Aktien	90	85
„ „ „ Stamm-Aktien	85	—
Meerschaum-Schmalzbacher Mühlenwerke	77	—
Meister u. Schwerte Eisenwerk	37	34